Die Hochländer von Glen Ora.

Erster Band.

Von demselben Verfasser sind in gleichem Verlage ferner erschienen:

Grant, J., **Philipp Rollo,** od. die schottischen Musketiere. (A. d. Zeit d. 30jähr. Kriegs.) A. d. Engl. v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1854. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **Abenteuer** eines Adjutanten. A. d. Englischen. 4 Bände. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **Bothwell,** oder die Tage der Königin Maria Stuart. Historischer Roman. Aus dem Englischen. 4 Bde. 8. 1857. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **der schottische Cavalier.** Deutsch von Dr. E. Susemihl. 4 Bde. 8. 1859. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **die gelbe Fregatte** od. die drei Schwestern. Deutsch v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **Frank Hilton** oder „Königin-Regiment." Deutsch v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **die Hochländer** in Spanien. Deutsch von Dr. E. Susemihl. 3 Bde. 8. 1856. 3 Thlr. 10 Ngr.

Grant, J., **Harry Ogilvie** od. die schwarzen Dragoner. 4 Bände. 8. 1857. 2 Thlr. 10 Ngr.

Grant, J., **das geisterhafte Regiment** od. Geschichte von den „Unsrigen." A. d. Engl. v. Dr. E. Susemihl. 2 Bde. 8 1856. 1 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., **Arthur Blane,** oder die Hundert-Küraſſiere. 3 Bde. 1860. 2 Thlr.

Die

Hochländer von Glen Ora.

Von

James Grant,

Verfasser von „gelbe Fregatte", „schottischer Cavalier", „Frank Hilton" u. s. w.

Erster Band.

Leipzig,
Verlag von Chr. E. Kollmann.
1860.

Von demselben Verfasser sind in gleichem Verlage ferner erschienen:

Grant, J., Philipp Rollo, od. die schottischen Musketiere. (A. d. Zeit d. 30jähr. Kriegs.) A. d. Engl. v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1854. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., Abenteuer eines Adjutanten. A. d. Englischen. 4 Bände. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., Bothwell, oder die Tage der Königin Maria Stuart. Historischer Roman. Aus dem Englischen. 4 Bde. 8. 1857. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., der schottische Cavalier. Deutsch von Dr. E. Susemihl. 4 Bde. 8. 1859. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., die gelbe Fregatte od. die drei Schwestern. Deutsch v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., Frank Hilton oder „Königin-Regiment." Deutsch v. W. E. Drugulin. 4 Bde. 8. 1856. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., die Hochländer in Spanien. Deutsch von Dr. E. Susemihl. 5 Bde. 8. 1856. 3 Thlr. 10 Ngr.

Grant, J., Harry Ogilvie od. die schwarzen Dragoner. 4 Bände. 8. 1857. 2 Thlr. 10 Ngr.

Grant, J., das geisterhafte Regiment od. Geschichte von den „Unsrigen." A. d. Engl. v. Dr. E. Susemihl. 2 Bde. 8 1856. 1 Thlr. 20 Ngr.

Grant, J., Arthur Blane, oder die Hundert-Kürassiere. 3 Bde. 1860. 2 Thlr.

Die

Hochländer von Glen Ora.

Von

James Grant,

Verfasser von „gelbe Fregatte“, „schottischer Cavalier“, „Frank Hilton“ u. s. w.

Erster Band.

Leipzig,

Verlag von Chr. E. Kollmann.

1860.

Erstes Kapitel.

Die Milchbrüder.

Es war vor drei Jahren an einem Aprilabend nach Sonnenuntergang.

Die Hügel der westlichen Hochlande waren noch von einem goldenen Schimmer gekrönt, aber die steilen tiefen Schluchten von Glen Ora waren düster und mit dunklen Schatten erfüllt. Noch mit dem Schnee des letzten Winters gekrönt, ragte darüber der Ben Ora auf, unter dessen mächtigem Scheitel die Riesengipfel des Nordens und Westens zu kleinen Hügeln zusammenschrumpfen, denn unter jenen mächtigen Bergen gewöhnt sich das Auge so an ihre colossalen Verhältnisse, daß es alle richtigen Ideen von Größe und Entfernung verliert. An seinem Fuße breitet sich eine von den großen Strecken mit braunem oder purpurrothem Haidekraut aus, welche in den schottischen Hochlanden so gewöhnlich sind und

die von ausgezackten Schluchten durchfurcht war, aus denen der Nebel der abwärts stürzenden Ströme aufstieg. Die Wände dieser Schluchten waren mit den schwarzen Dornbüschen bewachsen, deren Einführung die Sage den jagdliebenden Stuarts zuschreibt, welche sie als Schutz für ihr Wild benutzten.

Auf der westlichen Schulter des Ben Ora, einem Vorsprunge von nackten, blitzzerrissenen Felsen, die dem Skelet einer Bergreihe glichen, stand ein Rudel Hirsche, deren stolze Geweihe sich gegen die helle Röthe des Abendhimmels abzeichnete.

Zwei Männer beobachteten sie von dem rauhen Ufer eines der Bergströme, hinter denen sie halb versteckt lagen. Der Eine trug eine Angelruthe, der Andere eine Flinte.

Der mit der Ruthe war ein langer, kräftiger, gutgebauter Bursche von etwa zwanzig Jahren, mit dunkelblauen Augen, langem braunen Haar und sonnenverbranntem Gesicht. Er trug einen grauen Jagdrock, den Kilt, eine Jagdtasche von Dachsfell und eine haidebraune Mütze. Sein Gefährte war nur ein paar Jahre älter, von größerer Gestalt, musculös, untersetzt und stark wie ein Hochlandsstier, und seine Kniee, die unter seinem zerfetzten Kilt und den abgetragenen Strümpfen hervorragten, die keine in der Natur bekannte Farbe besaßen, waren fast eben so haarig, wie die des erwähnten Thieres. Er trug die gewöhnliche blaue Jacke und Mütze eines Hochlandbauers.

Sein Haar, Kinn= und Backenbart, die zu einer lockigen Masse verwachsen waren, besaßen fast die tiefschwarze Färbung, welche blau erscheint, wenn das Licht darauf fällt. Seine Augen waren dunkel, ruhelos, scharf und blitzend; seine Nase etwas kurz und aufgeworfen, aber sein Gesicht, welches das Wetter zu einem mahagoniebraun gefärbt hatte, war gedankenvoll, streng, besorgt und zuweilen beinahe etwas verstört. Außer seiner Flinte und seinem Waidmesser besaß er keine Waffe, obgleich sein Aeußeres und seine Haltung rauh und wild waren, wie die der celtischen Banditen, von denen wir in Romanen gelesen haben. Seine Figur war aber ein Musterbild männlicher Schönheit, Symmetrie und Anmuth.

Die zuerst erwähnte Person mit der Angelruthe war Allan Mac Innon, ich selbst, und der brünette hübsche Mann war mein Milchbruder — mein codhalta — der schwarze Mac Ian — den wir gemeiniglich Callum Dhu nannten, und an jenem ereignißreichen Abende beobachteten wir eine Gesellschaft von fünf englischen Touristen, welche etwas tollkühn (da sie keinen Führer hatten) ihre zottigen Ponies den Abhang des Ben Ora hinaufspornten, um die Aussicht auf die Gegend bei Mondschein zu genießen.

Die Gesellschaft bestand aus zwei schönen lachenden englischen Mädchen, welche breite braune Strohhüte trugen, und drei Herren, in den eigenthümlichen Röcken und

Tartanmützen, ohne welche kein Sassenach sich für fähig hält, über die Hochlandgrenze zu kommen.

„Callum," sagte ich, „soll ich ihnen nicht eine Warnung geben, damit sie sich in Acht nehmen?"

„Es würde dem Sohne Deines Vaters schlecht anstehen, ihnen nachzulaufen wie ein Wildhüter oder Laufbursche," sagte er, indem er meinen Arm zornig erfaßte.

„Callum, sie sind jetzt nicht mehr als eine halbe Meile entfernt."

„O, wie schade ist es, daß die halbe Meile nicht tausend oder zehntausend Meilen sind! Die Feuer, welche diesen Sommer auf so manchem Heerde in Glen Ora verlöscht werden sollen, würden im Winter vielleicht um desto heller brennen."

„Nicht im Geringsten, Callum, denn wenn wir nicht einen grausamen Tyrannen über uns hätten," sagte ich, „so würden wir sicherlich einen andern haben."

„Leider ja, denn die Mac Innons von Glen Ora sind dem Untergange geweiht, und —"

„Sieh, sieh!" rief ich, „sie haben beinahe den Craig=na=tuirc erreicht, und wenn sie den Versuch machen, nach einbrechender Nacht hinabzusteigen, so wird etwas Furchtbares geschehen."

„Laß es geschehen. Können wir es abwenden, wenn es ihr Schicksal ist?" sagte Callum mit einem düstern Ausdruck in seinen Augen, welche in der letzten

Abendröthe schimmerten. „Was kümmert das Dich, Allan Mac Innon? Hat nicht jener Mann — jener Horace Everingham, Baronet und so weiter, der das schöne Erbtheil gekauft, welches Deines Vaters Bruder durch ein verschwenderisches Leben vergeudet hatte — hat er Dir nicht kalt gesagt, als Du um einen sechsmonatlichen Aufschub für Deine kranke Mutter und für die zweiunddreißig armen Familien im Thale batest, daß er alle solche geringfügigen Angelegenheiten seinem Factor überlasse — jenem räudigen unterländischen Hunde, Ephraim Snaggs mit seinen Bibelsprüchen und frommen Citaten — und was sagte der? Daß der neue Eigenthümer beschlossen habe, das Thal in einen Hirschpark, in ein Jagdfeld zu verwandeln, und daß die Leute fort müßten, — die Pachtgelder möchten bezahlt werden oder nicht! Canada sei für solche Personen ein guter Ort, und an ihrer Stelle würde eine Bevölkerung von Hirschen vorhanden sein. Der Fluch des Himmels treffe sein fremdes Wild! Wenn die Königin Männer braucht, um die Glieder der schwarzen Wache oder die Gordonhochländer und der Roßshirer Gelben auszufüllen, wird sie dazu sein unterländisches Wild gebrauchen können? Die Mondscheingäste mögen über die Felsen stürzen, wenn sie wollen — der Loch Ora mag ihre Körper und der Teufel ihre Seelen in Empfang nehmen. Was kümmert das Dich, Mac Innon, oder mich?“

„Wahr, sehr wahr,“ sagte ich bitter. „Aber es

sind zwei Damen bei ihnen. Laura, die Tochter des Sir Horace, und ihre Freundin."

„Die wenigstens sind gut gegen die armen Leute und haben den Weibern von Glentuirc, als sie vergangenes Jahr aus ihrer Heimath gejagt wurden, so manches Pfund gegeben. Aber jeden Fremden, der über den Ben Ora geht, betrifft Schlimmes."

„Es heißt, daß ein Geist dort spuke," sagte ich.

„Wollte Gott, daß ein Geist in dem Thale spuke und Alle draußen hielt außer Diejenigen, deren Recht nicht von Papier oder Pergament, sondern von der Hand Gottes kommt."

„Aber die Mädchen, Callum?"

„Co=dhalta, sei kein weichherziger Narr," lautete die mürrische Antwort. „Wer hat sich um unsere Mädchen gekümmert, als der Sherif Mac Fee mit seiner Polizei und seinen Soldaten herkam, und die Hütten niederriß und durch die Schindeln feuerte, um die Leute herauszutreiben? Wer hat sich um die alte bettlägerige Aileen Mac Donuil gekümmert, deren vier Söhne mit Achthundert von unseren Cameroniern in Indien gestorben sind, und die durch den Leib geschossen wurde und drei Tage darauf elend auf einem nassen Hügelhange sterben mußte? Und so wurden sie Alle mit Polizeistock und Bayonnet an die Küste getrieben — die Alten mit den Jungen, der starke Mann mit dem Kinde, die Greise, die Schwachen und die der Entbindung nahen Weiber — um auf

das große Schiff, die Herzogin, zusammengepfercht und nach Amerika gebracht zu werden, wie Sclaven aus Afrika. Und warum? Weil das Land, welches dem Volke Korn und Kartoffeln gab, gebraucht wurde, um Haselhühner und Hirsche zu mästen, und so wurden sie aus den Besitzungen ihrer Väter, von der Heimath und den Gräbern ihrer Voreltern vertrieben. Darum, Allan, glaube mir, ist Deine Theilnahme für die Fremden, die jetzt auf dem Hügel sind, nichts wie Mondschein im Wasser. Ha, ha! Denjenigen, die nach eingebrochener Nacht auf den Ben Ora gehen, stößt immer etwas zu. Weißt Du noch die Geschichte von Alaster Grant, dem Capitain Dhu, oder dem schwarzen Alexander von Urquhart? Er war ein furchtbar unmoralischer Mensch, voll wilden Grimmes, der in den indianischen Kriegen entsetzliche Dinge gethan, gefochten, geplündert und weder Mann, Weib noch Kind geschont haben soll. Nun, jener tolle Soldat war etwa ein Jahr nach der Schlacht bei Waterloo mit Einigen seiner wilden Kameraden auf Fort William auf der Jagd. Sie brachten eine Nacht auf dem Ben Ora zu, und jene ganze Nacht über umspielten die Blitze seinen Gipfel. Am folgenden Morgen fand ein Schäfer, der alte Alisdair Mac Gouran, ihre Hütte in Trümmern, die ganze Gesellschaft allem Anschein nach erwürgt, ihre Flintenläufe wie Schraubenzieher verdreht und von dem Körper des schwarzen Capitains alle Glieder zerrissen und

rund umher verstreut. Ob es aber ein Blitz oder der Teufel gethan hat, wußte kein Mensch, wenn auch Viele behaupteten, daß es der Letztere gewesen sein müsse. Vor sechs Monaten sah ich einen Engländer oder einen Unterländer — was er war, weiß ich weder noch kümmert es mich — den Craig-na-tuirc hinaufgehen, und auch er kam nie wieder herab. Aber drei Monate darauf wurden seine Gebeine, oder wenig mehr als das, an der Mündung des Uisc Dhu gefunden und sein Reisetornister und Skizzenbuch lagen dicht dabei. Sechs lange Meilen weit hatten sie die Frühlingsfluthen von der Stelle hinweggetragen, wo er umgekommen sein muß. Zwei Andere gingen im October hinauf und sangen während des Kletterns lustig. Aber der Schnee kam in jener Nacht herab und verbarg den Pfad. Die Kälte war bitter und die Hirsche wurden nach ihren Schuppen in das Thal hinabgetrieben. Am folgenden Tage fanden wir die Fremden starr genug und richteten einen Steinhaufen auf, um die Stelle zu bezeichnen. Einen andern Reisenden, der noch dazu ein Schotte aus den Braes von Angus war, warnte ich davor, ohne Begleitung den Ben hinaufzusteigen. Auch er ging lachend hinauf und kam nicht wieder herab. Ein paar Wochen später stand ich auf dem Gipfel des Craig-na-tuirc und sah eine Versammlung der Raben in dem Thale darunter. Ich hörte ihr triumphirendes Krächzen und das Rauschen ihrer schwarzen Flügel, und dort in

dem Moose der feuchten Schlucht fanden wir den Körper des Reisenden bis an den Hals zwischen Steinen eingekeilt und seinen kahlen Schädel ohne Augen, Nase und Haar, denn jene Leichenvögel hatten Alles rein hinweggepickt. Und dann kennen wir Alle die Geschichte von dem Wildhüter, den der weiße Hirsch in der Nacht, wo Dein Vater starb, mit seinem Geweih getödtet hat."

„Ich weiß alles das gut genug," sagte ich, „und daher kommt auch meine Besorgniß um die beiden Damen, die jetzt in der Dämmerung jenen gefährlichen Berg hinaufsteigen."

„Wer hat Mitleid mit unseren Frauen — und doch verhungern sie."

„Gott bemitleidet sie."

„Er ist der Einzige!" antwortete Callum, indem er seine zerrissene Mütze abnahm, „aber meine arme Mutter ist in meinen Armen rein am Hunger gestorben, und Snaggs, der Factor verhöhnte mich bei ihrem Begräbniß, weil ich einen Sackpfeifer hatte, der den Marsch von Gil Chriosd vor ihrem Sarge spielte. Aber ich hörte ihn mit Verachtung, denn ich wußte, daß meine Mutter — sie, die Dich, Allan Mac Innon gesäugt — jetzt das Erbtheil besaß, dessen nicht einmal Ihre Gnaden von Sutherland, oder der große Lord von Breadalbane den armen Hochländer berauben kann — ein Grab auf dem Bergabhange und eine Heimath unter den Engel im Himmel."

Die Worte meines Milchbruders fachten eine momentane Gluth der Entrüstung in meiner Brust an. Ich kehrte mich von dem Berge ab, begann in der Dämmerung in das Thal hinab zu steigen und bemühte mich, nicht weiter an die Fremden oder ihr Schicksal zu denken. Aber vergeblich, denn Laura Everingham mit ihrem hübschen einnehmenden Wesen stand immer noch vor mir und ihre Stimme erschallte in meinen Ohren.

Wir hatten uns zu wiederholten Malen bei unseren Ritten, Spaziergängen und Wanderungen begegnet, und den Eindruck, den sie auf mich machte, wenn ich ihr zum Führer nach den alten verfallenen Capellen, Thürmen und Begräbnißplätzen, hohen Wasserfällen und tiefen Schluchten des Ora und anderen Naturschauspielen diente, die in unserer Gegend im Ueberfluß vorhanden sind, war dauernd, rein und tief. Ich lernte sie inniger lieben, als ich zu gestehen wagte, denn Armuth — zermalmende, nagende Armuth — lastete wie ein Berg auf meinem Herzen und meiner Zunge. Aber doch kannte Laura mein Geheimniß — wenigstens hoffte ich es. Reine Hingebung und wahre Zärtlichkeit kann nicht lange verborgen bleiben. Ein Weib entdeckt sie bald durch eine räthselhafte Ahnung, und da Laura trotz dieses Bewußtseins mich weder zurückwies noch mich vermied, hatte ich einigermaßen das Recht, mich nicht ganz gleichgültig für sie zu halten.

Die Zeit wird es lehren. „Welch ein glückliches Alter das ist,“ sagt ein italienischer Schriftsteller, „wo ein Blick, das Rauschen eines Gewandes, eine Blume, ein reines Nichts hinreicht, um das jugendliche Herz von Freudenströmen überfließen zu lassen.“

Die Strenge des Sir Horace und der Stolz, die Laune und die Feindseligkeit meiner Mutter, von der ich mit der Zeit mehr zu sagen haben werde, hatten uns in der letzten Zeit einigermaßen entfremdet, aber Laura hatte zu wiederholten Malen gesagt:

„Wenn ich Ihre Mutter kennte, Allan, so bin ich überzeugt, daß sie mich lieben lernen würde.“

„Ich weiß nicht, Miß Everingham, wie es Jemand anfangen soll, Sie nicht zu lieben,“ antwortete ich, über meine eigene Verwegenheit zitternd.

Noch ein Wort von Callum Dhu und dann müssen er und der Leser auf lebenslang bekannt sein.

Sein Großvater war der edle, heroische Mac Jan, der nach der Niederlage des Prinzen Carl wochenlang mit beispielloser Treue über ihn wachte, ihn mit Lebensgefahr im Gebirge versteckte und für seinen Unterhalt den Räuber machte — während seine eigenen Kinder darbten und obgleich er wußte, daß ein Preis von dreißigtausend Pfund auf den Kopf des königlichen Flüchtlings gesetzt war. Dieser arme Mann wurde später in seinem höchsten Greisenalter zu Inverneß gehangen, weil er ein Schaaf weggenommen hatte; aber obwohl ihn der Hunger dazu trieb, sich

aus den Hürden der Reichen Unterhaltsmittel zu entlehnen, hatte er doch gewissenhaft die Besitzungen der Armen vermieden, und nahm vor seiner Hinrichtung die Mütze ab, um dem gütigen Gotte zu danken, daß er nie ein Vertrauen verrathen, nie die Armen gekränkt und sich nie geweigert habe, seine Brodrinde mit dem Fremdling, dem Bedürftigen oder der Waise zu theilen.

Dieser arme Schaafdieb starb als Christ und Held und war in der Jugend einer von den hochländischen Kriegern gewesen, deren mehr als spartanische Treue ein späterer erbärmlicher Historiker als reine Unbekanntschaft mit dem Werthe des Goldes zu brandmarken gewagt hat. Unter den gleichen Umständen würde dieser schottische Schriftsteller gewiß den Werth, welchen der Kopf seines flüchtigen Gastes besaß, auf den Heller gekannt haben.

Callum Dhu hatte mit seinem Blut und Geiste viel von den wilden Ideen und den primitiven celtischen Tugenden seines Vorfahren geerbt, wie der Leser ersehen wird, wenn sie einander besser kennen lernen.

Zweites Kapitel.

Die Lebensherren des neunzehnten Jahrhunderts.

Wir lenkten nach einem Tage des Umherschweifens und Fischens unsere Schritte heimwärts und durchschritten die Braes von Glen Ora, eine wilde trostlose Gegend, wie sie Horatio Mac Culloch zu malen lieben würde, mit Ginster- und Dornbüschen bedeckt, von reißenden Bächen durchfurcht, deren Kiesbett die schäumende Strömung fortwährend verändert oder mit grauen Felsen überstreut. Ueberall herrschte Schweigen und auf dem Ganzen lag ein tiefer Schatten, außer wo ein goldener Lichtstrahl, der zwischen den schwarzen Gipfeln des fernen Westens hereinschoß, die Spitzen des purpurnen Haidekrautes wie Feuer anfärbte und die Säume der Felsen mit dem letzten Schimmer der untergehenden Sonne umränderte.

Hier und da befanden sich auf diesem öden Land-

striche, über den sich die Schatten der Nacht herabsenkten, schwärzere Punkte, welche die Orte bezeichneten, wo im vergangenen Jahre die Hütten von beinahe fünfzig Häuslern niedergerissen oder verbrannt worden waren. Es bedurfte keiner Zunge, um uns die furchtbare Geschichte des gesetzlichen Unrechts und der schlimmer als mittelalterlichen Tyrannei zu erzählen, womit die widerstandslosen Armen heimgesucht worden waren. Die geschwärzten Balken lagen auf allen Seiten im langen Grase umher, die niedrigen Wände waren halb abgerissen und mit Unkraut überwachsen, wie die Herde, um welche Generationen gesessen und in den langen Winternächten, wo der Ben Ora mit einem Schneemantel bedeckt war und der gefrorene Wasserfall weiß wie der Bart Ossian's über die Felsen herabhing, von den Erinnerungen der Gälen und den guten Häuptlingen früherer Tage erzählt oder gesungen hatten. Hier bezeichnete ein Johannisbeerbusch oder ein Apfelbaum, inmitten des Unkrauts und der Haide den Ort, wo der Garten des Bauern gewesen war. An anderen Orten zeigte das Thal noch kleine Korn- oder Kartoffelflecke, die jetzt verwilderten, aber wo waren Diejenigen, die sie besät und bepflanzt hatten?

Aus ihrem Heimathlande getrieben, um Schafen oder Haselhühnern oder Hirschen Platz zu machen, und in Schiffe gepackt, wie Sklaven für den cubanischen Markt, grämten sich die alten Leute des Thales, die Weiber und Kinder an den Ufern des Susquehanna

ab, während die Jungen und Kräftigen, durch den Hunger gezwungen oder durch Versprechungen angelockt, in den Reihen der Sutherländischen Hochländer standen und jetzt in weiter Ferne waren, um die Russen im Orient zu bekämpfen. So geht es zu, daß die wilden Gesetze, die Centralisation, absichtliche Vernachlässigung und schlechte Verwaltung die Bevölkerung der Thäler in Elend, Hunger und Unfähigkeit zur Bezahlung der übermäßigen Pachtzinse stürzen, welche für ihre kleine Farmen verlangt werden. Dann werden ihre Wohnungen zerstört und sie selbst hinausgetrieben, damit ein ungeheurer Wildpark aus dem Lande gemacht werden könne, welches der britischen Armee beinahe neunzig ihrer schönsten Infanteriebataillone gegeben hat.

„Mein Gott," rief Callum, indem er sich mit tiefer Bewegung und mit trübem Auge umblickte, „wer könnte jetzt denken, daß diese Stelle Glenfinnon dreihundert Kämpfer gegeben hat?"

„Und zweihundert mit meinem Vater nach Egypten geschickt hat."

„Es würde besser gewesen sein, wenn er und sie zu Hause geblieben wären, denn die Mac Innons würden dann vielleicht noch das Land haben, dem ihre Väter entsprungen sind."

Callum Dhu fühlte und sprach als echter Celte. Er glaubte, daß unsere Vorfahren dem Boden entsprungen, das heißt die Urbewohner desselben gewesen seien und keine Vorgänger gehabt hätten.

Mein Vater, der Jüngste von den beiden Söhnen Alaster Mac Innon's von Glen Ora, war ein Offizier des zweiundzwanzigsten Hochlandsregiments, welches unter Abercromby in Egypten, und unter Wellington in Spanien diente. Sein älterer Bruder gehörte unglücklicher Weise zur schottischen Füsseliergarde und vergeudete in den Ausschweifungen eines londoner Lebens, indem er es Denjenigen gleich zu thun suchte, welche ihm an Geburt gleich, an Reichthum aber über ihm standen, sein kleines, aber altes Erbtheil, welches in alten Zeiten dem Heere des Königs hatte sechshundert Streiter zuführen können, aber in neuern nicht mehr als einen Jahresertrag von sechshundert Pfund einbrachte.

Glen Ora war nicht Fideicommiß und so entschlüpften seine Aecker mit Haide und Felsen, Bergen und Strömen den Händen meines vergnügungsliebenden Onkels wie ein sich bewegendes Panorama. Er starb frühzeitig und die Besitzung ging an Fremde über. Der alte Thurm wurde demolirt und an seiner Stelle ein Jagdschloß von einem Herzog erbaut, dessen Familie ihre Taschen, wenn auch nicht ihr Blut, durch Heirathen mit dem Stamme Levi verbessert hatte. Dann begann im Norden der Vertilgungs- und Vertreibungskrieg, und während die Verfasserin des Onkel Tom in den Gesellschaften der Herzogin in London gefeiert und die Sclaverei geschmäht wurde, betrieb ihr Factor, Mr. Snaggs, in Glen Ora die Vertreibung

der Bewohner mit Feuer und Schwert. Auf diese Weise war es fortgegangen bis in das Jahr vor dem Beginn unserer Geschichte, wo Sir Horace Everingham von Elton Hall in Yorkshire die Besitzung kaufte.

Mein Vater war in Jamaica gestorben, wo er sich mit seinem Regimente im Dienste befand, als die gelbe Flagge über dem gelben Lager von Up-park Camp wehte und die hochländischen Mützen im Hofe der von der Pest betroffenen Casernen so dick lagen, wie je auf dem Schlachtfelde; und meine Mutter, eine Stuart von Appin, brachte mich nach Glen Ora, wo sie sich mit der Pension einer Hauptmannswitwe bemühte, ihr Dasein unter unseren Landsleuten hinzufristen und zu einer geringen Miethe das Schindelgebäude bewohnte, welches in früheren Zeiten das Witwenhaus unserer Familie gewesen war.

Aber es war ein Ukas erlassen worden! Die ganze Gegend war dazu verurtheilt, ein öder Wildpark zu werden, wie zu der Zeit, wo der erste Fergus mit seinen nacktknieigen Schotten an seinen Ufern gelandet war, die vielleicht kein Fuß betreten hatte, seit die Gewässer der Sündfluth verliefen.

Die Männer von Glentuirc, eine Abtheilung unseres Stammes, waren bereits hinweggeräumt und jetzt sollten ihnen die von Glen Ora folgen.

Als nothwendige Einleitung waren die Pachtzinse verdoppelt und verdreifacht worden, bis wir außer

Stande waren, die Habsucht des fremden Herrn zu befriedigen, dem seine lehensherrlichen Besitztitel eine mehr als kaiserliche Gewalt über uns verliehen. Der Mißwachs hatte unsere kleinen Kornfelder heimgesucht, mehrere unserer Schaafe waren vom Schnee verschüttet worden, und andere Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten häuften sich über uns. Umsonst bat man den Factor Ephraim Snaggs um Barmherzigkeit, wer aber diese bei jenem schlauen Advocaten und Kirchenältesten suchen wollte, that das Gleiche, wie der, welcher einem Tiger einen Knochen entreißen will.

Die alten Zeiten waren entschwunden! Ungezählte Jahrhunderte hindurch hatte der hochländische Gutsherr geglaubt, daß der Reichthum in der Anzahl von Familien und Truppen bausbäckiger Knaben bestehe, die auf seinen Ländereien lebten. Die Farmen wurden in den fruchtbaren Thälern getheilt und wieder getheilt, bis jede Ruthe Landes ihren Mann ernährte, und auf jeder kleinen Pachtung befand sich ein Pächter — ein kühner Soldat, ein Bebauer des Bodens und der Vater eines kräftigen treuen Geschlechts. Der Gutsherr schätzte sein Eigenthum nicht nach den Zinsen, die es brachte, sondern nach der Zahl der tapfern getreuen Krieger, deren Heimath sich darauf befand. Dies war das patriarchalische System, welches so alt wie die Welt von der Sündfluth ist, denn das Lehenswesen mit seiner Barbarei, seinen eingebildeten Rechten und sklavischen Pflichten, seinen Mönchspergamenten

und seiner juristischen Schändlichkeit war bis zu einer verhältnißmäßig neuen Periode den Hochländern unbekannt. Und wie edel war denn der Kampf, welchen der Wallace der celtischen Stämme, John von Moidart, dagegen erhob, der seinen Neffen Ronald Galda vertrieb und erschlug, weil er von Jacob V. eine lehnsherrliche Besitzurkunde der Ländereien angenommen hatte, die dem Stamme gehörten, dessen Häuptling Ronald war. In diesem Geiste besitzt der hochländische Bauer ein Erbrecht auf seine Hütte — ein von Gott hergeleitetes Recht — aber die Könige haben unseren Lehnsherren selbst im neunzehnten Jahrhundert eine Macht über das Land verliehen, worauf die Hütte erbaut ist, und auf ihr Verlangen werden ganze Dörfer abgerissen und das Volk mit einer herzlosen Barbarei vertrieben, welche hinlänglich ist, um die ewige Rache des Himmels auf die unedlen Herzöge und heuchlerischen Marquis der nördlichen und westlichen Hochlande herab zu rufen. Aber ich fahre in meiner Geschichte fort.

Nachdem wir diese Einöde ein paar Meilen weit durchschritten hatten, erreichten wir eine kleine Hütte, die gegen eine Bergwand gebaut war. Große Granitblöcke mit ein paar dazwischen liegenden Rasenschichten bildeten die Wände. Das Dach, welches aus Farnkraut und Stroh bestand, das man mit Haidekrautseilen zusammengebunden hatte, war mit Moos von dem tiefsten Smaragdgrün bedeckt. Es war eine be-

scheidene Wohnung mit nur einem kleinen Fenster von einer Scheibe zu beiden Seiten einer rohen Thür, die aus drei auf Querriegeln genagelten Brettern bestand. Und doch schloß sie Callum Dhu, der seit dem Tode seiner Mutter allein gelebt hatte, nie bei seinen Mahlzeiten, ohne vorher in altceltischem Geiste auf die Straße hinausgegangen zu sein, um zu sehen, ob ein Fremder oder ein Wanderer im Bereiche seines Auges sei.

Hier schieden wir, da ich allen seinen freundlichen Einladungen, einzutreten, widerstand, obgleich der arme Bursche mir nur wenig anzubieten hatte. Auch wollte ich ihm nicht gestatten, mich nach Hause zu begleiten, da er nach einer langen Tageswanderung müde war. Callum Mac Jan, der Nachkomme unseres erblichen Leibdieners, ernährte sich jetzt durch das Tödten von Füchsen, Wieseln und wilden Katzen, wofür er, da dieses Raubzeug sehr schädlich war, besonders die erstern unter den Schafen, von jedem Häusler in Glen Ora eine kleine Summe erhielt. Diese Geldbeiträge setzten ihn, in Verbindung mit einem kleinen Kartoffelfelde, welches er selbst bebaute, in den Stand, zu leben. Da aber Callum zuweilen einen Schuß auf andere Vierfüßler that, welche nicht als Raubzeug betrachtet wurden, so lag er fortwährend in Zank und Streit mit den Wildhütern des Herzogs, des Marquis, des Lords und anderer benachbarten Potentaten, deren Vorfahren durch Gewalt oder List

das Land der Mac-Innons unter sich vertheilt hatten, wie einst die Mächte von Europa Polen.

„Meinen besten Gruß an die liebe Minnie,“ sagte er, indem er, als ich ihn verließ, im Dunkeln seine Mütze abnahm. „Ich wollte, sie wäre heute bei mir, denn die Hütte ist öde, seit meine arme Mutter nach ihrem Ruheplatze auf dem Hügel gegangen ist. Aber achial, Mac-Innon, die jetzige Zeit ist in Glen Ora nicht zum Heirathen oder Verheirathetwerden geeignet.“

Minnie war die Kammerjungfer meiner Mutter und der Gegenstand der jungen Liebe meines Milchbruders. Sie hatten einander lange lieb gehabt und sich feierlich verlobt, indem sie einander durch das Loch des Clachna-Greiné die Hände gaben, aber Snaggs war ihr böser Dämon, denn wie konnte Callum, über dem die tägliche Furcht der Vertreibung und Verbannung hing, die gesetzwidrig erhobene Trauungssteuer von vierzig Schillingen bezahlen, oder eine Frau unter das Dach seiner Hütte bringen, oder um Erlaubniß bitten, sein kleines Kartoffel- und Kohlfeld um einen Fuß breit zu vergrößern?

Wenige Minuten später stand ich an der Thür meiner Mutter.

Drittes Kapitel.

Mr. Ephraim Snaggs.

Unsere Wohnung, das alte Witwenhaus, welches jetzt einen Theil seiner schönen Verhältnisse verloren hatte und kleiner geworden war, seit man es für die Witwe Lachlan Mohr Mac Innon's erbaute, der seinen Clan bei Worcester anführte, war niedrig und stark mit warmem Haidekraut gedeckt. Die zwei Hauptzimmer waren vertäfelt, der Eingang mit einem Fußboden von hartgeschlagenem Lehm versehen und über der Thür befand sich eine roh ausgehauene Darstellung des Mac Innon'schen Wappens: ein Eberkopf, der in seinem Maule den Schenkelknochen eines Hirsches hielt, und mit einem Löwen und einem Leoparden als Schildhalter. Diese rohe heraldische Darstellung, der Herzensstolz meiner Mutter, war das Meisterstück eines Bildhauers im Dorfe. Das Aussehen des Hauses war trostlos und verkündete die Armuth, welche

uns ereilt hatte. Die Teppiche waren verblichen und abgenutzt, die Meubel alterthümlich und gebrechlich; es gab hier Eckschränke, wo altes Porcellan, wurmzerfressene Bücher, Flaschen mit Whisky, Pulverhörner, Kugelformen, Hirschgeweihe, Angelgeräth, Theekannen und Kaffeetassen, Hundehalsbänder, ein alter Dolch und ein Waidmesser im bunten Gemisch mit unzählichen andern Dingen beisammen lagen.

In weiter Ferne auf dem Berghange war der feste viereckige Thurm des Lachlan Mohr, den die Campbells nach der Schlacht bei Inverlochy darin belagert hatten, zweihundert Jahre lang eine Landmark gewesen. Jetzt aber war er abgebrochen worden, um einer modernen Wohnung Platz zu machen, deren Fenster an diesem Abende glänzend erleuchtet waren, und ich bezweifle nicht, daß Sir Horace Everingham sich eben jetzt nach seinem, Ben Ora abgestatteten Besuche zu einem reichlichen Mahle niedersetzte, während ich, der Erbe aller dieser Berge und Thäler kaum eine Brodrinde besaß.

Ich dachte an alle diese Dinge — die gegenwärtigen wie die vergangenen — mit einer Bitterkeit, die das letzte Gespräch mit meinem Milchbruder von Neuem geweckt hatte. Ich warf mein Angelgeräth, meinen Korb und meine Mütze bei Seite und trat mit einem Seufzer der Müdigkeit und Niedergeschlagenheit in das halb verfallene Gebäude. Da ich den ganzen Tag auswärts gewesen war, suchte ich das

Zimmer meiner kranken alten Mutter mit einiger Besorgniß auf. Ich hörte den Schall von Stimmen darin, Sie machte Vorstellungen und ein Fremder drohte! Ich trat einen Schritt vorwärts, als eine Hand schüchtern auf meinen Arm gelegt wurde. Ich wendete mich um und begegnete den ängstlichen Zügen der hübschen Minnie Mac Omish.

„Ach, chial!' ach chial!" flüsterte sie mit Thränen in ihren sanften braunen Augen. „Snaggs, der Factor, ist bei Ihrer Mutter, Allan, und ich fürchte, daß er schlechte Nachrichten bringt."

„Können uns jetzt andere treffen, Minnie?" fragte ich. „Aber nimm meinen Fischkorb — ich habe ein gutes Abendessen aus dem Uisc Dhu und Loch Ora mitgebracht."

Hierauf trat ich in das kleine Speisezimmer, wo wir alle unsere Mahlzeiten auftragen zu lassen pflegten.

Ich sehe es noch in meiner Erinnerung.

Gleich vielen Gemächern in allen hochländischen Häusern war seine Decke niedrig, mit Fichtenbretern verkleidet und mit weißlichgrauer Farbe angestrichen. Der steinerne schwerfällig behauene Kamin trug das Motto der Mac Innons: Cuimhuich bas Alpin, in erhabenen Buchstaben, und das Kamingitter, ein kleiner eiserner Korb mit Messingknöpfen, an dem, wie meine Amme behauptete, Prinz Carl einmal seine königlichen Füße gewärmt hatte, stand auf zwei Steinblöcken. Ein paar alte Kupferstiche von Schlachten

in schwarzen Rahmen, ein paar Oelfarbenportraits ein alter Ebenholztisch mit einer mächtigen Familienbibel, eine zersprungene und umstrickte umgekehrte Punschbowle, Stühle von einer Form, welche schon längst nicht mehr in den Unterlanden zu sehen ist, Alles dies zusammen bildete die Einrichtung dieses kleinen Gemaches, welches zugleich das Speisezimmer und das innerste Heiligthum meiner Mutter war, wo als Palladium der alte vergoldete Ringkragen und der Regimentsdegen meines Vaters über dem Kaminsimse hingen. Er hatte diese Gegenstände während der Feldzüge mit der schwarzen Wache in Egypten und Spanien getragen.

Mit goldener Brille auf der Nase saß meine Mutter, eine magere blasse Frau von würdevollem Aeußeren, in altmodischem Costüm, mit schwarzseidenen kurzen Pulswärmern in ihrem gepolsterten Stuhle und machte sich an einer weiblichen Arbeit, die auf einem kleinen dreifüßigen Tische lag, zu schaffen. Sie schien ängstlich und aufgeregt zu sein. Wie hätte das auch anders sein können, da ihr gegenüber Derjenige saß, welcher der Schrecken der Thäler von Lochneß bei Loch Ora war — Ephraim Snaggs mit seinem bösartigen Gesicht, welches er auf einen Bambusstock gelegt hatte, über dessen silbernem Knauf er seine Hände kreuzte.

Kahlköpfig, mit eingefallenen Schläfen, hervorragendem Kinn und mehr von der Schlange als der

Taube in seinem hinterlistigen grauen Auge saß Mr. Snaggs mit seinem heuchlerischen Lächeln und affectirter Theilnahme auf seiner Zunge da.

„Nehmen Sie sich mit Ihren Reden in Acht," rief meine Mutter, „denn unser Geschlecht ist ein ehrenhaftes — wir gehören zu einem alten Hause."

„Das bemerke ich," sagte Snaggs impertinent, indem er seine Augen auf ein sehr sichtbares Loch in der Decke heftete. „O, die alte Geschichte — die alte Geschichte, Mrs. Mac Innon! Schlechte Zeiten und kein Preis für die Schaafe, nicht wahr? Ich möchte Sie daran erinnern, meine liebe Madam, daß ein gewisser frommer Schriftsteller sagt: wie unglücklich wir uns auch halten mögen, so müssen wir doch daran denken, daß ein Auge über uns wacht. Es ist ein himmlischer Wille und nicht ein blindes Schicksal, was die Welt lenkt. O, du meine Güte!"

Aus den dunkelgrauen Augen meiner Mutter blitzte der Stolz, als ich eintrat. Dann brach sie in Thränen aus, warf ihre Arbeit hin und rief mir auf Gälisch mit dem ganzen Feuer der alten Zeit zu:

„Mein Sohn, Gott hat Dich in einer glücklichen Stunde hergeschickt. Ich stamme aus einem Geschlechte, welches oftmals dem Tode in's Antlitz gelächelt hat — warum weine ich also vor diesem elenden Wurme?"

„Was haben Sie zu sagen gewagt, Mr. Snaggs," fragte ich, indem ich mich scharf zu dieser Person wendete; „warum finde ich meine Mutter in Thränen?"

„Weil sie kein Geld hat," lautete die kaltblütige Antwort, „das ist ein einfacher Grund, mein lieber Sir, und ein klar am Tage liegender, aber Sie thun sehr wenig, um sie mit Geld zu versehen. Ich bin zum letzten Male gekommen, um die Pachtrückstände zu verlangen, welche Sir Horace Everingham, dem neuen Eigenthümer dieses Gutes gebühren — Rückstände, die zahlbar waren, als er die Besitzung erwarb, und ich erhalte immer noch die gleichen Entschuldigungen von Schaaffäule, Klauenseuche unter den Rindern oder Fetzen von Ueberlieferungen und vorsündfluthlichen Unsinn über die Zeit, wo Loch Ora den Mac Innons gehört — und über Ihren Urgroßvater, der bei Culloden focht und beinahe in Carlisle gehangen wurde, was er meiner Ansicht nach verdiente, weil er sich dem Hause Hannover und der gesetzlich eingeführten Kirche widersetzte. Nun sagt das Gesetz, dessen unwürdiger Vertreter ich bin — das Gesetz sagt, junger Mann, daß, wenn ein Pächter — aber ich brauche Ihnen nicht die Fälle zu citiren, die den Lords des geheimen Raths und dem Parlamente 1792 oder 1756 über diesen Punkt vorgelegen haben. Wenn mir nicht wenigstens eine Abschlagszahlung auf die vorerwähnten Rückstände — wir wollen sagen, fünfzig Pfund — bezahlt werden, mir, Sir," fuhr er fort, indem er seinen dicken Finger eindringlich in die Fläche seiner linken Hand legte, „dann wird Ihnen gebühren-

der Weise ein Ausweisungsbefehl zugleich mit den übrigen faulen Burschen in Glen Ora zugestellt werden, die Alle noch diesen Sommer nach Canada segeln müssen, so wahr ich Ephraim Snaggs heiße. Ueberdies, Sir, kann ich Ihnen mittheilen, daß Sir Horace auf meine Empfehlung — auf die meine, Sir — die Absicht hat, dieses abgeschmackte, alte Haus niederzureißen und hier ein Jagdschlößchen für seinen Freund, Capitain Clavering oder für Mr. Snobleigh von Snobleigh Park, welchen, weiß ich nicht genau, zu errichten, und in diesem Falle muß das Gesetz gegen Sie, Sir, in Kraft treten — das Ausweisungsgesetz — hören Sie mich!“

Der Leser kann sich den Stolz, Grimm und die Erbitterung vorstellen, die mich bei diesen unverschämten Worten erfüllten, welche sich allmälig dem Einschüchterungspunkte näherten. Ich that einen Schritt auf Snaggs zu und meine Finger zuckten in dem unwiderstehlichen Wunsche, ihn an der Kehle zu packen.

Meine Mutter, die arme, alte Frau, war lange unwohl gewesen. Mhari Mac Innon, die kluge Frau unserer Gegend, und andere betagte Leute im Thale behaupteten, daß ihre Krankheit daher rühre, daß sie nicht aus St. Colme's Brunnen, einer berühmten Heilquelle von Glen Ora, trinken wolle, wo seit Jahrhunderten die Mac Innons und die Leute der benachbarten Stämme das Wasser um Mitter=

nacht zu trinken und darin ein Heilmittel gegen alle Krankheiten zu finden pflegten, worauf sie als Opfer für den Schutzgeist der Quelle eine Münze hinein fallen ließen oder einen Fetzen an die in der Nähe stehenden Erlen banden. Meine Mutter saß blaß, traurig und krank in ihrem hohen Lehnstuhle und blieb bewegungslos und stumm, als ob sie von der herannahenden Fluth des Ruins in der Form einer Schuld überwältigt werde, zu deren Bezahlung wir keinen Schilling besaßen.

„Mr. Snaggs," sagte ich, „Sie hätten Ihre abscheulichen Mittheilungen für meine Ohren allein versparen und so meine arme Mutter mit der Demüthigung eines so bitteren Moments, wie der gegenwärtige verschonen sollen. Sie ist alt und ihre Gedanken und Ideen sind ihr aus anderen Zeiten überliefert worden. Sie kann weder einsehen noch glauben, daß irgend Jemand die Gewalt habe, sie von dem Lande der Mac Innons fortzuweisen —"

„Bah, mein lieber Sir," sagte Snaggs, indem er aufstand und seine Hand gegen mich ausstreckte, „wenn Sie von Ihrem veralteten Unsinn und Geschwätz über das Recht der Celten am Boden anfangen wollen, so muß ich Sie verlassen. Die gerichtlichen Zahlungsbefehle werden Ihnen nächste Woche eine andere Geschichte erzählen, wenn nicht wenigstens fünfzig Pfund —"

„Hören Sie mich, Ephraim Snaggs," sagte ich,

indem ich ihn auf den Stuhl niederdrückte und seine Schultern packte wie ein Schraubstock, „ich bin hier auf dem Lande, das meinen Voreltern gehört hat — Angus Mac Innon, der für König Jacob bei Culloden kämpfte —"

„Ha! ha! ha! Dummes Zeug. Da fangen Sie wieder an!"

„Es hat eine Zeit gegeben," fuhr ich wüthend fort, „wo Sie oder solche Leute wie Sie, wenn sie mit lauter Stimme in Glen Ora gesprochen hätten, mit einem Centner Steine am Halse in den See geworfen worden wären. Es hat eine Zeit gegeben, wo den Mac Innons alles Land gehörte, welches wir vom Ben Ora sehen können, — wo wir Griban in Mull, die Inseln Tiree, Pabay und Scalpa, und Strathardle in Skye besaßen. So arm wir auch jetzt sind, gehörte uns doch Alles das, aber nur in Gemeinschaft — hören Sie, Sir, in Gemeinschaft mit den Leuten unseres Namens. Hören Sie mich, Mr. Snaggs," fuhr ich fort, als das Schluchzen des Stolzes, welches so schwer zu unterdrücken ist, in meine Kehle aufstieg. „Ich bin der Letzte eines langen Geschlechts, dessen Unglück es gewesen ist, für die verlierende Seite zu kämpfen. Unsere Leute marschirten unter Lachlan Mohr nach Worcester und kamen dort haufenweise um. Wir waren bei Sheriffmuir unter der Fahne des Marquis von Seaforth, denn er war durch den Befehl des Königs ein

Marquis. Wir waren im Jahre 45 unter Angus Mac Innon im Felde, und von allen den Kriegern, die er aus jenem Thale fortführte, das Sie jetzt entvölkern wollen, ist kein einziger Mann von Culloden zurückgekehrt — so wahr mich Gott hört, kein Einziger. Seitdem sind unsere Leute in den hochländischen Regimentern nach allen Theilen der Welt ausgezogen. Einige haben ihre Gebeine auf den Höhen von Abraham und auf den Inseln von Westindien gelassen, Andere schlafen unter dem Schatten der Pyramiden und auf den Ebenen Spanien's. In Indien, Egypten, Afrika und Spanien, überall, wo Großbritannien Männer brauchte, um seine Schlachten zu schlagen, sind sie treu und tapfer gewesen, haben in den Reihen der Krieger zuvorderst gestanden und sind Keinem gewichen. Meine ganze eigene Familie ist seit dem Anfange dieses Jahrhunderts im Dienste ihres Landes umgekommen — ich bin der Letzte von ihnen, und als Lohn dafür soll uns das Dach über dem Haupte entrissen und wir sollen aus der Heimath und von den Gräbern unserer Verwandten vertrieben werden — wir, die Nachkommen des alten ursprünglichen Geschlechts, welches zuerst das Land betrat, nachdem Gott es von dem Wasser getrennt hatte. Und warum? Weil nicht elende fünfzig Pfund an einem gewissen Tage bezahlt werden können! Es hat eine Zeit gegeben, Mr. Ephraim Snaggs, wo der Ruf Bas Alpin von jenem Felsen

leicht sechshundert Krieger zusammen gebracht haben würde, um das Dach zu behüten, welches Sie bedrohen, sowie Denjenigen, den Sie herausfordern — denjenigen, der vom ersten Mac Innon durch zwanzig Generationen in gerader Linie abstammt."

„Wenn Sie durch zwanzig Generationen in der ungeraden Linie abstammten, so würde ich Sie ebenso sehr geachtet haben, Sir," sagte Mr. Snaggs mit seinem höflichen Advocatenspottlächeln, als er wieder aufstand und seinen Hut glatt strich, ehe er sich entfernte, als ob ihn der Strom von gälischen Worten, womit ich ihn überschüttet hatte, langweile. „Alle diese schönen Worte von Schwertern und Barbarei können weder den Pacht bezahlen noch die gerechten Ansprüche des Sir Horace befriedigen. Und so muß das Recht des Grundbesitzers und Pächters seinen Lauf nehmen. Sie haben wohl kein Mittel, um Geld aufzubringen?"

„Keins."

„Auch keine Freunde?"

„Keine."

„Nichts, was Sie verkaufen können?"

„Nichts."

„Dann befolgen Sie meinen Rath und verlassen Sie in der Stille das Thal gänzlich. Es giebt in den Unterlanden Comptoire, Advocatenexpeditionen und Läden die Menge, wo große, rüstige Burschen, wie Sie, leicht des Jahres drei Mal so viel verdienen,

wie der Pacht dieses baufälligen, alten Hauses mit seinem Kartoffel- und Kornfelde beträgt. Hängen Sie Ihre Flinte und Angelruthe an den Nagel, fangen Sie eine ehrliche, einträgliche Beschäftigung an, statt sich den Sophistereien der Eitelkeit hinzugeben, den lieben langen Tag auf den Bergen umherzuschweifen und über eine eingebildete Vergangenheit und eine unmögliche Zukunft zu seufzen. Kein Mensch hat ein anderes Recht auf den Boden, als dasjenige, welches ihm das Gesetz giebt. Ei, Mr. Allan, ehe ich noch halb so alt war wie Sie, war ich einer von den tüchtigsten Advocatenschreibern in Glasgow und verdiente meine drei Pence für die Seite von einhundertfünfundzwanzig Worten. Aber vielleicht ziehen Sie eine Ladendienerstelle vor —"

Der Schrei, womit Rob Roy den Vorschlag des ehrlichen Bailie Jarvie begrüßte, seine beiden Söhne als Lehrlinge zu sich zu nehmen, war nichts gegen den durchdringenden Zornruf, womit meine Mutter den Hohn unterbrach, den ich zu arm war, um ihn mit Stolz zu erwidern — und überdies besaß der Rath, welchen mir Snaggs ertheilte, etwas Vernünftiges, welches mich zugleich demüthigte und erbitterte.

„Lieber wollte ich meinen Sohn Allan in seinem Grabe bei den Steinen von St. Colme erblicken, als ihn einem unterländischen Hunde wie Sie, Ephraim Snaggs, die Füße lecken sehen! Gehen Sie, damit ich Sie nicht in's Gesicht schlage, so

schwach auch meine Hand ist, daß Sie einem Mac Innon von Glen Ora einen so niedrigen Beruf anempfehlen konnten."

„Mutter, Mutter!" rief ich, „was kann ich thun?"

„Nimm eine Muskete auf die Schulter und marschire zum Kampfe gegen die Russen, wenn Gott einem Sohne meines Geschlechts, das in allen Zeiten seine Hunderte zur Schlacht führte, keinen glänzenderen oder besseren Pfad bietet," lautete die spartanische Antwort.

„Sehr gut, Madam. Sehr gut," fuhr der hausbackene Snaggs fort, indem er seinen Hut glatt strich und mit seiner Spitzbubenmine lächelte. „Der edle Geist, sagt der göttliche Blair, gleicht dem glatten Bache, welcher jeden Gegenstand in seinen richtigen Verhältnissen und seinen schönsten Farben abspiegelt! Aber diese Ausbrüche des Zornes in dem Style der Helen Mac Gregor oder der Lady Macbeth sind keine Bezahlung für Sir Horace, — und wenn nicht wenigstens die Summe von fünfzig Pfund zum Vorschein kommt —"

Ein furchtbares Klopfen an der äußeren Thür und der Schall von höchlichst aufgeregten Stimmen unterbrach das zornige Lebewohl des Factors. Minnie erbleichte und beeilte sich, zu öffnen. Ich begab mich schnell in den Gang hinaus und begegnete zweien von den Engländern und den Damen, in deren Klei-

dung sich Unordnung und auf deren Gesichtern sich Bestürzung zeigte. Der Letzte ihrer Gesellschaft, Sir Horace fehlte. Und jetzt drängten sich mir die Gefahren und die Warnungen, an denen mich Callum Dhu verhindert hatte, vorwurfsvoll in mein Gedächtniß.

„Mein Vater, Mr. Mac Innon — mein Vater, Mr. Snaggs!“ rief Miß Everingham, indem sie mit gefalteten Händen auf uns zustürzte. „Ich bitte um Hülfe für meinen Vater,“ fuhr sie zitternd, aufgeregt, bleich und in Thränen, mit verwirrtem Haare und Anzuge fort.

„Wie — Ihr Vater — Sir Horace?“

„Wir haben ihn auf dem Felsen vermißt, Mr. Snaggs,“ rief Ben Ora — „einen steilen Felsen, ich weiß nicht, wie Sie ihn nennen.“

„Den Craig-na-tuirc,“ sagte ich.

„Ja — ich danke Ihnen — ja, und er ist nicht wieder zu uns zurückgekehrt.“

„Es muß ein furchtbares Ereigniß stattgefunden haben,“ fügte ihre schwarzäugige Begleiterin, Miß Clavering, hinzu, deren gewöhnliche Wangenröthe erbleicht und verschwunden war. „So viele Unfälle —“

„Schaffen Sie uns Hülfe, mein guter Mann,“ sagte ihr Bruder, ein langer, soldatischer Bursche mit dickem, schwarzen Schnurrbart und einer Dragonermiene. „Seil, Stangen und ein paar Stalllaternen, wenn Sie solche Dinge haben. Wir müssen den

alten Herrn suchen — komm, Snobleigh, mein Junge, paß' auf!"

„O, j—a," dehnte sein Begleiter, der ein sehr blasirtes Aussehen hatte und eine kurze carrirte Jagdjacke, ein Augenglas, eine Cigarre im Munde und einen dünnen Schnurrbart unter seiner Mopsnase trug. „Junger Bursche — oh — oh — wie heißen Sie?"

„Glen Ora," unterbrach ihn meine Mutter, indem Sie über sein unehrerbietiges Wesen erzürnt halb von ihrem Stuhle aufsprang.

„Oh — sonderbar — sehr sonderbar, Mr. Glen Ora; Sie werden für die Damen sorgen, die wir hier unter Ihrer Obhut lassen."

„Ich bin hier wenigstens Herr," sagte ich hochfahrend. „Snaggs, reichen Sie Stühle her — sorgen Sie für die — Damen, während ich nach dem Craig-na-tuirc gehe, um Sir Horace zu suchen."

„O Dank — Gott segne Sie!" rief Miß Everingham, indem sie meinen Arm erfaßte. „Mein ganzes Vertrauen steht auf Sie, Allan."

„Laternen — oh, oh — Sie brauchen —"

„Der Mond ist aufgegangen und wir brauchen kein anderes Licht," sagte ich, seine gedehnte Rede unterbrechend. „Komm, Callum Mac Inn," fügte ich hinzu, als dieser, in dessen einsame Hütte der Allarm gedrungen war, unter uns erschien. „Der alte Sir Horace ist über den Craig-na-tuirc gefallen

oder hat sich auf den Bergen verirrt — wir wollen ihn suchen."

Obgleich meine Mutter schwach und krank war, hatte sie sich doch mit Hülfe ihres Stockes zu ihrer vollen, gebietenden Höhe erhoben, um die aufgeregten, unceremoniösen Gäste zu bewillkommnen.

„Mr. Snaggs," sagte sie, indem sie mit der Miene einer Siddons nach der Thür deutete, „Sie können sich entfernen."

Snaggs verbeugte sich mit einem bösartigen Lächeln und ging hinaus.

„Meine Damen, nehmen Sie Platz — meine Herren, helfen Sie den Damen zu Stühlen — ich danke Ihnen. Fassen Sie sich, Miß Everingham, und seien Sie überzeugt, daß wir nichts unversucht lassen werden, um Ihren Vater zu entdecken, der sich auf dem Berge verirrt haben muß. Sie sind nicht zum Klettern für unterländische Beine gemacht," fügte sie mit einem kalten Lächeln hinzu.

Ihre Statur, ihre stolze Miene und ihr ruhiges, entschiedenes Wesen schüchterten die beiden englischen Mädchen ein und beruhigte ihre übermäßige Aufregung, während sie das etwas pruske Benehmen der Herren herabstimmten. Dann setzte sie sich in ihrem weiten, altmodischen Stuhle nieder, breitete ihren Rock in einer den Damen der alten Schule eigenthümlichen Weise darüber aus und heftete dann ihre scharfen, grauen, hochländischen Augen auf ihre uner-

warteten und nicht übermäßig willkommenen Gäste, um die Ursache dieser Aufregung und Besorgniß um einen Mann zu erfahren, gegen den sie, wie man sich leicht denken kann, nur wenig Liebe hegte, da sie den armen Sir Horace für wenig besser als einen Usurpator hielt und ihn rauh auf gälisch eine hannöversche Ratte zu nennen pflegte.

Ich nahm ein Jagdhorn, Callum warf seinen Plaid ab und wir traten in größter Eile den Weg nach dem felsigen Gipfel des Ben Ora an, indem wir es den beiden parfümirten Herren überließen, uns so gut sie konnten in ihren lackirten Stiefeln und fest angespannten Beinkleidern zu folgen.

Viertes Kapitel.

Der Eberfelsen.

Das plötzliche Erscheinen Laura Everingham's unter dem Dache meiner Mutter hatte mich für den Augenblick mit Verwirrung und Erstaunen erfüllt und mir eine ängstliche Besorgniß wegen des Ausganges dieser Zusammenkunft eingeflößt. Laura war ein Mädchen von vornehmem Aeußern, jedoch eher hübsch als schön und anmuthig als würdevoll zu sein. Sie besaß ein strahlendes, sonniges, englisches Auge, ein bleiches interessantes Gesicht, unvergleichliche Hände und Füße und eine Fülle von kastanienbraunem Haar. Sie hatte stark gezittert, als ich sie meiner Mutter vorstellte, der sie so schnell und zusammenhängend, als es ihre ungemein große Bewegtheit zuließ, mittheilte, daß Sir Horace, „ihr lieber, guter, gütiger Papa" sich trotz aller Rathschläge und Warnungen

mehrer Schäfer nicht hätte abhalten lassen, im Mondschein den Gipfel des Berges zu besteigen.

„Der alte Herr ist, hm — he, in seinen Neigungen etwas nächtlicher Art, Madam," gähnte Mr. Snobleigh, der das Speisezimmer mit großer Neugier und unverkennbarer Geringschätzung durch sein Augenglas besichtigt hatte. „Stadtgewohnheiten, Madam. Passen nicht zu diesem Grade — oh, nördlicher Breite."

„Und er ließ sich nicht abhalten, den Craig-natuirc zu besuchen," fuhr Laura fort, „denn der liebe Papa ist ein hartnäckiges altes Ding, und wir haben immer solche Furcht, daß ihm die Gicht in den Kopf fliegen könnte, daß wir ihm niemals zu widersprechen wagen. Nun, wir stiegen den abscheulichen Berg hinauf und erreichten nach einer Menge von Gefahren und Mühseligkeiten die Schulter oder Klippe, Craig-na-tuirc, glaube ich, haben Sie sie genannt, eben zu rechter Zeit, um den Mond über den Bergen aufgehen zu sehen, und es war ein lieblicher Mondschein."

„Ja, für Schottland ganz hübsch," sagte Mr. Snobleigh.

„Wir waren mit unseren kleinen Ponies, von denen wir Alle abgestiegen waren, dicht am Rande des Abgrundes, aber der liebe, alte, eigenwillige Papa wollte sich nicht bereden lassen, aus dem Sattel zu steigen, als plötzlich ein Adler mit seinen mächtigen

klatschenden Flügeln gerade vor unseren Füßen aufflog — unsere wilden Ponies ergriffen die Flucht — sprangen den Berg hinab und verschwanden; der, welcher den Papa trug, begleitete sie. Wir hörten ihn kläglich nachrufen, o Himmel, wie kläglich! Und dann schoß ein weißer Hirsch vorüber —"

„Gott und Marie! — Ein weißer Hirsch!" rief meine Mutter.

Dann wurde Alles still, — so schauerlich still, daß ich mein eigenes Herz schlagen hörte. „O, liebe Mama," fügte Laura Everingham hinzu, indem sie die Hand meiner Mutter erfaßte und die Bewegung ihrem anmuthigen Gesicht und Wesen neue Reize verlieh, „denken Sie, daß Gefahr vorhanden ist?"

„Das weiß der Himmel allein. Wenn wirklich der Pony nach dem Uisc Dhu galoppirt ist —" Meine Mutter hielt inne, denn selbst ihr starker Widersachergeist gegen diese schöne Tochter eines Mannes, den sie haßte und gegen den alle ihre alten celtischen Vorurtheile in den Waffen standen, konnte nicht dem Zauber des flehenden Auges Laura's widerstehen, und so ließ sie nichts ungesagt, was sie trösten und ihren Schrecken beschwichtigen konnte. Hierin stand ihr Miß Clavering bei — ein hübsches, brillantes, englisches Mädchen, dessen schöne, strahlende Augen, dunkles Haar und etwas aufgeworfene Nase, pikantes Wesen und graziöse Haltung sie, wie ihr Bruder Tom Clavering von der Grenadiergarde

fortwährend behauptete, zu einem von den hübschesten Mädchen in der Stadt machten — womit er natürlicher Weise London meinte.

„Und Sie haben einen weißen Hirsch gesehen?“

„Ja, schneeweiß,“ riefen die beiden Mädchen zugleich.

„Gott!“ rief meine Mutter. „Wenn es der weiße Hirsch von Loch Ora gewesen wäre!“

„Nun — was dann?“

„Man sagt, daß er bezaubert sei — er stirbt nie und erscheint stets nur als Verkündiger von Unglück.“

„O Himmel, liebe Madam, bitte, sagen Sie nicht so,“ flehte Laura mit bitterlichem Weinen.

Und hier entfernten sich Callum Dhu und ich.

Von Capitain Tom Clavering und seinem Freunde, Mr. Adolphus Frederick Snobleigh gefolgt, die mit ihren lackirten Stiefeln, Scharlachhemden und blauen Halsbinden, engen Beinkleidern, pomadisirten Backen- und gewichsten Schnurbärten nicht eben zweckmäßig für die Besteigung des Ben Ora um Mitternacht über kniehohes, vom Thau durchnäßtes Haidekraut oder über zusammengewürfelte Felsblöcke eingerichtet waren, eilten Callum Dhu und ich um den Fuß des Berges und suchten auf dem Craig-na-tuirc nach Spuren des vermißten Fremden. Der Mond schien hell und klar, obgleich er von Zeit zu Zeit durch fleckige Wölkchen verdunkelt wurde, und wir erreichten bald den Gipfel der steilen Klippe, welche man den Eberfelsen nennt,

und sahen die wilden Thäler und steilen Gipfel der westlichen Hochlande die Aussicht von allen Seiten abschließen, während zu unseren Füßen Lochnan Spiordan oder der Geistersee lag, in welchem das Wasserroß und der Wasserstier spukten und von dem aus der Uisc Dhu oder schwarze Bach durch hundert rauhe Schluchten und Steinklüfte in das tiefe dunkle Becken des Loch Ora brauste. Hier hielten wir einige Minuten an.

Die Stimme und das Bild Laura Everingham's standen immer noch vor mir, denn ein schöneres oder gebildeteres Wesen hatte sich nie unter dem Dache unserer Gebirgswohnung befunden; und als ich wieder zu Athem kam, sagte ich mit einiger Bewegung zu Callum:

„Wenn er in das schwarze Wasser gefallen wäre!“ —

„Nun, dann können gegen Weihnachten seine Gebeine einzeln am Rande des Loch an's Land geworfen werden,“ lautete die finstere Antwort.

„Und wir haben ihn hinaufsteigen lassen — was werden die Leute sagen?“

„Es wird Niemand hier sein, der etwas sagen kann,“ war die scharfe Antwort. „Um diese Zeit wird Glen Ora verödet — seine Bewohner nach der Küste des fernen Amerika gegangen sein, und auf den warmen Herden, an denen sie jetzt sitzen, wird Schweigen, Kälte und Unkraut thronen.“

„Aber die Tochter des Engländers, Callum?"

„Laß sie im Nachtwinde weinen, er wird sie hören, wie er oftmals unsere Frauen gehört hat, wenn die Dächer abgerissen und die Feuer ausgelöscht, wenn die Mauern auf die Haide geworfen und die Häusler in Fesseln an den Meeresstrand getrieben wurden, wie Sclaven zum Markte."

„Aber seine Tochter ist schön."

„Den Teufel! fängst Du an so zu denken?"

„Zart und sanft, Callum," fügte ich etwas wärmer hinzu.

„Aber was thut das? Sie ist eine Fremde und gehört nicht zu uns. An einer so schwächlichen Brust wie die ihre, sind nicht Lachlan Mohr gesäugt worden, der ein Hufeisen krumm biegen konnte, oder Dein Vorfahre Angus oder Alisdair Mac Coll Kaitach, der einen Mann vom Scheitel bis zum Gürtel spalten konnte."

„Was zum Henker kommt darauf an? Ich will lieber ein seltenes Pfund in der Tasche haben, als einen ellenlangen Stammbaum. Aber stoße in Dein Horn und dann laß uns ruhen."

Callum blies in sein Horn, aber das Echo der Felsen war das einzige, was den Ton im langen Wiederhall antwortete. Dann riefen wir zusammen, und abermals war das Echo unsere einzige Erwiderung. Je mehr ich an das zarte, schüchterne Mädchen dachte, welches jetzt in dem Hause meiner

Mutter war, um so ängstlicher wurde ich wegen des Schicksals ihres Vaters.

Myriaden von Sternen spiegelten sich in dem einsamen tiefen blauen Geistersee tausend Fuß unter uns ab, und als wir über die steile Klippe schritten, rollten die von uns abgestoßenen Steine hinüber und plätscherten mit einem dumpfen schwachen Schalle, der erst nach langer Zeit zu dem Ohre herauf drang, in dem Wasser.

„Bei dem schwarzen Stein von Scone," sagte Callum lachend, „wenn der Fremde hier mit dem Sheltie hinübergesprungen ist, so wird er jetzt seine Haut voll kaltes Wasser haben."

„Um des Himmels Willen, Callum, sprich nicht so."

„Warum nicht?" erwiderte mein Begleiter spitzig. „Seine erste Drohung, als er zu uns kam, war die, mich in's Gefängniß zu stecken, weil eine Hirschhaut in meiner Hütte gefunden worden war. Wenn er über den Craig-na-tuirc gestürzt ist, so war es sein ihm beschiedenes Schicksal; und Du kennst unser Sprichwort: Ni droch dhuine dan na fein! Mich in's Gefängniß werfen! Ich schwor, daß ich den Hirsch im Morast ertrunken gefunden habe, obgleich ich ihn am Wasserfalle schoß, — und er war ein tüchtiges Thier von vierunddreißig Stein Gewinn — den Teufel eine Unze weniger, nachdem er ausgeweidet war. Und an jenem Abend hatte jeder Mann im Thale ein wohlschmeckendes Abendessen. Müssen wir verhungern,

während der Engländer und der Unterländer Jagdvergnügen in Ueberfluß haben und die Armen durch die Verwüstungen des Wildes auf den Feldern zur Verzweiflung getrieben werden?"

„Horch, ich höre Stimmen."

Wir kehrten uns nach der Gegend, aus welcher sie kamen, und trafen Capitain Clavering und seinen Begleiter, den stutzerhaften Mr. Snobleigh, denen es eben gelungen war, uns athemlos und in großer Besorgniß um Sir Horace einzuholen.

„Nach jener Richtung war es, daß Sir Horace von seinem Pony getragen wurde," sagte der Capitain, indem er gegen Westen die Felsen hinabdeutete.

„Dioul! das ist gerade auf das Thal des schwarzen Wassers zu, und in diesem Falle mag ihn Gott retten," fügte Callum, indem er an die Mütze griff, hinzu, „denn seine Gebeine werden von dem Adler und Geier weiß wie Porcellan genagt worden sein, ehe wir sie finden. Wir wollen jedoch thun, was wir können, Mac Innon," schloß er, indem er vorwärts eilte, denn seine angeborne Herzensgüte durchdrang die Rinde von Vorurtheilen und Feindseligkeit, womit er beschlossen hatte, sie vor jeder Empfindung der Theilnahme für den neuen Besitzer unserer Güter zu behüten.

„Der Gebirgspony ging wie der Blitz," sagte Capitain Clavering, „seine Hufe schlugen bei jedem Satze Feuer aus dem Felsen."

„Ach, ja," fügte sein Begleiter, das Haupt der Snobleigh'schen Dynastie, hinzu — „Ich glaube wohl, daß der arme Baronet gedacht hat, er reite auf einem von den verdammten Wassergeistern Scott's."

Das Rauschen des Wasserfalles, welchen der Uisc Dhu bildet, indem er sich durch eine Felsenspalte zwingt und über einen Klippenvorsprung in den Loch herabstürzt, unterbrach jetzt die feierliche Stille der nächtlichen Berge. Wir erreichten ein Felsplateau, welches sich über dem Falle befand, und fühlten es von der Erschütterung des Wassers zittern, welches in einem breiten und ununterbrochenen schneeweißen Strome in ein tiefes schwarzes Becken hinabrauschte. Seine Höhe war erschreckend, seine Seiten mit zacki=gen Felsen besetzt und diese mit einem Saume von verwirrten Massen grüner Sträucher und anderer wilder Pflanzen versehen. Im Mondschein glitzernd wie Thau oder ein fortwährender Regen sich im Kreise drehender Diamanten erhob sich der durchsichtige Schaumnebel aus der Tiefe, in der die herabstürzen=den Gewässer brüllten und jenseits deren sie in ru=higer Anmuth um den Berg flossen und den Loch Ora bildeten, wo der schwarze Taucher und der wilde Schwan in den Strahlen des Sommermondes schwammen.

Auf Capitain Clavering schien dieses majestä=tische Naturschauspiel einigen Eindruck zu machen, aber sein Gefährte, ein ruheloser Londoner, plauderte und

schwatzte und schrie aller Augenblicke mit der Stimme eines Regen verkündenden Pfauhahns: „Sir Horace! Sir Horace!“

„Halt, ich höre Etwas,“ sagte ich, „es kommt von jenem Felsen.“

„Nein, nein,“ antwortete Callum hastig, „sage das nicht — das ist Sien-Sluai (die Wohnung der Menge). Oftmals, wenn mein Vater von der Nacht ereilt wurde, hat er dort Lichter schimmern und einen Schall von Musik, tanzenden Füßen und munteren Stimmen kleiner Leute vernommen.“

Einen Augenblick darauf hörten wir einen kläglichen Schrei, der von dem Echo ganz verschieden war.

„Guter Gott,“ rief Capitain Clavering. „Es ist Jemand über den Fall gestürzt oder befindet sich darin! Haben Sie nicht eine Stimme gehört? Da schallt es wieder!“

„Teufel, ich habe es schon zwei Mal gehört, aber ich dachte, daß es ein Hirsch wäre, der im Walde schreit,“ sagte Callum, „und hier sind die Hufspuren eines Pony's dicht am Rande des Falles frisch im Mondschein abgedrückt.“

„Hülfe!“ schrie eine klägliche Stimme, die aus dem Abgrund unter uns emporstieg und über dem Zischen und Brausen der Gewässer erschallte: „Hülfe, im Namen des barmherzigen Gottes!“

„Gütiger Himmel, es ist Sir Horace!“ rief Capitain Clavering, indem er hinüberspähte.

„Hm, ja, Du meine Güte — Du lieber Himmel! Hm, ah, was für eine furchtbare Lage," fügte Snobleigh entsetzt hinzu.

Auf einem Felsenvorsprunge, der etwa zwanzig Fuß unterhalb des Plateau's, worauf wir standen, über den Fall hervorragte, lag der unglückselige Baronet an einer Stelle zusammen gekauert, wo die Felsen steil über ihm aufstiegen und von wo sie senkrecht zu einer Tiefe hinabfielen, die das Auge und der Geist nicht zu betrachten wagten. Sein Pony war unlenksam oder der Strenge, womit er ihn gepeitscht und gespornt hatte, müde geworden, hatte das Gebiß zwischen die Zähne genommen, sich mit Windeseile auf die furchtbare Höhe des Craig-na-tuirc hingestürzt und dem Wasserfalle zugewendet. In seinem Todesschrecken hatte der corpulente Baronet sich von seinem wilden zottigen kleinen Rosse geworfen, aber zu spät. Er befand sich gerade am Rande des Falles, über welchen der Pony köpflings wie ein fliegender Pegasus schoß. Sir Horace hielt sich verzweifelt an dem Haidekraut und dem Rande des Abgrundes fest, aber dieses gab nach und er fiel hinab. Das Gesicht, die Stimme, das Gehör und die Empfindung verließen ihn, als er in den Abgrund stürzte, und er glaubte, daß Alles vorüber sei. Aber der kühle scharfe Wasserdunst belebte ihn von Neuem, und als er zu sich kam, befand er sich weich und wohlbehalten auf einem rasenbedeckten Felsvorsprunge wieder, von dem das

Hinaufsteigen ohne Beistand vollkommen unausführbar war, da die Felsen über ihm aus einer senkrechten Mauer von zwanzig Fuß Höhe bestanden. Ein wohlbehaltenes Hinabsteigen war ebenso unmöglich, denn zweihundert Fuß tief und noch tiefer brauste, kochte und sprudelte der Wasserfall mit einem unabläſſigen Donner. Er schloß die Augen und bemühte sich, vielleicht zum ersten Male seit seinen Kinderjahren, seine Gedanken im Gebet zu ordnen.

Stellt Euch die Empfindungen dieses ehrenwerthen Baronets und Parlamentmitgliedes für die conservative Partei vor — dieses alten londoner Stutzers, der an alle Schmetterlingsgenüsse, an die Behaglichkeit, Eleganz und Ueppigkeit gewöhnt ist, welche der Reichthum verschaffen und London liefern können, wie er sich um Mitternacht in dem Lande der alten Romantik und der eingebildeten Barbarei — in dem Lande der Räuber, Kobolde und Feen wie eine Wasserratte auf einem schmalen Felsvorsprunge und am Rande jenes furchtbaren Wasserfalls befand.

Das Beten war für ihn etwas Schwieriges und Widernatürliches. Er schloß die Augen, stieß hoffnungslose und vergebliche Rufe aus, und bemühte sich dann, gar nicht mehr zu denken. Der Schreck absorbirte alle seine Geisteskräfte, und wenn er tausend Jahre gelebt hätte, so würde er die Schrecknisse, welche er in jener Nacht erduldet, nicht haben vergessen können.

Seine Sinne schweiften ruhelos umher, und während der Bach mit betäubendem Getöse und in mächtigen Massen über die zitternden Felsen rollte, glaubte er zugleich, daß er das Parlament über den Abschwörungseid der schottischen Appellationsgerichtsbarkeit oder irgend eine andere ebenso vernünftige und nützliche Einrichtung anrede, und daß er in der Oper die Mario, die Alboni oder Piccolomini hörte oder es war die Stimme seiner Tochter und dann das Gelächter seiner Mündel Fanny Clavering. Die alten Sagen der Hochlande schwebten an seinem Geiste vorüber; und während sich seltsame Stimmen unter das unabläſsige Tosen jenes ewigen Falles zu mischen schienen, krochen feuchte Kelpies mit ihren kalten langen Fingern über ihn hin, und schwärmten dickbäuchige Kobolde und bärtige Bergmännchen um seine Ohren, wie Mücken im Mondschein, während graue Gespenster aus dem Schaum und von den überhängenden Felsen ihn anzuklotzen schienen. Er wurde vor Furcht und Hoffnungslosigkeit beinahe ohnmächtig, denn er war ein kalter, stolzer, engherziger Mann. Und deshalb war seine Pein um so größer, als er sich von Angesicht zu Angesicht und Auge in Auge dem Tode gegenüber sah.

Es vergingen Stunden. Sie kamen ihm wie Monate, Jahre und Jahrhunderte vor. Aber dennoch blieb er dort in einem halb betäubten Zustande liegen. Er konnte in das Wasser fallen und dann

war Alles vorüber. Er konnte tagelang hinschmachten, ohne daß sein Rufen gehört wurde, — denn die Gegend war öde und entvölkert tagelang, — bis er langsam dem Hungertode verfiel und seine Gebeine auf jenem Felsvorsprunge bleichten, nachdem die Falken und Adler das Fleisch hinweggetragen hatten.

„Schrecklich, schrecklich!“ rief er und schloß die Augen.

Plötzlich trafen Stimmen, welche Menschen anzugehören schienen, sein Ohr.

Er stieß einen wilden Ruf nach Barmherzigkeit und Hülfe aus, und das alte hochländische Halloh! Callum Mac Jan's antwortete ihm. Durch einen glücklichen Zufall hatten wir den Verlornen entdeckt, als eben jede Hoffnung in seinem dürren Herzen erstarb.

Eine Eberesche, deren zähe Wurzeln die Spalten der Felsen erfaßt und sich um sie verknüpft hatten, hing über den Abgrund, und von dieser ließ Callum mit Hülfe Clavering's und mir — der Capitain war ein wackerer, rüstiger athletischer Bursche — einen dicken Strick hinab, den wir Sir Horace aufforderten, um seinen Leib zu binden. Er war aber so von der Furcht gelähmt oder so von der Kälte erstarrt, daß er unserer nicht achtete, obgleich wir die Aufforderung mehrmals mit der ganzen Energie wiederholten, welche uns seine drohende Gefahr einflößen konnte.

„Den Teufel! das sieht schlimm aus,“ brummte Callum auf Gälisch. „Der alte Bursche wird noch in den Wasserfall stürzen, wenn er auf diese Weise seine Ohren verschließt.“

„Um Gottes Willen, was sollen wir thun?“ fragte Capitain Clavering. „Könnt Ihr keinen Rath geben, meine Burschen?“

„In den Wasserfall hinab gehen,“ sagte ich.

„Hm, he, den Geier! Ihr wollt doch das nicht thun?“ sagte Snobleigh fröstelnd. „Du meine Güte, wie schauerlich!“

„Er will es thun,“ antwortete Callum kalt. „Aber daß soll meine Aufgabe sein, denn wenn auch sein Geist muthig ist, so besitzt sein Arm doch weniger Stärke als der meine, und ich will der Gefahr zuerst entgegentreten. Es war in alten Zeiten unsere Aufgabe — ich bin sein Milchbruder und stamme von einem Geschlecht, dessen Männer auf manchem blutigen Schlachtfelde die Leibdiener seines Vaters waren — aber ich vergesse, daß Sie Engländer sind und nicht wissen, wovon ich spreche.“

Während Callum dies sagte, hatte er Mütze und Plaid abgeworfen, das eine Ende des Strickes um die Esche gebunden und das andere um seinen Leib geknüpft, worauf er in den Abgrund hinabzusteigen begann, da er an Stellen, wo Andere vergeblich danach gefühlt hätten, Anhaltepunkte für seine Hände und Stützen für seine Füße fand. Schließlich erreichte

er Sir Horace und knüpfte mit einem Jubelrufe, der den Nachtfalken von seinem Horste und das Wiesel aus seinem Loche aufscheuchte, den Strick um den passiven willenlosen Körper.

„Gott, der alte Mann ist wie ein Bündel dürres Haidekraut,“ sagte der kühne Hochländer mit einiger Verachtung. „Zieht an, Ihr Herren, und haltet Euer Ende des Strickes fest.“ —

Von Mr. Snobleigh, der sich in einem hohen Grade von Aufregung befand, unterstützt, zogen der Capitain und ich den armen Baronet herauf, der vor erneutem Entsetzen, als er sich wie das goldene Vließ über jenem brausenden Schlunde hängen sah, halb todt war. Wir brachten ihn jedoch sicher auf's Trockene und legten ihn der Länge nach auf das dichte weiche Haidekraut, damit er dort wieder zu Athem und Besinnung kommen könne, während wir den Strick zu Callum hinabließen, der mit unserer Beihülfe die Felswand heraufkletterte, wie ein Eichhorn, und bald wieder neben uns stand. „Bei allen Teufeln,“ sagte er, mit einem herzlichen Lachen, wie es nur aus einer Kehle und Lunge kommen kann, die von der scharfen Bergluft gestärkt sind, „das wird eine Nacht sein, an die sich der neue Laird erinnert!“

Fünftes Kapitel.

Callum Dhu.

Der Morgen begann den Himmel hinter den spitzigen Gipfeln der östlichen Berge zu erhellen, als wir langsam von der Höhe Craig-na-tuirc herabstiegen. Wir hatten unsere englischen Gäste ganz gut bis zu dieser Höhe heraufgebracht, aber sie davon hinab zu bringen, erwies sich als eine sehr schwierige und mühsame Sache. Callum verlor endlich die Geduld gänzlich, sagte, daß er sich nur einen Korb wünsche, um den schwächlichen Stutzer hineinzuladen, hob Mr. Snobleigh, bon gré-malgré, auf seine Schultern und trug ihn rüstig bis an den Fuß des Berges, indem er Capitain Clavering und mir die Aufgabe überließ, zu lachen und den niedergeschlagenen Baronet zu stützen.

Die Sonne hatte sich über die Berge erhoben, als wir den schmalen Pfad erreichten, der mein Ge-

burtsthal durchschnitt, der Morgen erhob die leichten Blätter der Silberbirke und rauschte in den starren Nadeln der schottischen Tanne, welche die steilen Hänge des Thales bekleideten. Zuweilen sprang ein Reh aus dem grünen Gebüsch auf, um mit einem großen Satze in den düsteren Dickichten zu verschwinden; und der blasse Nebel umwallte den Gipfel des Ben Ora.

Eine Fluth von bernsteinfarbigem Lichte zog über die Hügel, erhellte in schneller Folge die Felsgipfel und Haidekraut=bewachsenen Höhen und füllte alle Thäler mit Wärme. Callum Dhu, dessen Geist von den alten Gebräuchen und abergläubischen Ideen der Gälen erfüllt war, nahm ehrerbietig seine Mütze vor dem Gotte des Tages ab.

„Meiner Seel', Sie sind ein curioser Gesell," rief Mr. Snobleigh, als er wieder auf den Boden gesetzt wurde. „Oben — hm — he — doch ein wackerer Bursche. Wir sind Ihnen wer weiß wie viel für Ihren Muth schuldig — und ich für diesen Ritt bergab," fügte er hinzu, indem er sein Portemonnaie öffnete.

„Ich bin weder ein Gaul noch ein Knecht," sagte Callum mit einem düstern Ausdruck in seinem Auge.

Jetzt, wo Sir Horace aus der Gefahr befreit war, und sich einigermaßen gegen die Hochlandsbewohner im Allgemeinen gesänftigt fühlte, kehrten alle bittern Gedanken, welche die Lehren meiner celtischen

Mutter, die Erzählungen meiner Amme und das Beispiel Callum Dhu's, mir einflößen konnten, mit erneuter Kraft in meine Brust zurück. Und als ich den unebenen Saumpfad erreichte, griff ich mit hochfahrender, feindseliger Miene an meine Mütze und wollte mich entfernen, als ich den Wagen des Baronets nebst Mr. Snaggs auf einen Gebirgspony herannahen sah. Doch bat mich Clavering höflich, dazubleiben.

Ich fand, daß ich auf dem Erbtheil meiner Voreltern, als nur wenig besser wie ein Schafhirt betrachtet und von diesen üppigen Fremden als ein bloßer Bauernbursche, Fallensteller oder Buschklopfer behandelt wurde, und mein stolzer Geist empörte sich in meiner Brust, als ich bedachte, daß die armselige Kleidung, welche Callum und ich trugen, nur Etwas um weniges besseres verkündeten. Aber findet, wenn Ihr könnt, einen Birminghamer Baronet oder einen Baumwollenlord, dessen Titel von der Reformbill herstammt, der zugestehen wird, daß ein schottischer Häuptling, dessen Name und Stamm vielleicht ebenso alt ist wie der König Cole oder die Kriege Fingal's, ihm gleichstehen könne.

Der Wagen hielt an, ein Livréelakei sprang von dem Hintersitze, riß den Tritt herab und öffnete den Schlag, worauf Laura Everingham und Fanny Clavering abstiegen, um Sir Horace zu bewillkommnen und zu umarmen, der diese Demonstrationen mit der anständigen, wohlanerzogenen Kälte eines Mannes auf-

nahm, dem „eine Scene" ein Abscheu ist. Aber seine Tochter hing an seinem Halse, und nannte ihn ihren lieben Papa — ihren einzigen Papa, während sie mit Besorgniß bemerkte, daß er sehr stark zitterte und daß sein ganzes Nervensystem ernstlich erschüttert war, und zwar mit vollem Rechte.

„Du bist unwohl, lieber Papa," sagte Laura mit einem ängstlichen Blicke.

„Ein Schluck aus St. Colme's Brunnen könnte ihm gut thun," sagte Callum Dhu. „Vielleicht hat er oben schon Wasser genug geschluckt und dann würde ein guter Trunk Whisky —"

„Sie haben Recht," sagte Capitain Clavering, indem er in der Seitentasche des Wagens nachsuchte und eine Flasche Cognac herausholte. Ein Schluck daraus belebte den alten Herrn bedeutend und er machte in wenigen Worten seine Tochter und ihre Freundin mit der Gefahr bekannt, welche er gelaufen war, und dem Muth, der ihn gerettet hatte.

„Sie, sehen also, Mr. Snaggs," sagte der Baronet, „daß unser Celte mit seinem französischen Sapeurbarte für mich ein wahrer Freund gewesen ist."

„Freut mich, das zu hören, Sir Horace," murmelte Mr. Snaggs mit seinem abscheulichen Lächeln. „Aber wie selten finden wir einen — was sagt der göttliche Blair, Mr. Snobleigh?"

„Hm, ha — weiß es wahrhaftig nicht."

„Er sagt, mein lieber Herr: 's giebt einen Freund,

der zu allen Zeiten liebt, und einen Bruder, der für die Widerwärtigkeit geboren ist. Verlaß nicht Deinen Freund und Deines Vaters Freund!"

„Hm, he — sehr gut — wirklich verteufelt gut."

Miß Everingham, deren bleiche Wange erglühte und dann wieder erblaßte, heftete ihre von Thränen und Dankbarkeit erfüllten, strahlenden Augen auf Callum und mich, ergriff schüchtern unsere Hände und rief:

„O wie können wir Ihnen je hinlänglich danken — wie können wir dies vergelten?"

„Hm, ha! Meiner Seel', daran hatte ich eben gedacht," sagte Snobleigh, der seine Worte zerkaute, als ob er in den schottischen Gerichtshöfen erzogen worden wäre, wo wir täglich das erstaunlichste und wunderbarste Englisch hören können, welches eine Zunge zu sprechen vermag.

Mein Herz klopfte. Eine neue, unbeschreibliche Empfindung durchzuckte mich bei der Berührung der weichen, hübschen Hände Laura's und dem wahrhaften dankbaren und innigen Blicke ihrer sanften blauen englischen Augen.

„O, der Teufel von einem Pony!" seufzte Sir Horace. „Ich hoffe, daß er beim Wasserfalle den Hals gebrochen hat. Meiner Treu, er fuhr mit mir davon, als ob er ein Rennen um den Ascotbecher machte."

„Das haben alle unsere Pferde gethan. Welch'

ein Glück, daß wir abgestiegen waren," bemerkte Miß Clavering.

„Es glich dem Derbyrennen," lachte ihr Bruder.

„Oder dem von Dorcester," fügte Snobleigh hinzu, „und Sir Horace war der Erste von Allen."

„Aber es ist Zeit, daß wir aufbrechen," sagte dieser. „Kommen Sie — Sie, Sir, dem ich so viel verdanke — wie heißen Sie?"

„Callum Dhu Mac Jan."

„Schon gut. Steigen Sie auf den Hintersitz und kommen Sie mit uns nach meinem Hause, dort sollen Sie ein Frühstück und eine gute Flasche Wein mit dem Kellermeister haben."

„Ich frühstücke weder noch dinire ich mit Lakaien," antwortete Callum stolz.

„Oho — ich verstehe — die hochländischen Burschen sind Einer wie der Andere, Clavering, haben Sie Geld bei sich?"

Der Capitain reichte seine Börse dem Baronet, der aus derselben sowie aus seiner eigenen das Geld nahm, welches sie enthielt, worauf er sich zu Callum wendete und sagte:

„Mein guter Bursche, hier sind fünfzehn Sovereigns, aber Sie werden mich in Glen-Ora-Haus besuchen und Ihren Freund mitbringen. Es stehen Ihnen neue Röcke, Schuhe u. s. w. zu Diensten. Aber was znm Teufel haben Sie?"

„Monna! wollen Sie mir Geld anbieten?"

fragte Callum, indem er sich mit dem Anstrich eines indianischen Königs anfrichtete. „Schätzen Sie Ihr Leben auf fünfzehn schmuzige Sovereigns?“

„Was ist das, Bursche? Willst Du wirklich mehr haben?“

„Mehr!“ wiederholte Callum zornig. „Ich bin ein armer Mann, der, wenn er sich Abends niederlegt, Gott dankt, daß wieder ein Tag vorüber ist, wenn er auch nicht weiß, woher die Nahrung für morgen kommen soll. Die Berge haben einen Ueberfluß an Wild und in den Flüssen wimmelt es von Fischen, und doch darf ich weder das Eine schießen, noch die Anderen in meinem Netze fangen. Behalten Sie aber Ihr Geld, Sir Horace. Jedes Stück davon ist verflucht, denn es ist Ihnen durch die schmuzigen Hände Ihres Factors zugekommen, und jeder Groschen davon ist von dem Schweiße, den Thränen und dem Blute der Hochländer von Glen Ora befleckt, denen es Ephraim Snaggs, der unbarmherzige, räuberische Bedrücker der Armen, abgerungen und entrissen hat.“

Sir Horace machte große Augen, als er diese Rede vernahm, welche Callum Mac Ian trotz seines scharfen, celtischen Accents und des Gälischen, welches seine Muttersprache war, in gutem Englisch und mit der ganzen Reinheit und Geläufigkeit eines wohlerzogenen Hochländers sprach. Der Factor, welcher dicht dabei stand, murmelte ein paar Worte von

einem unverschämten, müßiggängerischen Wilddiebe, aber Capitain Clavering klopfte Callum auf die Schulter und rief in seiner munteren, ungezwungenen Weise:

„Sie sind ein wackerer Kerl, ha! ha! ha! Meiner Seel', das gefällt mir."

„Sie sind der unverständlichste Bursche, den man sich vorstellen kann," sagte Sir Horace, der jetzt seine Fassung und damit sein gewöhnliches Benehmen wieder erlangt hatte, welches kalt, pomphaft, selbstsüchtig und aristokratisch war (leider muß ich hinzufügen: undankbar). Dann setzte er hinzu: „würde Ihr Freund das Geld annehmen?"

Der Ausdruck meines Auges schien ihn zu erschrecken, denn er sagte: „darf ich fragen, Sir, wer Sie sind?"

„Allan Mac Innon," antworte ich kurz.

„Der müßiggängerische, vagabundirende Sohn einer armen Witwe," fügte der liebenswürdige Mr. Snaggs mit einem harten Blicke hinzu.

„Der Witwe des letzten Glen Ora, Capitains der Grenadiere in der schwarzen Wache," sagte Callum scharf. — „Co-Dhalta," fügte er gegen mich auf Gälisch hinzu, „laß Dich nicht kränken. Sie sind Fremde und wissen es nicht besser."

„Nun, ich muß unserm predigtcitirenden Freunde, Mr. Snaggs, die Aufgabe überlassen, sie zu beloh-

nen, denn ich weiß wahrhaftig nicht, wie ich sie behandeln soll," sagte Sir Horace, indem er sich dem Wagen zuwendete und Miß Clavering und seine Tochter Laura hineinhob. „Aber geben Sie ihnen einen Schluck, Clavering — er wird ohne Zweifel für Alle annehmbar sein."

Callum holte aus seiner Jackentasche einen Holzbecher mit silbernen Rand, welcher Mac Jan aus dem Jahre 45 gehört hatte, und aus dem, wie man behauptete, Prinz Carl selber getrunken. Der Capitain füllte ihn mit Cognac für mich, und ich trank, indem ich mich gegen Alle verbeugte. Dann wurde er von Neuem für meinen Milchbruder gefüllt, der seine Mütze abnahm, sich höflich gegen die Fremden verbeugte und sich dann zu mir wendete und hinzufügte:

„Mein Häuptling, Gott segne Dich."

Das Herz war mir bedrückt. Er nannte mich seinen Häuptling, und doch hatte ich außer dem Staube, der an meinen Schuhen hing, kein Recht auf den Boden. Aber Callum's Respect gegen mich war ebenso groß, als ob alle Besitzungen des Stammes Alpin mir gehört hätten.

„Meiner Treu, das gleicht den Dingen, die ich in den schottischen Romanen gelesen habe," sagte Sir Horace mit einem geringschätzigen Lächeln. „Nicht wahr, Laura?"

„Ganz genau, Papa."

„Wenn ich nur mein Skizzenbuch da hätte," fügte ihre Freundin hinzu.

„Hm, ja, sehr gut," gähnte Mr. Snobleigh, indem er seinen Meerschaumkopf anzündete. „Wir haben ein paar nacktbeinige Schotten da, und sie brauchen weiter nichts als eine Hexe mit einem Kessel, einen Kobold, einen schwarzen Zwerg u. s. w., nicht wahr, Miß Everingham?"

„Was Sie wollen, Mr. Snobleigh, da jetzt der liebe Papa gerettet ist."

„Gerettet," fügte der aufrichtige Tom Clavering hinzu. „Wenn aber unsere wackeren, muthigen Freunde nicht gewesen wären, so würde er jetzt vielleicht auf dem Grunde jenes Sees liegen."

„Es ist ganz romantisch, liebe Laura," sagte Miß Clavering mit ihrem strahlenden Lächeln. „Erinnern Dich nicht der Ort, das Costüm und die ganze Geschichte an — wie heißt es doch gleich — kennen Sie das Buch, Mr. Snobleigh?"

„Hm, ha, ja," lautete die gedehnte Antwort. „Bewundern Sie aber wirklich das Costüm? Ich war einmal nahe daran, dem überflüssigen Luxus der Pantalons zu entsagen, und, hm, ha, meine Stelle in der Grenadiergarde mit einer in einem hochländischen Corps zu vertauschen, das uns im Phönixpark in den Schatten stellte."

„Den Geier auch," sagte Clavering, „das hieße

abwärts geglitten, Snobleigh, aus der Garde zur Linie — und von dort —"

„Hm, he — vor die Hunde!"

„Sie sind ein wackerer Bursche," sagte Laura Everingham zu Callum, „und ich werde Sie nie, niemals vergessen."

Callum verbeugte sich.

„Grüßen Sie Mrs. Mac Innon auf's Beste — die gute alte Dame, Ihre Mutter," fügte sie gegen mich hinzu, „und sagen Sie ihr, daß ich mich stets ihrer Freundlichkeit erinnern werde — das arme, liebe, alte Ding — und sie war noch dazu so unwohl!"

„Hm — Snaggs, alter Bursche — denken Sie, daß so etwas von dem — hm, ha — von dem zweiten Gesichte weiß?"

„Warum?" fragte Snaggs mit einem verstohlenen Blicke auf mich.

„Ich habe verteufelt starke Wetten auf das Derbyrennen gemacht nnd möchte doch wissen, welches Pferd gewinnen wird," sagte Snobleigh.

Snaggs lächelte schwach und zog seinen Pony zurück.

Obgleich ich damals nur die Hälfte von dem verstand, was der Stutzer sagte, so warf ich ihm doch einen so wüthenden Blick zu, daß er, nachdem er eine Sekunde lang versucht hatte, mich durch sein Glas zu betrachten, blaß wurde, lächelte und nach einer andern Seite blickte.

Endlich wurde der Baronet des Stillsitzens müde, steckte seine Börse ein und stieg in den Wagen. Seine Freunde fanden ebenfalls Sitze. Der Tritt wurde heraufgeschlagen, der Schlag geschlossen und der Wagen rollte in der Morgensonne schimmernd von den zwei hübschen Braunen gezogen davon, während Snaggs wüthend dahinterher jagte, Callum und ich blieben auf dem schmalen Bergpfade mit gedemüthigten, erzürnten Herzen stehen, die sich gegen den erhabenen Ton auflehnten, welchen gegen uns anzunehmen, der Besitz des schmuzigen Goldes diese blasirten Lüstlinge in den Stand setzte, die die erblichen Söhne des Bodens waren.

„Ich würde Dich in meine Hütte einladen," sagte Callum, „wenn nicht seit drei Tagen keine Speise dort eingekehrt wäre."

„Komm, Callum, komm mit mir, und obgleich ich nur Wenig darzubieten habe, soll doch dieses Wenige mit Dir getheilt werden und Du wirst tausend Mal dazu willkommen sein," sagte ich. Und wir wendeten unsere Schritte gemeinsam der Heimath zu.

Sechstes Kapitel.

Handelt von mancherlei Dingen.

Ich habe bereits gesagt, daß Laura Everingham eher hübsch als schön und anmuthig als würdevoll war. Ich kann hinzufügen, daß sie mehr einnehmend als witzig war. Aber ihre Freundin, Miß Clavering, war sowohl schön wie glänzend, und so häufig ich auch diese beiden anziehenden englischen Mädchen gesehen hatte, war es doch Laura, deren Sanftmuth, liebliche Stimme und anmuthiges Gesicht den lebhaftesten Eindruck auf mich machte. Und so kehrte ich mit von ihrem Bilde erfüllten Geiste langsam und nachdenklich zu dem alten Witwenhause von Glen Ora zurück.

Es vergingen drei Wochen.

Der große Dienst, welchen wir, oder vielmehr Callum, Sir Horace erwiesen hatten, war vergessen, denn das Abenteuer jener Nacht hatte dem Baronet

einen heftigen ihn ganz in Anspruch nehmenden Gichtanfall und ein Fieber zugezogen, welches ihn an das Bett fesselte. Und unter seinen Freunden, dem Luxus, der ihn umgab, und den Frivolitäten des vornehmen Lebens vergaß er, daß er ohne das furchtlose Herz und den starken Arm Mac Jan's an den Gewässern des Uisc Dhu hätte umkommen müssen, ohne vielleicht eine Spur seines Schicksals zu hinterlassen. Und der arme Callum — er, dessen spartanische Tugend den angebotenen Lohn zurückgewiesen hatte, war oftmals dem Hungertode nahe, denn seine kleine Ernte war mißrathen, auf seinen Weizen- und Kartoffelbeeten war Mißwachs eingetreten, obgleich er sie sorgfältig auf der sonnigen Seite von Ben Ora angelegt hatte, und er sah gleich anderen Bewohnern des Thales mit Kummer und Besorgniß dem gewöhnlichen Besuche des frommen, aber unbarmherzigen Snaggs zu Terminzeit entgegen.

Meine arme Mutter wurde immer kränker, und mit ihrer Gesundheit verließ sie auch der Muth. Es mangelten ihr eine Menge von Bequemlichkeiten, die ihr zu verschaffen, ich nicht die Mittel besaß, und obgleich die alte Mhari und ihre Nichte Minnie in ihrer Pflege und Güte unermüdlich waren, schien sie doch buchstäblich zollweis abzusterben, obgleich sie keine wahrnehmbare Krankheit hatte. Dies war für mich ein peinlicher, furchtbarer Gedanke, da ich außer den Leuten im Thale und den Banden des Blutes, welche

die alte hochländische Sitte und Ueberlieferung zwischen uns geknüpft hatte, keine weiteren Verwandten in der Welt besaß, denn alle meine Verwandten — mehr als Dreißig an der Zahl — waren, wie schon erwähnt, im Dienste ihres Vaterlandes gestorben.

Die alte Frau rüstete sich allmälig, uns zu verlassen, und jetzt bedauerte ich um ihretwillen, daß mein Milchbruder sich nicht herabgelassen hatte, den von Sir Horace gebotenen Lohn anzunehmen. Denn selbst diese geringe Summe würde ihr zu Diensten gestanden haben, da der ehrliche Callum Mac Jan sie liebte und verehrte, als ob sie seine leibliche Mutter gewesen wäre.

Mit diesen traurigen, bitteren und demüthigenden Gedanken kämpfte die Erinnerung an das gewinnende Lächeln, den dankbaren Blick und das sanfte hübsche Benehmen Laura Everingham's schwer um die Oberhand. Als aber die Wochen verflossen, wichen diese angenehmen Erinnerungen einer gerechten Empfindung des Zornes über das, was ich als ihre kalte, hochmüthige Vernachlässigung meiner Mutter betrachtete, die sie weder besucht noch in das neue Haus von Glen Ora eingeladen hatte. Meinen Geist erfüllte ein unbestimmter Verdacht, daß Snaggs einigermaßen die Schuld dieser augenscheinlichen Unhöflichkeit trüge, und diese Vermuthungen erwiesen sich später als richtig. Ueberdies gingen der schnurbärtige Capitain Clavering und sein parfümirter Freund, Mr. Adolphus

Frederick Snobleigh, die wir auf den Berghängen der Jagd nachgehen sahen, gewöhnlich mit einem Kopfnicken oder einem grüßenden Blicke an mir vorüber, weil ich schlecht gekleidet war und ihnen nur als ein Gebirgsbauer vorkam, obgleich in Glen Ora jede Mütze bei meinem Herannahen aus Ehrerbietung vor dem von mir ererbten Namen sich erhob. Aber dies war das Resultat altceltischer Sympathieen — der Bande der Clanschaft und Verwandtschaft, der historischen und poetischen Verehrung des Hochlandsbauern für das Haupt seines Hauses, so arm und herabgekommen auch dieses Haus sein mag; — von bitteren feurigen, enthusiastischen Sympathien, die außerhalb des Begriffskreises eines tollen Leibgardisten, wie Clavering, oder eines weibischen blasirten Emporkömmlings und Stutzers, wie Snobleigh, lagen.

Einmal brachte ein Livréelakai mit weißgepudertem Kopfe einen schönen Blumenstrauß mit Miß Everingham's Compliment für die Frau Hauptmann Mac Innon. Aber da der krummbeinige Gentleman in den rothblüschenen Beinkleidern übermäßig aufmerksam gegen unsere hübsche Minnie war, so warf ihn ihr Liebhaber Callum aus der Thür und zerriß seine Livrée, und Mr. James Toodles stattete einen solchen Bericht über seinen Empfang in dem alten Witwenhause ab, daß keine weitere Botschaft von der Familie des Sir Horace kam.

Jetzt trat die Krisis in den Schicksalen der Häusler

von Glen Ora ein. Der Postbote, welcher wöchentlich einmal über das Gebirge kam und die Briefe für den Bezirk in einem über den Rücken gehängten Lederbeutel trug, brachte für jeden Bewohner des Thales, mich eingeschlossen, eine Benachrichtigung, daß Mr. Ephraim Snaggs, an einem gewissen Tage in dem Thale eintreffen würde, um einen Zinstag zu halten und die Reste einzuziehen, sowie eine kurze Ankündigung, daß, wenn nicht alle Forderungen vollständig ausgeglichen würden, die Häuser abgerissen und die Bewohner hinausgetrieben werden sollten. An jenem Abend erhob sich ein lauter Jammer in dem Thale. Die Weiber weinten und die Männer blickten mit der stumpfen Apathie umher, womit ein verzweifelter Seemann sein Schiff in den Ocean hinabgehen sieht, denn es gab kein Mittel zur Abhülfe, und es war keine Gnade zu erwarten. Unsere Leute waren im Stande, behaglich in dem Thale zu leben, wie ihre Voreltern seit Jahrhunderten sich zu verheirathen und zu vermehren, bis ihre Kornfelder und kleinen grünen Hütten alle Berghänge bedeckten, aber jetzt wurde das Landvolk von den Jagdgesetzen eingeschüchtert und dadurch der Beihülfe beraubt, wodurch die Natur die Unfruchtbarkeit des Bodens ersetzt — durch die muthwillige Vernichtung der Sodafabrication ruinirt, wozu noch kam, daß ihre Pachtzinsen verdoppelt, verdreifacht und vervierfacht wurden, weil man erwartete, daß sie nicht im Stande

sein würden, sie zu bezahlen und daß sie dadurch dem Grundherrn einen gesetzlichen Vorwand geben mußten, um sie an den Seestrand zu treiben, damit die Thäler in einen Wildpark und ihre Hütten in Lagerplätze für den Hirsch, den Fuchs und die wilde Katze verwandelt werden könnten. Und so sahen sie sich hülflos. Auf diese Weise üben in Schottland Kraft eines Stücks Eselshaut die Menschen eine mörderische Tyrannei aus, wie sie die schlimmsten lehnsherrlichen Despoten des Mittelalters in Deutschland, oder der gegenwärtigen Zeit in Rußland nie geübt haben. Ich muß jedoch in meiner Geschichte fortfahren.

Außer unserer kleinen Haushaltung hatten wir jetzt auch noch Callum Dhu zu ernähren, der von Krankheit befallen worden, — wie ich wirklich glaube, in Folge des Mangels und der Entbehrung, denn er war zu stolz, um zuzugestehen, daß zuweilen Tage verstrichen, ohne daß er sein Fasten brach. Er hatte Anspruch auf vierhundert Mark schottisch und einen guten Trunk für jeden Fuchskopf, da er aber schwach und kränklich war, so gelangten die Füchse an Orte, wo sie sich außer seinem Bereiche befanden, und die Kaninchen wurden selten. Wir konnten Callum nicht verhungern sehen, denn nie hatte ein Bruder den andern aufrichtiger geliebt, als mein Milchbruder mich, und wäre nicht dieses Gefühl und seine Neigung zu Minnie und seinem Heimathsthale gewesen, so würde

der arme Bursche schon längst seine Hütte verlassen und sich einem von unseren acht hochländischen Regimentern angeschlossen haben.

Jetzt kam der Tag — der große wichtige Tag, wo Snaggs, der Factor, in Begleitung seines Schreibers, welcher Letztere einen hölzernen Kasten und einen Beutel von grünem Flanell mitbrachte, auf hochländischen Ponies am unteren Eingange des Thales erschienen, wo ihr Heranrücken von den Häuslern mit größerer Aufregung und sicherlich mit größerem Schrecken betrachtet wurde, als ihre Vorfahren empfanden, wenn sie den Sliochd Dhiarmed an Tuirc mit tausend Streitern unter dem schwarzen Colin von Rhodez durch den Paß gegen die Mac Innons von Glen Ora und die Mac Intyres von Glen O marschiren sahen.

Und nun will ich mit Erlaubniß des Lesers dem Mr. Snaggs eine kurze Beschreibung widmen.

Er war dem Aeußeren nach ein sehr religiöser Mann von gravitätischem Benehmen, da er Vorsteher einer Dissidentenkirche war. In Edinburgh für die Juristerei erzogen, sprach er mit äußerst englischem Accent, da im Parlamentshause das Schottische nicht beliebt ist, denn unglücklicher Weise wird die Sprache, welche unsere Unterländer von ihren braven Vorfahren erhalten haben, die von den cimbrischen Chersonesen kam — eine Sprache, in der die lieblichsten unserer Dichter gesungen haben — die Sprache, welche

Maria Stuart redete, in der Knox predigte und in welcher unsere Gesetze geschrieben sind, von dem schottischen Volke selbst als gemein betrachtet. Daher sprach Mr. Snaggs mit einem wunderbaren Accent, und es würde ihm ganz unmöglich sein, einen frommen Spruch in der Redeweise der alten Zeit zu citiren. Mr. Snaggs ging des Sonntags drei Mal in die Kirche, er war Mitglied verschiedener Tractätchen vertheilender Gesellschaften, und trug stets eine weiße Halsbinde und einen gewissenhaft rein gebürsteten, schwarzen Anzug. Er glaubte sehr stark an den Whiskyrausch und an den Patriotismus des Lordoberrichters. Redlichkeit und christliche Liebe waren fortwährend in seinem Munde, aber nie in seinem Herzen oder seiner Hand zu finden. Er schwur nie bei etwas anderem als bei seiner Ehre, die eine etwas zerfetzte Waare war. Man hatte nie an ihm bemerkt, daß er insgeheim Gutes gethan und mit Erröthen dessen Veröffentlichung wahrgenommen habe, aber er gab starke Beiträge zu alle den Wohlthätigkeitsanstalten, welche die Beitragsliste drucken ließen, besonders denjenigen, welchen philantropische und vornehme Volksvertreiber vorstanden. Seine scharfen, grauen Augen drückten abwechselnd Schlauheit und Böswilligkeit aus, während sein Mund ein ewiges Lächeln oder Grinsen zeigte. Gegen die Reichen speichelleckerisch und kriechend, war Snaggs gegen die Armen ein Tyrann und Unterdrücker, und marschirte

in der Vorhut des beinahe organisirten Vertilgungs=systems, welches gewisse schändliche Herzöge, Mar=quis und Lords gegen das arme schottische Landvolk befolgen. Und er war ein heftiger Vertreter der Einführung kahler Schaaftriften und nutzloser Wild=parks, statt der von kleinen Hütten angefüllten, von Leben und ländlicher Gesundheit strotzenden Thäler und ihrer Bevölkerung, — jenes braven, rüstigen Ge=schlechts, welches in den Reihen der Kriegsheere kei=nem andern nachsteht und das zwar keine lehnsherr=lichen Documente aufweisen kann, aber trotzdem durch das Erbrecht die wahren Herrn des Bodens sind.

Siebentes Kapitel.

Der Zinstag.

Ich werde nie die Beschämung vergessen, welche in meinem Innern glühte, als ich mich genöthigt sah, diesem elenden Wurme auszuweichen.

„Er kommt, er kommt,“ rief Minnie die Hände ringend, als wir aus dem Fenster des Speisezimmers zwei berittene Gestalten am Eingange des Thales erblickten.

„Wehe uns, wehe uns!“ schrie die alte Mhari, die Hände erhebend, „die Kümmernisse, die uns ereilt haben, würden das gelobte Schiff Clanronald's zum Sinken bringen.“

Callum stieß auf Gälisch einen kräftigen Fluch aus und zog seine Mütze über die gerunzelte Stirn herein.

Mr. Snaggs stieg vor der Thür ab und übergab seinen grünen Beutel Minnie, der er vertraulich zulächelte, und als er dann bemerkte, daß sie hübsch

war, knipp er sie in die rosigen Wangen und beäugelte sie mit einem Blicke, welcher etwas Satyrhaftes an sich hatte. Gegen Minnie war er aber stets ungemein mild. Da meine Mutter zu unwohl war, um ihn zu empfangen, blieb sie in ihrem Zimmer, während ich, der ich wußte, daß wir nicht Geld genug hatten, um seinen Anforderungen zu entsprechen, meine Angelruthe nahm und nach dem Loch-nan-Spiordan wanderte, um uns ein Abendessen zu fangen, da dort die rothgefleckten Forellen sehr häufig und die Ufer ein Lieblingsspaziergang Laura Everingsham's waren. Für Snaggs ließ ich ein Billet mit den alten Entschuldigungen des nassen Wetters, der schlechten Ernten, des vom Südwestwinde vernichteten Getreides, der Schaaffäule, der Klauenseuche unter dem Rindvieh, der schlechten Zeiten u. s. w. zurück. Er las es durch, lächelte schwach und setzte sich, nachdem er es sorgfältig zusammengelegt und überschrieben hatte, an einen Tisch, welcher vor dem Hause unter einer alten Linde stand, an deren Aesten so mancher Räuber von den Inseln schon im Winde gebaumelt hatte. Dort ordnete sein Schreiber seine Papiere, und während die armen und niedergeschlagenen Zahlungsunfähigen langsam unter betrübten Gesprächen das Thal herabkamen, labte sich Mr. Snaggs mit Brod, Käse und einem Schnaps, welchen Callum Dhu mit mehr althochländischer Gastlichkeit, als der Factor verdiente, vorsetzte.

Die Aufregung war allgemein. Zweiunddreißig Familien, die Ueberbleibsel unseres einst mächtigen Stammes, die sämmtlich durch Bande des Blutes, der Abstammung und des Unglücks verknüpft waren, standen an dem Rande des Ruins.

Einer von den Pächtern nach dem andern näherte sich mit der Mütze in der Hand und beugte vor diesem Manne der Macht und des Pergaments sein Haupt, welches unter besseren Verhältnissen sich nicht vor dem Pfeifen einer Kanonenkugel gebückt haben würde. Die armen Leute! Ihre stotternden, aber ernstlich gemeinten Entschuldigungen wegen ihres Geldmangels, obgleich ihre kleinen Pachtungen nicht höher als fünfzehn bis zwanzig Pfund waren, und die halb ausgesprochenen Bitten von Barmherzigkeit von denjenigen, die dies ebenso wenig bezahlen als die Nationalschuld abtragen konnten, waren alle von der gleichen Art.

Einer, Namens Mac Raonuil, war zehn Jahre lang Soldat gewesen, und obgleich drei Mal verwundet, doch ohne Pension, da er sich zwei Mal hatte anwerben lassen und deshalb eine Unterbrechung in seiner Dienstzeit eingetreten war. In der letzten Zeit hatte er durch das Fischen in den Salzseen jenseits des Ben Ora einen spärlichen Unterhalt verdient. Er war jetzt sechzig Jahre alt und hatte sieben Kinder. Den alten Zins konnte er bezahlen, war aber vollkommen unfähig, den neuen abzutragen, der

gerade dreifach so groß war, wie derjenige, welchen er für seine armselige Hütte seit Menschengedenken gezahlt hatte.

Der Factor schüttelte seinen juristischen Kopf, schrieb Etwas in sein schwarzes Buch, reichte dem verstörten Mac Raonuil (wie allen Uebrigen) ein frommes Tractätchen, und rief den Nächstfolgenden auf seiner Liste.

„Alisdair Mac Gouran.“

Ein kräftiger, alter Hochländer von mehr als siebzig Jahren trat vor. Seine hohe, aufrechte Gestalt war in grobes, blaues Tuch gekleidet und seine langen, schneeweißen Locken glänzten in der Sonne, als er höflich seine Mütze vor dem Großvezir des neuen Eigenthümers mit der gewöhnlichen Begrüßung abnahm.

„Gruß und guten Morgen.“

„Sie wenigstens haben hoffentlich Ihren Zins, Alisdair?“ sagte Snaggs mit einem Grinsen auf seinen dünnen Lippen.

„Ich habe den alten Zins,“ antwortete der Häusler mit einem erzwungenen Lächeln.

„Aber den neuen?“

„Ach, was verlangen Sie von mir! Ich habe den alten Zins, und den habe ich im Schweiße meines Angesichts und durch die Arbeit der zarten Hände meiner Kinder verdient. Hier ist er. Haben Sie Barmherzigkeit mit uns, Ephraim Snaggs, und ver-

doppeln Sie nicht den Zins. Sie stehen zwischen uns und Sir Horace — zwischen uns und dem Hungertode. Er wird sich von Ihnen zum Guten wie zum Bösen rathen lassen — er ist ein Engländer und kann es nicht besser wissen. Es ist Ihnen bekannt, daß mein Feld klein ist und daß meine acht Kinder sich mit dem Fischfang ernähren müssen. Aber die Hungerzeit vor drei Jahren war schwer, unsere Kartoffeln mißriethen und Sie wissen recht gut, daß unsere kleine Waizenernte von dem Winde buchstäblich auf dem Berge ausgedroschen worden ist. Alles Uebrige hat das Wild der Herzogin verzehrt. Dann gerieth ich in Rückstand. Ich habe gleich meinen Voreltern seit mehr Generationen, als ich zählen kann, regelmäßig den Zins bis zum letzten Heller bezahlt — um Gott und der heiligen Jungfrau willen seien Sie jetzt gegen uns mitleidig, Mr. Snaggs. Nehmen Sie den alten Zins, aber verschonen Sie uns mit dem neuen — wenigstens auf einige Zeit, sonst werden elf menschliche Wesen, unter denen sich meine alte, jetzt mehr als neunzigjährige, bettlägerige Mutter befindet, heimaths- und obdachlos sein."

„Mac Gouran," sagte Mr. Snaggs eindringlich, „während sein böses Auge seine freundliche Stimme Lügen strafte, „der göttliche Walton sagt: kannst Du oder irgend Jemand Gott anklagen, daß er nicht genug gegeben habe, um das Leben glücklich zu machen?"

„Gott hat es gegeben, aber der Herzog, der Lord und der Graf haben es genommen," antwortete der Hochländer scharf.

Snaggs grinste abermals, nahm das Geld, gab einen Empfangschein und mit ihm ein gedrucktes Tractätchen. Dann trug er wieder etwas in sein schwarzes Buch ein — aus der Brust Mac Gouran's entrang sich ein Stöhnen, denn er wußte nur zu gut, was dieser Eintrag bedeutete. Seine Hütte befand sich an einer malerischen Stelle, wo Sir Horace Gebüsch zu pflanzen wünschte, und das bescheidene Dach, worin zwanzig Generationen von wackeren, rüstigen Landleuten ihre kräftige Jugend aufgezogen hatten, war deshalb zur Niederreißung verurtheilt.

Alle, welche herankamen, hatten die gleichen oder fast die gleichen Entschuldigungen vorzubringen.

Gillespie Ruadh — oder der rothe Archibald — Minnie's Onkel, war ebenfalls im Rückstand. Aber Snaggs, der günstige Augen auf seine hübsche Nichte geworfen hatte, sprach gegen ihn mit so ausnehmender Milde, daß der alte Archibald gar nicht wußte, wie er es nehmen sollte.

Viele betheuerten ihre Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den alten Zins zu bezahlen, aber ihre vollkommene Unfähigkeit, den neuen, übermäßigen zu bestreiten, der, wie sie nur zu gut wußten, blos der Vorwand war, unter welchem sie aus dem Thale vertrieben werden sollten, damit es gut mit Hirschen

und Auerhähnen besetzt werden könne. Der Letzte, welchen der Advokat heranforderte, war Callum Dhu Mac Jan. Mein Milchbruder, den das Volk als eine Art von Vorkämpfer betrachtete, drückte Minnie die Hand, um sie zu beruhigen und erschien mit einem langen Schritte in seiner zerlumpten hochländischen Kleidung vor Snaggs. Er trug in der einen Hand eine Flinte und über der linken Schulter hingen ein paar todte Füchse. Auf Callum's Stirn hatte sich eine schwarze Wolke gelagert und in seinem Auge glühte ein drohender Funken, welcher das Feuer verkündete, welches er in seinem Herzen zu ersticken suchte — ein Feuer, das von den Wehklagen des Volkes angefacht wurde, welches sich jetzt zu kleinen Familiengruppen versammelt hatte und sich unterhielt.

„Wie geht es Ihnen, Callum?" fragte Snaggs mit einem sardonischen Grinsen, indem er ihm die linke Hand hinhielt, da er in der rechten eine Feder hatte. Aber Callum trat zurück und sagte stolz:

„Ich danke Ihnen — aber ich würde selbst eines Königs Linke nicht nehmen."

„Nun, Sie Nichtsnutz, was haben Sie zu sagen?" fragte Snaggs, indem er den langen hübschen Jäger mit einem Blicke voll schlechtverhehlten Widerwillens betrachtete.

„Ich bin kein Nichtsnutz, Mr. Snaggs," antwortete Callum stolz, indem er es verschmähte, an seine Mütze zu greifen oder seinen Kopf zu neigen.

„Nun, so bezahlen Sie," lautete die kurze Antwort.

„Mir ist noch nie Pachtzins abverlangt worden. Ich und die Meinen haben zinsfrei unter den Mac Innons von Glen Ora gewohnt, seit diese Berge einen Namen haben. Wir waren vom Vater auf den Sohn Jäger, wie Sie recht gut wissen, und haben weder Zins noch Miethe gezahlt. Wir waren dem Häuptling nichts schuldig, als in Kriegs- und Fehdezeiten den Dienst eines bewaffneten Mannes. Ich sehe also keinen Grund, warum es jetzt anders sein soll."

„Ich fürchte, mein guter Bursche, daß der Sheriff und das Gesetz Ihnen eine andere Geschichte erzählen werden."

„Hol' der Teufel alle Beide!"

„Wie — wagen Sie es, so von dem Gesetz zu sprechen?"

„Ja — und es muß erfahren, daß, statt daß ich Sir Horace bezahle, er mir, wie es bessere Leute als er in der alten Zeit gethan haben, eine Summe für jeden Fuchskopf bezahlen muß, den ich in sein Haus bringe."

„Sie sind drei Jahre im Rückstand, Callum."

„Auf die Art, wie Sie rechnen, vielleicht über dreihundert, aber der letzte Eigenthümer ist todt und unsere Schulden sind mit ihm gestorben."

„Ihre Idee ist eine unter diesen unwissenden Leu-

ten sehr gewöhnliche," entgegnete Snaggs mit einem Lächeln auf seinem Munde und einem harten Blick in seinem gierigen Auge; „aber ich muß mich herablassen, Sie zu benachrichtigen, daß das Gesetz von Schottland sagt, daß, wenn ein Gutsherr stirbt, die ihm gebührenden Zinsen seinen Testamentsvollstreckern gehören. Sir Horace hat das Gut mit allen seinen Schulden übernommen und der damals fällige halbjährliche Zins nebst allen Rückständen gebührt ihm, und diese Regel bezieht sich ganz besonders auf weite Ländereien, wie Sie es in dem Falle Elliot versus Elliot finden werden, der im Jahre 1792 vor den Lords des Raths verhandelt wurde, und der Gutsherr hat für seinen Zins eine Hypothek auf die Ernte und das Inventar. Ihre Möbel und Hauseinrichtung sind daher das Eigenthum des Sir Horace Everingham."

„He, he, he! Ein zerbrochner Tisch, zwei Schemel, ein Kohltopf und eine Pfanne, eine alte Sparbüchse, ein paar verschimmelte Kartoffeln und ein Milchkännchen."

„Und bedenken Sie," fügt Snaggs eindringlich hinzu, „daß, wenn ein Pächter, der zahlungsunfähig ist, trotz eines Ausweisungsbefehls dableibt, der Gutsherr ihn mit Gewalt innerhalb sechs Tagen vertreiben kann, wie Sie in einem Falle finden werden, der 1756 von den Lords des Raths verhandelt wurde. Dies ist die Weisheit und nicht die Schlauheit des

Gesetzes, mein lieber Freund, denn, wie der gelehrte Johnson sagt, die Schlauheit ist von der Weisheit ebenso verschieden wie die Dämmerung von dem hellen Tage."

„Jetzt haben wir es!" rief Callum mit grimmiger Ironie, indem er zornig mit dem rechten Fuße auf den Boden stampfte, und den Kolben seiner Flinte auf den Rasen stieß: „Schlange! Bei dem schwarzen Steine von Scone, Du kommst jetzt auf das rechte Capitel."

Minnie schmiegte sich entsetzt an ihren zornigen Liebhaber.

„Geliebter meines Herzens," flüsterte sie, „sei ruhig und versuche ihn nicht."

„Mr. Snaggs, ich bin nur ein ungelehrter Hochländer und weiß nicht, was Sie meinen. Aber so viel weiß ich — und hier spreche ich für meinen Häuptling Glen Ora ebenso gut wie für sein Volk — die Sonne scheint ebenso hell und die Wälder sind ebenso schön als sie es vor zwanzig Jahrhunderten waren, und doch hungern wir da, wo unsere Väter in Fülle lebten. Woher kommt das?"

„Weil Ihr eine Bande von faulen müßiggängerischen Gesellen seid."

„Das sind wir nicht," erwiderte Callum heftig. „Die braunen Hügel haben einen Ueberfluß an feisten Hirschen, die grünen Wälder wimmeln von Wild und die blauen Flüsse von Fischen. Aber wer unter uns

wagt es, ein Netz oder eine Flinte zu berühren? Denn jetzt gehört das Land mit Allem, was in seinen Gewässern, seinen Wäldern und in der Luft ist, den Fremden. Gott ist in den Tagen vor Ihrer Geburt gütig gegen die armen Celten gewesen, Mr. Snaggs," fuhr er mit unabsichtlicher Ironie fort. „Er hat uns alle diese Dinge gegeben, weil er sah, daß das Land zwar schön, aber doch sehr unfruchtbar war. Sie und Ihres Gleichen haben uns aber das geraubt, und dereinst wird Sie Gott dafür zur Rechenschaft ziehen. Hören Sie. In den Tagen der Sodafabrikation machten wir davon jährlich zwanzigtausend Tonnen hier auf der westlichen Küste allein — ja, wir faulen Hochländer brachten jedes Jahr zweimalhunderttausend Sterling auf. Diese Arbeit nebst etwas Kuhmilch, Butter und Käse, ein paar Kartoffeln und einigen Schafen, die uns Nahrung und Kleider gewährten, erhielten so manche starke Familie in Glück, Gesundheit und Behaglichkeit. Die Zinsen wurden genau und regelmäßig in Geld und Naturalien bezahlt und man hörte nie etwas von Rückständen. Aber das Parlament hat uns unter dem Einflusse der englischen Fabrikanten vernichtet, indem es den Zoll von der Barilla aufhob, und als Lord Binning sagte, daß hunderttausend Clansleute im Westen verhungern würden, antwortete der englische Schatzkanzler — sie mögen verhungern, mir ist es egal! Möge Gott und St. Colme seiner

Seele die Sünde verzeihen. Es waren nur fünfundvierzig Schotten — speichelleckerische und stellensüchtige Schotten — in jenem Hause sechshundert zungendrescherischen Engländern gegenüber. Wie konnte es für uns auch anders ablaufen? Dies geschah vor kaum dreißig Jahren und seitdem haben Zinsrückstände, Verderben, Elend und Hunger die Leute der Thäler heimgesucht. Die Schlösser ihrer Häuptlinge sind englische Jagdschlößchen geworden, und die westlichen Hochlande sind vom Mull von Cantyre bis zum Kyle von Duirneß — zweihundertundfünfzig gute Meilen Länge, Mr. Snaggs beinahe eine entvölkerte Wildniß."

„Wo zum Geier haben Sie alles das dumme Zeug — dieses Lied des letzten Räubers — aufgelesen?" höhnte Snaggs mit unverhohlener Ueberraschung, während ein Murmeln der Beistimmung von den armen Pächtern den Worten Callum's folgte.

„Ich könnte Ihnen noch mehr sagen, Snaggs, Esquire und Factor," antwortete Callum immer noch sein Feuer bewahrend. „Esquire hat heutzutage in dieser Welt nichts zu bedeuten, obgleich Factor in der nächsten eine furchtbare Bedeutsamkeit haben kann. Ich vermag Ihnen zu sagen, daß diese armen Leute, die Sie im Begriff sind, zu vertreiben — denn ich weiß, daß ihr Urtheil gesprochen ist — ein besseres Recht auf den Boden haben, als das, welches irgend

ein Gutsherr oder Lehnsherr besitzt. Die Unterländer waren wie die Engländer Leibeigene, während wir — die Celten — freie Männer waren, und unser Land gehörte nicht den Häuptlingen, sondern dem Volke. Es war unser. Aber die Advocaten kamen mit ihren Documenten und verdammten Juristereien, und dann wurde der patriarchalische Lehnsherr zu dem, als was wir ihn jetzt sehen: Etwas zwischen einem Sklaven und einem Auswürfling — ein Elender, der nach Belieben seines Gutsherrn beibehalten oder vertrieben werden konnte. Der Häuptling war etwas von uns selbst Erwähltes, was wir machen oder verderben konnten, aber das Land mit seinen Bergen, Wäldern und Gewässern war das unveräußerliche Geburtsrecht des Volkes. Es war seine Heimath — sein Wohnsitz — sein Grab. Der König von Schottland konnte es weder geben noch nehmen, denn es war das Erbtheil der gälischen Stämme, und für dieses patriarchalische Recht auf das Land sind John von Moidart und Ranald Galda in der Schlacht von Blairleine gestorben."

„Das Land gehört also den Gälen?" fuhr Snaggs mit seinem ruhigen Tone fort, „und wer hat es denn gegeben?"

„Gott!" antwortete Callum, indem er ehrerbietig die Mütze abnahm. „Aber, Mr. Snaggs, ein Advocat wie Sie wird ohne Zweifel mehr Glauben an Ahnsherrliche Briefe und Hypotheken und Banknoten

haben, als an ihn. Es ist von einem Mitgliede ihres schmuzigen Gewerbes nicht anders zu erwarten, und jetzt habe ich nur noch ein paar Worte zu sprechen."

„Es soll mich freuen, sie zu hören."

„Es würde ein Segen für Schottland sein, wenn Sie und Jeder, der Ihnen ähnlich ist, unter dem Unkraut auf dem Grunde des Teiches Loch Ora mit einem tüchtigen Steine am Halse lägen, und es würde ein noch größerer Segen sein, wenn die ungeheuren Güter der abwesenden Eigenthümer von auf dem Lande wohnenden besessen würden, die ihre Zinsen nicht in London und Paris, sondern unter dem Volke verthäten, von welchem sie gezogen sind, und auf dem Boden, von wo sie kommen, und zwar aus dem Grunde, Mr. Snaggs, und aus noch vielen anderen, daß es um so besser für Schottland sein würde, je eher es seine schlechten Häuptlinge und seinen sogenannten Adel los ist. Damit schließt, Mr. Snaggs, das Lied des letzten Räubers."

Bei diesen Worten gab Callum dem Tische einen Fußstoß, welcher ihn gerade über Snaggs' Kopf schleuderte, dessen religiöse Tractätchen, Zinsbücher, Papiere und Frühstück nach allen Seiten zerstreut wurden, worauf der Vorkämpfer der celtischen Rechte die Vogelflinte auf die Schulter nahm und das Thal hinaufeilte, um mir entgegen zu gehen und das Vorgegangene zu erzählen.

Achtes Kapitel.

Minnie.

Obgleich wenige Leute von Verstand jemals daran denken, im Hansard nachzuschlagen, will ich doch erwähnen, daß die Parlamentsdebatten des Jahres 1823 viel von dem bestätigen, was Callum in seiner eigenthümlichen Weise vorbrachte.

Minnie, die ein liebes, gutmüthiges Mädchen war, gerieth über die plötzliche Heftigkeit ihres Liebhabers und deren wahrscheinliche Wirkung auf Mr. Snaggs' Charakter in Besorgniß und beeilte sich, sämmtliche Papiere, Acten und Tractätchen des Ehrenmannes, welche durch den unerwarteten Umsturz des Tisches, an dem er mit juristischer Würde und erheuchelt wohlwollender Miene gesessen hatte, in der Nähe und Ferne verstreut worden waren, wieder aufzulesen.

„Ich danke Dir, mein gutes Mädchen," sagte Snaggs, als er seinen Athem und seine juristische

Fassung wieder erlangte. „Ich danke Dir — ich werde das nicht vergessen."

„Ich danke Ihnen, Sir, tausendmal," antwortete Minnie mit einem tiefen Knixe, indem sie an den unbezahlten Zinsrückstand ihres alten Oheims dachte.

Minnie Mac Omish war ein sehr hübsches Mädchen. Unter einer kleinen Spitzenhaube war ihr seidenes, braunes Haar in zwei dicke Massen über ihre Schläfe und kleinen Ohren gelegt, und es blieb noch genug davon übrig, um hinten, wo zwei sinnverwirrende Löckchen, die Callum's Herzensfreude waren, auf ihrem runden, weißen Hals spielten. Ihre Augen waren groß, blau und ausdrucksvoll, ihr Busen voll, ihre Gestalt fest gefügt und anmuthig, und eine gesunde Röthe, welche von der freien Bergluft herrührt, färbte ihre gerundeten Wangen.

„Du bist ein gutes Mädchen," fuhr der Factor fort, indem er ihr eine halbe Krone in die Hand gleiten ließ. „Und hiermit kannst Du ein Band für Deinen hübschen Hals kaufen," fügte er hinzu, indem er Minnie zu ihrer großen Ueberraschung auf die Wange küßte.

„O, Mr. Snaggs," sagte sie ängstlich und in Thränen, da der würdige Kirchenvorsteher immer noch in ihrer Nähe verweilte, nachdem er seinen Pony bestiegen hatte, „ich hoffe, daß Sie Callum's Wuth vergessen und meinem armen alten Onkel Gillespie Ruadh Nachsicht beweisen werden — er ist

alt — seine Frau ist krank und sie haben sieben Kinder."

„Die mystische Zahl scheint in Glen Ora allgemein eingeführt zu sein, mein liebes Kind," sagte Snaggs, indem er die Hand des Mädchens trotz ihrer schüchternen Versuche, sie zurückzuziehen, in der seinen festhielt. „Apropos, Dirne, kannst Du mir vielleicht sagen, wie viel Stück Vieh sich im Thale befinden?"

„Nein."

„Weißt Du es nicht?"

„Wir zählen sie niemals, Sir."

„Warum?"

„Weil es Unglück bringt."

„Hm — wie so?"

„Ein Theil davon würde sicherlich sterben, nachdem wir sie gezählt hätten, und St. Colme weiß, daß wir wenig genug für die armen Leute haben."

Dies wurde natürlicher Weise auf Gälisch gesagt, aber Snaggs verstand sie, denn er drückte ihre Hand und fügte noch freundlicher hinzu:

„Mein gutes Mädchen, ich wollte, ich hätte Dich in meinem Hause in Inverneß — ich bin ein ruhiger, alter Junggesell — damit ich Dir lehren könnte, wie thöricht es ist, an solche Personen, wie St. Colme, zu glauben und sich den alten Ueberbleibseln des Pabstthums und Aberglaubens hinzugeben, welche die Ideen des Volkes irre leiten und die Ausbreitung einer reineren Religion in diesem barbarischen Districte ver-

hindern. Sei überzeugt, mein liebes Mädchen, der göttliche Blair sagt: keine regelmäßige oder nachhaltige Uebung der Pflichten der Moralität kann es geben, wo die Religion vernachlässigt wird."

„Aber wie steht es mit meinem armen, alten Onkel, Sir?" fragte sie abermals mit Thränen in den Augen.

„Gillespie Ruadh ist lange, sehr lange im Rückstande," sagte Snaggs, indem er that, als ob er sein Notizbuch zu Rathe ziehe, während er darüber hinweg auf das hübsche Gesicht schielte, welches ängstlich zu dem seinen emporgekehrt war. „Laß mich nachsehen — laß mich nachsehen."

„Im Rückstand?"

„Ja, sehr stark — seit Pfingsten vor zwei Jahren hat er keinen Heller bezahlt."

„Ach, das weiß ich," sagte Minnie, in dem sie zu weinen anfing.

„Nun, verdirb Dir nicht Deine hübschen Augen, Minnie."

„Was soll ich meinem Onkel sagen?"

„Oho," flüsterte Snaggs, aus dessen Augen ein seltsamer, widerwärtiger Strahl schoß. „Hat er Dich aufgefordert, Dich bei mir zu verwenden?"

„Ja Sir," antwortete Minnie zögernd.

„Triff mich heute Abend in der Dämmerung —"

„Wo?"

„Bei dem Clach=na=greiné," sagte Snaggs, indem er seine Stimme tiefer senkte.

„Aber warum in der Dämmerung und warum an einem so einsamen Orte?"

„Ist nicht der eine Ort ebenso gut wie der Andere, da der Geist Gottes überall ist? Sage aber keinem Menschen etwas davon, und wenn wir dort sind, so werde ich Dir eine Botschaft — ja vielleicht eine vollständige Quittung für Gillespie geben."

„Der Himmel wird es Ihnen lohnen, Sir."

„Er belohnt Alle, die auch nur eines Sandkorns groß Glauben haben, Minnie," sagte der Factor, indem er seinem Pony mit der Reitgerte einen Streich versetzte. „Kannst Du Englisch lesen, Minnie?"

„Ein wenig, Sir."

„Dann nimm diese Tractätchen, das Sterbebett des Sünders — der fromme Polizeidiener — der gottesfürchtige Lackei — lies sie Deinen Freunden vor und sage, daß sie Dir Snaggs, der Factor gegeben habe, den sie so sehr hassen — und sieh zu, daß Du heute Abend, wenn wir einander bei Mondesaufgang bei dem Clach=na=greiné treffen, den ganzen Inhalt auswendig weißt. Aber sage keinem menschlichen Wesen ein Wort von der Sache, sonst könnte es für Deinem Onkel Gillespie Ruadh schlimm ablaufen — vergiß nicht, Minnie — bei Mondesaufgang." Und mit diesen Worten und einem eindringlichen Blicke aus seinen gläsernen, lügnerischen

Augen trabte Mr. Snaggs das Thal hinab, um mit dem Pfarrer an dem Bette eines sterbenden Häuslers zu beten und später mit Sir Horace in dem neuen Herrenhause von Glen Ora zu speisen.

Neuntes Kapitel.

Der rothe Priester am Applecroß.

Ich hörte mit der größten Bestürzung den Bericht von Allem, was geschehen war, und fühlte mich überzeugt, daß mein Verderben und das unserer Stammesgenossen besiegelt sei. Gegen Mr. Snaggs hatte Callum nicht mehr gesagt, als ich gesprochen haben würde, aber es ist sogar wahrscheinlich, daß mein Benehmen noch heftiger gewesen sein würde, wenn ich ihm gegenüber gestanden hätte.

„Das Thal wird gefegt werden, wie Glentuirc," sagte Callum, als wir langsam und nachdenklich den Berg hinabstiegen, „kahl gefegt wie meine Hand, daran ist kein Zweifel."

„Und das alte Witwenhaus, Callum — unsere letzte Heimath auf Erden — wie soll meine arme Mutter bei ihrer Kränklichkeit und Schwächlichkeit jemals herauskommen?"

„Ich fürchte, daß es nicht lebendig geschehen wird.“

Ich schauderte, als ich seine Antwort vernahm, denn er kannte so gut wie ich, den seltsamen, alten Aberglauben, der damit verknüpft war.

Lachlan Mohr Mac Innon war etwa zwanzig Jahre, ehe er bei Worcester fiel, von einem covenanterischen reformatorischen Geiste ergriffen worden, und hatte, während die neue Gluth brannte, eine alte Capelle St. Colme's zerstört und mit den Steinen derselben, das erwähnte Witwenhaus gebaut. Dies wurde als eine so schwere Heiligthumsschändung betrachtet, daß die Mac Donalds von Kippoch und andere katholische Stämme auf dem Punkte standen, in feindlicher Absicht nach Glen Ora zu marschiren. Aber sie wurden durch den Einfluß eines wandernden Mönchs der schottischen Mission davon abgehalten. Diese Person, deren Abenteuer der Welt unter dem Namen des schottischen Capuziners erzählt worden sind, und deren man sich noch in Roßshire als des rothen Priesters von Applecroß erinnert, verfluchte die That auf Lateinisch und Gälisch und prophezeihte, daß, da Lachlan Mohr ein Haus erbaut habe, worin die Witwen seiner Familie leben sollten, keine einzige je darin sterben solle. Und seltsam genug kannte man keine Familie, die darin die Schuld der Natur bezahlt hätte, obgleich es gegen zweihundert Jahre bewohnt gewesen war, und mehrere, die krank und

schwächlich gewesen waren, oder den Tod herbeigesehnt hatten, nachdem sie lange darin gewohnt, anderwärts durch ein gewaltsames Ende oder plötzliche Krankheiten umgekommen waren.

Angus Mac Innon, der bei Culloden kämpfte, hinterließ eine Witwe, eine Tochter der Barcoldines, die ein hohes Alter erreichte und mehr als ein Jahrhundert abgezehrt, bettlägerig, krank und zänkisch in dem letzten Stadium der Abmagerung und zweiten Kindheit lebte. Da sie sich nach einer Krisis in ihrem Leiden sehnte, bestand sie in demselben Jahre, worin ihre gegenwärtige Majestät den Thron bestieg, darauf, daß man sie in einem Bett in die freie Luft hinaustrug, um, wie Lady May von Cadboll, dem Schicksal Trotz zu bieten und die Wahrheit der furchtbaren Prophezeihung zu preisen. Vier von unseren Clansleuten, Alisdair Mac Gruren, Jan Mac Raonuil, der rothe Gillespie und Mac Jan, der Vater meines Milchbruders, trugen sie langsam und vorsichtig auf einer Bahre, und ob es das Resultat der auf ein höchst nervöses Temperament einwirkenden Phantasie, oder der Schwäche eines vom Alter abgenutzten Körpers war, weiß ich nicht, aber zum nicht geringen Grausen ihrer Träger hauchte die greise Witwe des Angus ihren Athem in dem Augenblicke aus, wo sie über die Schwelle war.

Nun war meine Mutter lange kränklich und beinahe bettlägerig gewesen, und wenn ich auch nicht

viel Glauben in die Weissagung des rothen Priesters von Applecroß setzen konnte, die mir in der Kindheit von meiner Amme, der Mutter Callum Dhu's als Etwas erzählt worden war, wovon man nur flüsternd sprechen und woran man nur mit Schauder denken dürfe, so blickte ich doch mit einer unbestimmten Besorgniß unserer Vertreibung aus dem Hause entgegen, da sie zu behaupten pflegte, daß sie so schwach und abgelebt sei, daß ihr Lebensfunke nicht natürlich sein könne, und daß, wenn sie einmal über die Thür des Unglückshauses hinauskomme, ihr Schicksal dem der Witwe Angus gleich sein würde. Ein seltsamer Schrecken erfaßte mich bei diesem Gedanken, denn meine Mutter war das einzige Band, was mich an das Thal, an mein Vaterland, ja an das Leben selbst knüpfte.

Der düsteren Conjecturen müde und mit von nebelhaften Ahnungen erfülltem Herzen, trat ich in das kleine Zimmer meiner Mutter, während Callum und Minnie sich in einem andern Theile des Hauses befanden. Sie saß abermals an einem kleinen dreibeinigen Tische und hatte ihre Bibel und ihr Schreibzeug vor sich.

„Du weißt Alles," sagte sie ängstlich.

„Ja, Mutter," sagte ich und warf mich in einen Stuhl, drückte meine Hände auf die Schläfe und wir versanken dann wieder in ein düsteres Schweigen.

Meine Mutter seufzte tief.

Was bedurfte es der Worte, um unsere ängstlichen Gedanken auszudrücken? Von Zeit zu Zeit blickte ich forschend meine einzige Verwandte an. Das Alter hatte tiefe Linien auf ihrem blassen, traurigen Gesicht gezeichnet, aber die Sorge noch tiefere Furchen gezogen. Wir saßen lange schweigend da und endlich sagte sie mit bebender Stimme:

„Der schlimme Tag kommt, Allan, wo das Feuer auf diesem Heerde, welches so lange als das Höchste in Schottland gerühmt worden ist, endlich ausgelöscht werden wird.“

Ich biß mich auf die Lippen, bis das Blut kam, die Armuth hatte mich so unmächtig gemacht, als ob mich eine granitene Wand umgebe, und ich kannte kein Mittel, uns aus unseren gegenwärtigen Schwierigkeiten zu ziehen.

„Selbst Geld, wenn wir es hätten, würde sie nicht befriedigen, Mutter,“ sagte ich.

„Warum?“

„Weil Sir Horace entschlossen ist, dieses Haus niederzureißen und an seiner Stelle ein neues Jagdschloß erbauen zu lassen.“

„Nur noch ein wenig Zeit, Allan — lieber Allan — würde wenigstens mich von dieser geringen Wohnung unabhängig gemacht haben — es müßte denn sein, daß der auf Lachlan Mohr gelegte Fluch —“

„O Mutter, sprecht und denkt nicht daran,“ rief ich hastig, während ich halb vor ihr niederkniete und

sie halb umarmte. „Es wird ein Fest auf der Höhe und ein Preißschießen gehalten werden. Miß Everingham giebt hundert Sovereigns — für den besten Büchsenschützen! Und wenn ich verliere, so haben wir immer noch Hoffnung auf Callum. Wir haben jenem Manne, Sir Horace einen Dienst erwiesen — Callum Dhu hat ihn von einem entsetzlichen Tode im schwarzen Wasser gerettet — könnten wir nicht ein wenig Aufschub, ein wenig Nachsicht um Deinetwillen erbitten, Mutter?"

„Nein, ich würde lieber sterben, als mich herablassen, einen Mann wie er, um Barmherzigkeit und Gnade zu bitten. Nein, nein, wenn es in dem Schicksalsbuche geschrieben steht, daß der Fremde hier herrschen solle, dann mag unser Thal so leer gefegt werden, wie die Höhen von Lochober. Aber, mein Sohn, mein Sohn, Deine Heimath und Dein Grab werden in einem Lande liegen, das fern von dem meinen ist."

„Meine Mutter, meine Mutter!" rief ich in einem wilden Schmerzensausbruche, als ich diese Worte vernahm. „Selbst wenn Du gestorben bist, kann ich nicht nach jenem fernen Lande jenseits des atlantischen Meeres gehen. Dort giebt es kein Haidekraut, nichts, was von der Heimath redet. Die breite Salzsee soll nie zwischen Deinem letzten Ruheplatze und dem meinen fließen. Ich will mich auf die Ehrlichkeit, die Mannhaftigkeit und die Theilnahme des Sir Horace verlassen. Er wird nicht so

grausam sein, die Witwe eines wackeren, hochländischen Offiziers zu vertreiben, der die Fahne der schwarzen Wache in der Schlacht bei den Pyramiden trug und bei Bourgos und Badajoz drei Stürme anführte."

Meine Mutter war eine schottische Matrone der alten Schule — eine echte Hochländerin mit dem ganzen feurigen Geiste, der ganzen Herzens- und Gemüthswärme einer Hochländerin — ja, mit ihrem Stolz und ihren Vorurtheilen, wenn ich es so nennen wollte, die aber redliche Vorurtheile sind, welche der geraden, alten Zeit angehörten, welche die alte Conventionalität der neuen verachtete und verschmähte. Meine Vorschläge oder Hoffnungen, bei Sir Horace vorzubitten, den sie nicht dazu gebracht werden konnte, anders als einen Räuber unseres Erbtheils zu betrachten, obgleich der arme Mann es gesetzmäßig und ehrlich zu seinem damaligen Marktpreise gekauft hatte, brachte einen solchen Paroxismus von Reizbarkeit, Kummer und Schwäche hervor, daß ich ängstlich um ihr Leben besorgt wurde und sie der Obhut Minnie's und der alten Mhari übergab, deren Birkenwein in Glen Ora als ein Universalmittel gegen alle menschlichen Uebel betrachtet und überdies für ein Stärkungs- und Lebensverlängerungsmittel gehalten wurde.

Ich wurde jetzt von Callum gerufen, der mich eindringlich bat, ihn zu begleiten, wenn ich eine Stunde für ihn übrig habe.

Zehntes Kapitel.

Der Stein der Sonne.

Ich komme jetzt zu einem Ereigniß in der Geschichte des schlauen Advocaten, frommen Kirchenvorstehers und strengen Moralisten Mr. Snaggs, welches ich gern unerzählt lassen möchte; aber ich kann dies nicht thun, ohne in meiner Geschichte eine Lücke zu lassen, welche jeder Dramatiker, Novellist, Historiker und Biograph im gleichen Maße tadeln würde. Mit dem Argwohn, welcher einem Celten angeboren ist, mißtraute Minnie Ephraim Snaggs und benachrichtigte Callum von seinem Vorschlage zu einer Zusammenkunft.

Callum's Augen sprühten Feuer, er erfaßte den Griff seines Messers und biß sich mit einem düsteren Stirnrunzeln auf die Lippen, denn es war in der Gegend wohlbekannt, daß Snaggs bereits zwei hübsche Mädchen nach entfernten Städten gelockt hatte, wo

nach einiger Zeit jede Spur von ihnen verschwunden war, und wenn er von ihren Freunden über sie befragt wurde (er hatte dafür Sorge getragen, ihre Verwandten auszuweisen und außer Landes zu schaffen) so hatte er nur gestöhnt, seine Augen verdreht, seine Daumen um einander geschlungen und mit einem Citat aus Blair geantwortet.

Die Eigenthümlichkeit seines Verlangens, die Einsamkeit der Stelle und der Ruf, welchen sie in den Sagen der Gegend besaß, erregten den stärksten Argwohn in dem Geiste Callum Dhu's, und er bat mich, ihn nach dem Orte des Stelldicheins zu begleiten. Wir verfügten uns demgemäß dorthin und versteckten uns etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang unter dem dicken Besenginster und Wachholdergebüsch.

In einer einsamen wildromantischen Schlucht, welche sich hinter dem Ben Ora öffnete und deren Wände von der leichtgefiederten Eberesche, der Silberbirke und dem Haselnußstrauche bedeckt waren, in welchen das Reh und der Dammhirsch ihr Lager halten, stand der Clach-na-greiné oder Stein der Sonne. Es war ein ungeheurer mißgestalteter Felsblock, auf welchem einige sonderbare Figuren und Runen oder Worte in einer alten barbarischen Sprache zu erkennen waren. Er mochte ein Ueberbleibsel aus der Zeit der Druiden sein, die ihre Religion, die aus dem älteren Glauben der Magier hervorgegangen war, angetrieben hatte, den Gott des Tages als den Ur-

quell des Feuers zu verehren. Hier war der Geist Loda's in ihre Seelen herabgestiegen und hier pflegten in späteren Zeiten die Nachkommen Mac Jonhuin's — oder des Sohnes der Liebe — bewaffnet zusammenzukommen, um ihre jungen Häuptlinge zu erwählen und einzusetzen. Hier wurde auch Recht gesprochen und die Schuldigen in den Ertränkungsteich geworfen. Hier verwünschte der rothe Priester von Applecroß die Frevelthat Lachlan Mohr's und hier erblickte man zuweilen im Mondschein den berühmten weißen Hirsch von Loch Ora, welcher für kugelfest und für unsterblich galt.

In der Mitte dieses obeliskenartigen Steins befand sich ein rundes Loch, durch welches die Liebespaare des Bezirks seit Jahrhunderten gewohnt gewesen waren, einander die Hände zum Zeugniß ihrer Verlobung zu reichen. Dies bildete ein festes, geheiligtes Band gegenseitiger Treue, welches noch nie Jemand zerrissen hatte, ohne einen gewaltsamen Tod dafür zu erleiden.

Die alte Mhari hatte mir hundert Mal erzählt und Callum war bereit, es eidlich zu bestätigen, daß sich unter den Leuten, welche meinem Vater in die Glieder der schwarzen Wache folgten, Einer befand, der sich feierlich durch das Loch des Clach-na-greiné mit einem Mädchen des Thales verlobt hatte. Dieses Mädchen vergaß sowohl ihn wie ihr gegebenes Wort und verliebte sich in einen hübschen Fremden,

den sie beim Erntefeste in Glentuire getroffen hatte. Er tanzte wiederholt mit ihr und flüsterte ihr Lobeserhebungen ihrer Schönheit und Betheuerungen seiner Liebe zu, bis er ihr den Kopf verdrehte und ihr Herz in soweit gewann, daß er sie überredete, mit ihm über den Ben Ora zu gehen. Da ihr Vertrauen sich aber mit etwas Furcht mischte, so bat sie eine Gespielin, ihnen eine Strecke weit zu folgen. Der Mond schien hell, und während sie dahin gingen, bemerkte sie mit zunehmender Bestürzung, daß er sorgfältig jeden Bach und jeden Graben mit fließenden Wasser vermied und daß sein Gesicht, obgleich mannhaft und schön, doch im weißen Mondschein todtenbleich erschien. Sie stiegen in die Schlucht hinab und bald darauf sah man sie in dem hellen Mondschein bei der großen rauhen Säule des Clach=na=greiné. Eine Wolke verdunkelte den Mond auf einige Zeit. Als sie vorüberzog, waren das Mädchen und ihr blasser Liebhaber verschwunden. Der Druidenobelisk stand in Schweigen und Einsamkeit auf seinem Grashügel da. Das Mädchen erblickte man nie wieder. Auch ihr irdischer Liebhaber wurde untreu, er heirathete eine Spanierin und wurde, nachdem er den ganzen spanischen Krieg hindurch unverletzt geblieben war, an der Seite des alten Jan Mac Raonuil von der letzten Kugel getödtet, die von den Höhen bei Toulouse abgefeuert wurde.

Hundert ähnliche Sagen vereinigten sich, um den Ort schauerlich und gespenstisch zu machen. Der Pfad,

der aus Glen Ora dorthin führte, ging durch einen abgestorbenen Wald von alten Fichten, welche die Rinde und Nadeln gänzlich verloren hatten und weiß und gespenstisch dastanden, während der Stein gewöhnlich von einer Menge schwarz- und weißgefleckter Molche bedeckt war, die mitunter das Rindvieh verzehrt und davon aufschwillt und stirbt.

Aber genug von dem Clach-na-greiné.

Minnie saß erst seit einigen Minuten auf einem Felsstück in seiner Nähe und hatte kaum mit Callum das besprochene Signal ausgetauscht — einem Verse eines Liedes, auf welchen er mit einem leisen Pfeifen antwortete — als Mr. Snaggs, der seinen Pony unter den abgestorbenen Fichten gelassen hatte, mit katzengleichem Schritt und strahlendem Auge zum Stelldichein heraneilte.

„Du siehst, daß ich pünktlich bin, mein liebes Mädchen," sagte er, indem er freundlich ihre Hand in die seine nahm. „Der weiße Mond scheint eben die mächtige schwarze Schulter des Ben Ora zu berühren und wirft den Schatten jenes grauen Obelisken in diese schauerliche Schlucht, denkst Du, daß man es in Glen Ora hören würde, wenn Jemand hier schriee?"

„Nein, Sir," antwortete Minnie schaudernd.

„Du bist sehr vertrauensvoll oder muthig, meine liebe Minnie, daß Du Dich so weit herauswagst, um mich zu treffen," sagte er mit seinem einnehmendsten

Tone. Wir befanden uns ganz in der Nähe und hörten jedes Wort.

„Der Muth ist in Glen Ora nichts Neues," sagte Minnie.

„Aber Deine Familie gehörte doch nach Glentuirc."

„Ja, in alten Zeiten," antwortete Minnie stolz. „Wir gehören zu den Mac Omish von Chaistal Omish."

„Das ist ein sehr wohlklingender Name — bist Du der Sache auch gewiß?"

„Zweifeln Sie daran?"

„Ja — denn ein so schönes Gesicht wie das Deine, Minnie, hat nie dem Geschlecht der Glentuirc angehört."

„Sie waren vielleicht muthiger als hübsch, Mr. Snaggs," sagte Minnie zurückhaltend.

„Aber nun wollen wir von der Farm Deines Onkels sprechen, Minnie — es steht ganz bei Dir, Gillespie Ruadh im Thale zu erhalten, und ebenso gut steht es bei Dir, seine Hütte der Erde gleichzumachen und ihn in ein unterländisches Armenhaus oder nach dem fernen Strande von Amerika zu vertreiben."

„Bei mir?" fragte sie athemlos.

„Setze Dich auf diesen grünen Rasenhügel und höre mich an. Wir müssen vorsichtig sein, mein liebes Mädchen, wenn wir mit den Bewohnern dieses

Thales umgehen, denn sie sind sündhafte Personen — Trägheit ist Sünde und sie sind träge," sagte Mr. Snaggs, indem er dicht zu ihr heranrückte und die eine ihrer hübschen Hände mit seiner Rechten klopfte, während seine Linke dieselbe festgepackt hielt. „Wir müssen vorsichtig sein — die Religion ist das Leben der Welt und die Gottlosigkeit ist stets ihre eigene Strafe."

„Wie meinen Sie das, Sir?" fragte Minnie verwirrt.

„Ich wollte eben bemerken, mein liebes Kind," sagte der Moralist, indem er den einen Arm um den Leib des Mädchens schlang, dessen Wange sich tief röthete und das heftig zu zittern begann, „daß wir uns vor dem Anfang der Sünde in Acht nehmen müssen. Aber wie der göttliche Wilson bemerkt, kein Mensch wird auf einmal vollkommen gottlos, und so könnte ich Dich küssen, wie ich es jetzt thue — ein junger Mann könnte das ebenfalls thun. Aber ich thue es und bin dabei von allen Empfindungen eines Vaters bewegt — ja, Minnie, von den Empfindungen eines Vaters, eines Kirchenvorstehers und eines Factors. Wenn das aber ein junger Mann thäte, wie der göttliche Blair bemerkt —"

„Aber wie ist es mit der Farm meines Onkels?" drängte die arme Minnie in großer Verwirrung. „Wir erwarten schon seit langer Zeit einen reichen Vetter aus Indien, wo, wie er in seinen Briefen

sagt, sein Vermögen und seine Liebe mit jedem Tage größer würden. Aber er ist nie zum Vorschein gekommen — und dann hat mein Onkel auch unterlassen, vergangenes Jahr sein Korn auf eine solche Weise zu säen, daß er es vor den Vögeln und den Elfen bewahrt."

Jetzt war an Mr. Snaggs die Reihe, eine verwirrte Miene zu machen.

„Vor den Elfen?" sagte er.

„Ja — denn wenn ein Feld besäet ist, so mischen unsere Farmer etwas Getreide und Sand durcheinander und streuen es darauf aus, indem sie bei jeder Handvoll sagen: der Sand für die Elfen und das Korn für die Vögel. Und diese gemischten Körner werden Alles, was die Vögel und die Elfen nehmen. Der Pfarrer hatte ihm aber gesagt, daß dies ein sündhafter Aberglaube wäre, und so verfaulte das Getreide auf dem Boden oder wurde von dem Mehlthau und den Haselhühnern des Marquis verzehrt."

„Still — hast Du nicht etwas in jenem Gebüsch rascheln hören?" sagte Snaggs bestürzt, als Callum plötzlich seinen Kopf erhob und ebenso schnell wieder zurückzog. „Bah, eine Wiesel oder ein Auerhahn — höre mich an, Minnie. Ich bin gegen Dich stets freundlich, was auch die Leute des Thales von mir sagen mögen."

„Ja Sir."

„Ich komme selten von Inverneß über das Gebirge her, ohne Etwas für Dich mitzubringen — ein Band, eine Rosette, einen kleinen Schmuck oder Zeug zu einem Kleide — nicht wahr?“

„Das ist wahr, Sir, und ich danke Ihnen viele, viele Mal für Ihre Güte gegen ein armes Mädchen wie ich.“

„Es bedarf gar keinen Dank — gar keinen, wenn es so lieblich und hübsch ist, Minnie.“

„Sir!“

„Verstehst Du mich nicht?“

„Nein.“

„Dann gieb mir noch einen Kuß, damit Du anfängst, mich zu verstehen.“

Minnie hielt ihm unschuldig genug ihr weiche Wange hin, an welcher der väterliche Snaggs seine Lippen festsaugte, wie ein Blutigel, und seine Augen begannen zu funkeln, als er die schönen Umrisse ihrer Schultern und ihres Busens beschaute. Er wurde aufgeregt, hielt die eine ihrer Hände in der seinen fest und umschlang ihren Leib.

„Ich bin stets gut gegen Deinen Onkel gewesen, Minnie.“

Sie hatte sich losreißen wollen, aber diese Worte hielten sie zurück und sie blickte ängstlich in Snaggs’ Augen, der sie dafür so zärtlich küßte, daß ich große Mühe hatte, Callum in seinem Versteck hinter dem Wachholderbusche festzuhalten. Die arme Minnie sah

in ihrer Noth sehr schön aus. Ihr Gesicht war äußerst eindrucksvoll.

„Ich habe Gillespie Ruadh in seiner Farm gelassen, ohne den Pacht zu erhöhen, was allerdings auch ganz vergeblich gewesen sein würde, da er seit zwei Jahren keinen Groschen an mich bezahlt hat.“

„Gott wird es Ihnen lohnen, Sir,“ weinte Minnie.

„Kannst Du mich nicht auch dafür belohnen, Minnie?“

„Ich, Sir — ein armes Mädchen, das keinen Heller hat!“

„Möchtest Du nicht das Thal verlassen und in den Dienst einer Dame im Unterlande treten? Ich kenne eine gute, mütterliche, alte Dame, deren strenge moralischen und religiösen Grundsätze —“

„Nein — nein. Ich könnte Glen Ora und die Mac Innons nicht verlassen.“

„Die Mac Innons,“ lachte Snaggs, „werden bald hier nur noch eine Erinnerung sein. Ehe das Jahr vergeht, wird das Gras schon lange ebenso grün auf ihrem Herde wachsen, wie es auf den Orten steht, wo die Hütten von Glentuirc gestanden haben.“

„Dann werde ich immer noch Callum Dhu haben,“ murmelte Minnie mit bebender Stimme.

„Callum Dhu!“ wiederholte Snaggs mit verächt=

lichem Unmuthe. „Was ist er, daß Du Dich zu ihm wünschest?"

„Er ist mein Bräutigam," sagte Minnie mit ehrlichem Stolze, „und Keiner kann zur Erntezeit so gut die Sense und die Heugabel führen. Aber er hat es vorgezogen, ein Jäger zu sein, wie seine Väter vor ihm, und beim Ringen, Wettrennen, Stein- und Hammerwerfen giebt es in dem Thale von Loch Ora Keinen, der Callum Dhu Mac Inn gleich käme."

„Dummes Zeug! diese Vorzüge, Mädchen, machen ihn nur für das Gewerbe eines Räubers geeignet. Es würde für ihn besser sein, wenn er fleißiger betete, denn wie der göttliche Blair sagt: jedes Gebet, welches aus einer geheimen Zurückgezogenheit emporgesendet wird, findet Gehör. Sieh, hier ist Geld, liebe Minnie," fuhr der schlaue Snaggs fort, indem er eine Handvoll Banknoten hinhielt. „Diese elenden Papierstücke, die so viel Elend und Verbrechen verursachen, sollen Dir gehören, wenn —"

„Wenn — was?"

Der Versucher flüsterte ihr in's Ohr und seine Augen blitzten im Mondschein.

Sie stieß einen halb unterdrückten Schrei aus.

„Um des Himmels willen, lassen Sie mich gehen, Mr. Snaggs, sonst schreie ich nach Hülfe," sagte Minnie, während ein rosiger Purpur an die Stelle der bisherigen Bleichheit ihrer Wangen trat.

„Kein Mensch kann Dich hören."

„Seien Sie dessen nicht zu gewiß," erwiderte sie mit verächtlichem Lächeln.

„Denke an Deinen Onkel, an seine kranke Frau und Familie. Warum fürchtest Du Dich so sehr?" flüsterte er; „ich werde lebenslang Dein Beschützer sein, Minnie, und Dir tausend neue Freuden gewähren. Laß Dir von mir lehren, daß Du nicht dazu geboren bist, stets in diesem langweiligen, häßlichen Thale zu leben. O Minnie, haben Dir meine Augen nicht das Geheimniß meines Herzens erzählt?"

„Es wird mir ganz schwach," sagte Minnie, welche die Aufregung und Bestürzung überwältigte.

„Halte mein Taschentuch an Deine Nase, der Wohlgeruch darin wird Dich neu beleben."

Er hielt ihr sein großes seidenes Taschentuch dicht vor das Gesicht. Im nächsten Augenblicke durchzuckte Minnie's Gestalt ein Schauer und sie sank besinnungslos auf den Rasenhügel des Clach-na-greiné. Der fromme Moralist kniete mit einem triumphirenden Lachen nieder und schlang seine Arme um sie. Aber ein wilder Schrei erschallte in seinen Ohren und die starke Hand Callum Dhu's war an seiner Kehle, während die Klinge eines entblößten Messers vor seinen Augen blitzte.

Die beiden Männer stierten einander an, wie eine Schlange und ein Tiger. Dann wurde der fromme Moralist auf den Rasen geschleudert und die eisernen Finger Callum's drückten seinen Hals wie

ein Schraubstock, bis ihm die Augen aus den Höhlen traten.

„Mac Innon," rief mein Milchbruder, „was soll ich mit ihm anfangen? Wir sind in der Nähe des alten Gerichtshügels — sein Leben ist in Deinen Händen — sprich nur ein Wort, dann haucht unser Quäler seinen Athem aus."

„Wir wollen ihn in's Gefängniß schleppen," sagte ich.

„Das Gefängniß — ha — es giebt kein näheres als das im Schloß von Inverneß."

„Dann wollen wir ihn in den Teich werfen, wo die Gebeine so manches besseren Mannes unter den Wasserpflanzen bleichen."

„Du hast Recht — mona mon Dioul. Auf Deinem Grabe werden nur wenige Steine liegen, Du Hund!"

Und wir packten den entsetzten Bösewicht, der kaum noch um Gnade stöhnen konnte, bei Hals und Füßen und stürmten nach dem Ufer des Teiches, wo früher Justiz geübt wurde, und warfen ihn köpflings hinein. „Der Fluch des rothen Priesters ruhe auf ihm!" schrie Callum, als Snaggs mit einem Schreckensschrei verschwand. In Kurzem kam er aber wieder an die Oberfläche und plätscherte und brüllte um Hülfe, bis er die langen Kräuter und das Schilf erfaßte, womit das Ufer umsäumt war, und nachdem ihn die Wasserkresse beinahe erstickt hatte, arbeitete er

sich in einer kläglichen Verfassung heraus und lief auf seinen Pony zu, der unterdessen das spärliche Gras abgeweidet hatte, welches unter den verdorrten Fichten stand. Sobald er aufgestiegen war, kehrte er uns sein von Furcht und Wuth gespenstisch weißes Gesicht zu. Er hatte den Hut verloren und sein graugesprenkeltes Haar hing triefend und verworren um seine Schläfe.

„Ihr Schurken,“ schrie er, „für diese Frevelthat sollt Ihr Beide im Schlosse von Inverneß verfaulen.“

„Ich werde nicht der einzige meiner Familie sein, der in seinen Mauern gewesen ist,“ sagte ich, „aber sie haben dafür gelitten, daß sie muthig in Schlachten auf den Bergen kämpften, und nicht, weil sie einen kläffenden Hund wie Dich badeten.“

Er drohte uns rachsüchtig mit der Faust und galoppirte davon. Aber schon lange vorher hatte die arme Minnie unsere Aufmerksamkeit erregt und uns in Verwunderung und Besorgniß versetzt.

„Geliebte meines Herzens — sprich zu mir — höre mich,“ flehte Callum, indem er neben ihr auf das Gras kniete und sie zärtlich in seine Arme schloß. Sie blieb aber vollkommen bewußtlos und gab kein Zeichen, daß sie etwas von dem, was ihr gesagt wurde, begriff.

„Durch welche Zauberei ist sie so ohnmächtig gemacht worden?“ fragte Callum, — „sie, ein kräftiges, gesundes Mädchen voll Leben und Feuer!“

„Snaggs sprach von einem Wohlgeruche in seinem Taschentuche.“

„Einem Wohlgeruch?“ erwiderte der Celte zähneknirschend, „was könnte es sein?“

„O — dieses Fläschchen, erzählt es vielleicht,“ sagte ich, indem ich eine kleine Flasche aufhob, welche neben Minnie auf dem Mooße lag. Sie war mit der Aufschrift „Chloroform“ versehen.

„Der Teufel, was ist das?“ fragte Callum.

„Eine Essenz, die ein unterländischer Arzt erfunden hat. Sie macht selbst den stärksten Mann auf einige Zeit besinnungslos, daß Du ihm das Bein abschneiden und ihm alle Zähne ausziehen könntest, ohne daß er Dir den geringsten Widerstand böte.“

„Besinnungslos?“

„Ja, wie Stein. Sieh nur unsere arme Minnie an.“

„Der Galgenstrick!“ rief Callum von neuem Grimm erfüllt. „Zum Teufel, warum habe ich ihn nicht die Kehle mit meinem Messer aufgeschlitzt, wie einem Hirsch! Er hatte einen schwarzen Zweck dabei. Er hielt Minnie nur für ein armes, unwissendes, schutzloses Hochlandsmädchen, das keine andere Sprache kennt, als sein heimisches Gälisch und keine Idee von etwas Anderem als seinem Thale besitzt. Aber so weit wie das Gras grün ist und der Wind weht, werde ich ihm folgen und mich an ihm rächen.“

Minnie kam langsam wieder zu sich. Sie war

unwohl und hatte ein heftiges Kopfweh und eine solche Schwäche in allen Gliedern, daß wir sie stützen und beinahe nach Glen Ora tragen mußten. Callum mischte unter seine Liebesworte gemurmelte Rachedrohungen gegen Snaggs, und da ich wußte, daß er dieselben auch halten würde, so war ich nicht ohne Besorgniß über die Weise, auf welche sich sein Grimm Luft machen werde.

Zwei Tage nach diesem Ereigniß fertigte auf Snaggs' Ansuchen der Sheriff der Grafschaft Ausweisungsverfügungen gegen sämmtliche Familien des Thales an, und diese lange gefürchteten Befehle wurden alle in gesetzlicher Form von einem Gerichtsboten, Namens Fungus Mac Fee, insinuirt.

In sechs Tagen von jetzt an war unser Schicksal besiegelt!

Dies war das Resultat der Verwendung der armen Minnie für ihren alten Onkel bei dem Bewunderer des göttlichen Blair gewesen.

Elftes Kapitel.

Meine Mutter.

Meine Mutter war durch die lange Krankheit und durch das fast fortwährende im-Betteliegen jetzt so schwach geworden, daß ich ihr nicht den unglückseligen Ausweisungsbefehl mitzutheilen wagte, welcher uns ebensogut wie alle übrigen Bewohner des Thales zugefertigt worden war. Ich hatte aber keine Hoffnung, daß sie lange in Unwissenheit über das Verderben bleiben würde, welches uns Allen bevorstand, solange sich die geschwätzige alte Mhari täglich um ihr Krankenbett befand.

Das Stöhnen und Murmeln dieses alten Geschöpfes nebst den Bemerkungen, welche es gelegentlich auf Gälisch Minnie zuflüsterte, machten die arme Patientin bald damit bekannt, daß auf jeder Thür im Thale mit Einschluß ihrer eigenen, mit Kreide ein Zeichen von furchtbarer Bedeutung angeschrieben wor-

den war, und daß die letzten Ueberbleibsel eines wackeren alten Stammes, welcher seit Jahrhunderten — ja, ehe noch die römischen Adler bis zur schottischen Grenze vordrangen, in Glen Ora gewohnt hatte, endlich hinweggeräumt werden sollten.

Es brachte eine furchtbare Erschütterung in ihr hervor. Sie wußte, daß unser Schicksal besiegelt war, und während Mhari, Minnie und die älteren Leute des Thales unabläßig untereinander von der alten Sage des rothen Priesters und dem Fluche sprachen, den er auf die Steine des Witwenhauses gelegt hatte, war mein Geist ein Chaos, denn ich wußte nicht, wohin ich mich kehren oder wo ich ein Obdach für das Haupt meiner Mutter suchen sollte. Sie hatte allerdings ihre kleine Pension als Hauptmannswitwe, aber wir hatten so viele Untergebene, die nach altceltischer Weise an uns hingen und denen unsere kleine Farm Unterhaltsmittel geliefert hatte, daß die Vertreibung von derselben der Zerreißung von hundert zarten, lange gepflegten Banden gleichkam, welche außer einem Hochländer nur Wenige verstehen können.

Eine kleine Hoffnung wurde in meiner Brust dadurch angefacht, daß mein Milchbruder mich an das große Jahresfest erinnerte, welches in der Nähe des Loch Ora gehalten wurde und das jetzt nahe bevorstand. Er oder ich — es galt gleichviel, wer von uns Beiden — konnte einen von den hübschen Preisen

gewinnen, welche die Freigebigkeit Cluny Mac Pherson's, des Lord's von Invercauld und anderer echter hochländischer Herren den Gebirgsbewohnern bei solchen Anlässen aussetzte, um ihren alten Volksgeist zu nähren, ihre Kühnheit zu entwickeln und ihren Wetteifer in Thaten der Kraft und Geschicklichkeit zu erregen.

„Mutter," flüsterte ich, indem ich mich über ihr Bett beugte, „die Versammlung findet in drei Tagen statt — die Tochter des Engländers —"

„Sir Horace — nun," murmelte sie mit einem zornigen Seufzer.

„Ja, liebe Mutter — Laura Everingham und ihre Freundin, Miß Clavering, haben eine Börse mit Guineen (die Einen sagen fünfzig, Andere hundert) nebst einer silbernen Broche für den besten Büchsenschützen zusammengelegt, und ich und Callum haben geschworen, sie zu gewinnen, wenn wir können."

„Wie viele besseren Schützen als Ihr Beiden werden schon längst das Gleiche geschworen haben."

„Aber Gott wird mir beistehen, Mutter. Ich werde weder mit Stolz noch mit dem Wunsche schießen, es irgend Jemandem zuvorzuthun, sondern um Brod für unsere hungernde Haushaltung zu schaffen — um die Forderungen des schurkischen Snaggs zu befriedigen und um dieses Dach ein wenig — ein klein wenig länger über Deinem Haupte zu bewahren."

„Und dieser Preis, sagtest Du —"

„Wird wenigstens fünfzig Guineen betragen, Mutter — denke daran."

„Ich thue es," stöhnte sie, „und weine über den Tag, wo mein Sohn im Kreise mit Bauern und Schwertfechtern um fünfzig elende Goldstücke kämpft."

„Liebe Mutter, sprich nicht so; was willst Du, daß ich thun soll?"

„Den Preis sowohl verschmähen wie die Geberin."

„Den Preis kann ich verschmähen — aber die Geberin — ach, Mutter, Du kennst sie nicht. Aber denke an dieses Geld und an Alles, was es thun kann, wenn es redlich und ehrlich gewonnen wird. Wie lange ist es her, seit wir fünfzig Guineen auf einmal gesehen haben? Es wird einen Theil unserer Rückstände bezahlen und uns ein wenig Zeit verschaffen, wenn es uns auch nicht Barmherzigkeit von Snaggs und seinem Herrn erwerben wird."

Ich wagte nicht hinzuzufügen, daß ich auch in meiner Brust den Wunsch fühlte, vor der einnehmenden Tochter Sir Horace's zu erscheinen, und von der geheimen Hoffnung beseelt war, den Sonntagscapitain Clavering und den schnurrbärtigen Stutzer Mr. Snobleigh, in den Schatten zu stellen, die sich unabläßig im Büchsenschießen geübt hatten, um den Preis der Damen zu gewinnen. Meine Mutter wich dem Drange unserer Angelegenheiten und vielleicht auch

ihrer Unfähigkeit, gegen mich mit Vernunftgründen durchzukommen, und gab mit Widerstreben ihre Zustimmung, daß ich mich um den Preis bewerbe.

Sie war sehr schwach und krank, und ehe ich sie verließ, winkte sie mir, ihre Wange zu küssen. Dann brach sie in Thränen aus und dies erschreckte mich sehr, denn es war lange her, seit ich sie hatte weinen sehen. Ihre große Mattigkeit erforderte Ruhe und mehr als das, sie erforderte eine Menge von Bequemlichkeiten, welche sie in unserem abgelegenen Bezirk und bei ihren schwachen Mitteln entbehren mußte. Und so kam es, daß jetzt, wenn ich sie anredete, stets einige Zeit verging, ehe sie ihre Geisteskräfte soweit sammeln konnte, um mich zu verstehen oder mir zu antworten. Diese Schwäche eines ehemals so stolzen, feurigen, energischen Geistes — diese Abgezehrtheit einer ehemals so stattlichen, schönen Gestalt, die zarten, jetzt zitternden Hände — die freundlichen, jetzt so trüben, eingesunkenen Augen, und das schwache Flüstern der Liebe, sowie die Bleichheit des geliebten Gesichts, lasteten mir schwer auf dem Herzen, welches von bitteren Schmerzen durchschauert wurde, als sich mir die furchtbare Ueberzeugung aufdrängte, daß sie jetzt nicht lange mehr unter uns weilen könne. Und doch glaubten Mhari, Minnie und Callum Dhu, welche fest bei der Sage von dem rothen Priester von Applecroß beharrten, daß sie vollkommen sicher sei, so lange sie nur

die bezauberten Mauern des alten Witwenhauses umschlossen.

„Die Lampe mag flackern," sagte Mhari, indem sie feierlich ihren alten, grauen Kopf schüttelte, „aber beliebt es Gott, so wird sie nicht ausgehen, so lange wir sie hier halten."

Von Alisdair Mac Gruran, Jan Mac Raonuil, Gillespie Ruadh, den drei Patriarchen des Thales, und allen übrigen männlichen Bewohnern desselben begleitet, unter denen sich fünfundzwanzig rüstige Burschen befanden, welche theilweise Tartans, aber zum weit größern Theile die groben, dunkelblauen Röcke von Haustuch, unansehnliche Beinkleider und große Mützen des Landvolkes trugen, und mit vier voranmarschirenden Sackpfeifern zogen wir von Glen Ora aus, gingen über die Schulter des großen Berges und stiegen nach der etwa zehn Meilen entfernten Niederung hinab, wo die Volksversammlung gehalten werden sollte. Callum trug meine Büchse nebst seiner eigenen, und seine Zuversicht, daß wir Laura Everingham's Preis gewinnen würden, war einigermaßen belustigend, aber sie entsprang weniger aus seiner Gewißheit unserer Schützenkunst, als aus dem Umstande, daß unsere Kugeln in einer berühmten Form von unbekannten Metall gegossen waren, welche dem Vater der alten Mhari gehört hatte, der nie ein Ziel verfehlte. Kurz, man glaubte allgemein, daß sie bezaubert sei. Sämmtliche Thalbewohner hatten an ihren

Mützen einen Haidekrautbüschel und das Zeichen der Mac Innons, einen Zweig der Bergtanne, und die Meisten trugen den Plaid mit den Farben unseres Clantartans, welche hellroth und mit grünen Streifen sind. Wir brachten unsere eigenen Mundvorräthe, nämlich Käse, Haferkuchen und Whisky mit, für welchen Letzteren kein Zoll an Ihre Majestät bezahlt worden war.

Obgleich meine Tartankleidung weder kostbar noch hübsch — ja, ich könnte eher sagen, daß sie sehr gering war — ließ sich doch in Bezug auf die Richtigkeit derselben nichts gegen sie einwenden, und mit drei Adlerfedern an meiner Mütze und dem alten Degen meines Vaters — auf dessen Klinge Biodh treun — sei tapfer — geschrieben stand, meinen Pistolen, Pulverhorn und Waidmesser marschirte ich über den Gipfel des Berges, welcher unser Hochland beschattete, mit von ebenso großem Stolze erfülltem Herzen, als wenn sämmtliche wohlbewaffnete Mac Innons, die je meinen Vorfahren gefolgt waren, hinter mir herzögen, denn dieser Heimathstolz und die romantischen Ideen eines armen hochländischen Edelmannes waren das Einzige, was mir jetzt noch blieb.

Der Sommermorgen war hell und schön, die Luft wehte scharf und wir tranken sie mit allen Poren ein. Die unbewölkte Sonne strahlte in ihrem vollen Glanze, die Sackpfeifen erschollen laut und klar, und

Callum sang mit drei bis vier Andern eins von den Kriegliedern Ian Lone's. Der Auerhahn stieg von Zeit zu Zeit vor uns auf, die Drossel sang munter in den schwarzen Dornbüschen, und die Bergbiene und der Schmetterling flatterten über das purpurne Haidekrautglöckchen hin. Mein Herz wurde leicht. Ich vergaß für den Augenblick, daß meine Mutter krank und dem Tode nahe war, daß das Verderben über uns schwebte, und dachte mit jugendlichem Sinne nur an die Vergnügungen des Tages und den Ruhm, welchen unser Stamm davon tragen würde, wenn er die Preise auf denselben Wiesen gewann, wo Lachlan Mohr den Clan Dhiarmed am Tuirc in den Tagen des großen Cavaliers besiegt hatte.

Der Muth unserer Begleiter stieg ebenfalls. Selbst Ephraim Snaggs mit seinen Ausweisungsdecreten und seinen juristischen Schrecknissen war vergessen, der ehrwürdige Mac Raonuil marschirte mit hocherhobenem Kopfe dahin und die Kriegsmedaille glitzerte an seiner Brust, als er die Geschichten von der tapfern, schwarzen Wache erzählte, und Callum sagte den Uebrigen, daß wir heute keinem Anderen weichen dürften, sondern uns erinnern müßten, daß die Mac Innons das Haupt der fünf Stämme wären, — der Mac Gregors, Grants, Mac Nabs und Mac Alpines, — die stets in den celtischen Sagen als Nachkommen von fünf Königsbrüdern verknüpft und daher unter den Namen der Siol Alpin bekannt sind.

Der Hochländer hinkt diesen alten Erinnerungen nach und schätzt sie als sein einziges Erbtheil. Und sie sind sein bester Sporn zu Wagnissen in den Stunden der Schlacht und zu freundschaftlichen Stammesgefühlen in den Tagen des Friedens.

Zwölftes Kapitel.

Das Volksfest.

Der Tag war hell und schön und die Sonne schien, wie schon erwähnt, in ihrem vollen Glanze am unbewölkten Sommerhimmel. Das mächtige Bergamphitheater, welches die Wiesen des Loch Ora umringt, wurde von dem sonnigen Dufte und den silbernen Dünsten verklärt, welche von den kleinen Wassersümpfen emporstiegen, womit die Haidekraut bedeckte Ebene übersäet war. Am Fuße des Ben Ora, der hoch über die Wiesen emporragte, des Monarchen aller Berge in der Nähe und Ferne, fand die Festversammlung statt. Der untere Theil des Berges war mit einer Reihe schneeweißer Zelte bedeckt, über denen bunte Flaggen und Wimpel wehten. Zwischen diesen Zelten stand eine Gruppe von Equipagen, aber die Pferde waren ausgespannt und abgezäumt worden und weideten ruhig das Gras ab, oder ver-

zehrten im Hintergrunde ihren Hafer. Ein großer, ovaler Raum, war von den Zuschauern umstanden, die sich aus allen Landestheilen herbeigedrängt hatten, um den Spielen zuzusehen. Die hohen Ruinen eines alten Thurmes, die ehemals die Veste der Thanes von Loch Ora gewesen war, standen an dem einen Ende dieses Ovales. Die Gewässer des dunkelblauen See's, die sich bis zum Fuße des mächtigen Berges heranwälzten, umschlossen das andere, und hier luden die Dampfboote von Glasgow, Oban und Inverneß mit ihren rothen Schornsteinen ihre Passagiere zu Hunderten aus. Der Abhang des Ben Ora glich durch die bunten Kleider der Damen einem Blumenbeete; befranzte Sonnenschirme von den glänzendsten Farben zitterten in dem Windhauche, und die blauen Sonnenfächer und breitkrämpigen Hüte des schönen Theils der Versammlung mischten sich unter die Glengarryhüte und die eigenthümlichen Tartanmützen, welche in Verbindung mit dem carrirten Rocke, der bunten Weste die Herren Brown, Jons und Robinson, das heißt, die echten Stadtstutzer zu verkünden pflegten, wenn sie Reisen im Hochlande machen. Von dem langen Ritte, der Fahrt oder dem Marsche nach der Wiese, oder von der Segelfahrt auf dem sonnenbeschienenen See hungerig gemacht, hatten die Festtheilnehmer bereits ihre Flaschen zu öffnen und ihre Speisekörbe auszupacken begonnen, und unter Lachen und Scherzen waren weiße Tücher auf dem Grase,

auf dem Dache der Equipagen und auf anderen bequemen Plätzen ausgebreitet worden, während in den Bergstrom Champagner zum Abkühlen hineingestellt war, und Bier, Whisky, kaltes Haselhuhn, Kalbfleisch- und Wildpretpasteten, Zunge, Geflügel, Milchpunsch, Eis, Rheinwein und Selterswasser, nebst allen übrigen Gegenständen eines Pic-nicks in Angriff genommen wurde. An anderen Stellen sah man Knäuel und Gruppen von Hochländern in kehltönigem Gälisch sprechen, mit einander lachen, oder ihre Unglücksfälle beklagen oder Toaste trinken, während Truppen von barhäuptigen und barfüßigen Kindern um sie herliefen und sprangen, und die Luft mit Freudenrufen erfüllten.

Unter der Elite der Gesellschaft befand sich eine majestätische Herzogin, deren Familie seit langer Zeit in den Annalen der Grausamkeit und Volksvertreibung notorisch ist und deren Thäler von Tausenden von wackeren Männern entvölkert worden sind, nachdem die Kunstgriffe eines schändlichen Factors die Vernichtung der Sodafabrikation, den Tod der Blüthe der Clans in dem spanischen Kriege und andere Uebel der Hochlande das Volk zum Hunger und zur Verzweiflung getrieben hatten. Außerdem waren ein Paar plauderhafte Gräfinnen und eine Menge alter Damen zugegen, deren Stammbäume bedeutend länger waren, als ihre Geldbeutel, die sich aber dessen ungeachtet für die Hauptgönnerinnen des Volksfestes hielten, wie sie es auch bei den Festen im Norden

waren. In ihrem Falbel-, Feder- und Juwelenschmucke und ihren Tartanschärpen betrachteten sie mit gebührender Herablassung die Menge von reichgekleideten hübschen Frauen aus dem Süden, von denen Viele nach der neuesten Mode gekleidet und — vom Hute und Armbande bis zu den Schuhen herab, höchst elegant waren. Diese Damen wurden von unseren herabgekommenen hochländischen Katzen mit der Gutmüthigkeit betrachtet, welche das Erbtheil solcher Tausendschönchen ist. Unter der Elite des männlichen Geschlechts befanden sich eine Anzahl Sonntagskrieger mit prunkenden Clantartans. Die Einen zeichneten sich durch eine Adlerfeder an der Mütze aus, welche den Edelmann bezeichnet, Andere durch zwei, die den Anführer verkünden, aber nur sehr wenige durch drei, welche das Zeichen eines Häuptlings sind. Der Vornehmste unter den Letzteren war der Marquis von Drumalbank, der Admiral der westlichen Inseln und der westlichen Küste von Schottland, ein Mann, dessen Vorfahren ihre Tausende in das Feld geführt und von deren Thälern unsere prächtigsten Hochlandsregimenter ausmarschirt waren, um sich in heiße Zonen und zu blutigen Siegen zu begeben, dessen weitläufiges Gebiet aber jetzt eine Einöde war, wo man nichts vernahm, als das Blöken der Schafe und das Geschrei des Regenpfeifers. In Glenarchai allein hatte dieser unternehmende Volksausrotter dreißigtausend Acker in einen Wildpark verwandelt. Er war

nicht von tausend wackern Kriegern, sondern von einigen erbärmlichen Lakeien und unterländischen Wildhütern in Hochlandstracht, sowie von ein paar Edelleuten begleitet, die an ihren Mützen die Adlerfeder trugen und an ihrem Halse silberne Schlüssel hängen hatten, um zu verkünden, daß sie die Gouverneure gewisser verfallener Festungen in den Bergen der westlichen Hochlande waren.

Die bunten Tartans und die prächtige Ausrüstung dieser Sonntagshochländer machte eine barbarisch malerische Wirkung. Ihre Gürtel und schönen juwelenbesetzten Dolche und Pistolen, schneeweiße Leibtasche mit silbernen oder goldenen Fransen, ihre mit schottischen Topasen und Amethisten besetzten Brochen und überhaupt ihr ganzer hochländischer Putz blitzten und funkelten in der Mittagssonne, während lange, bunte Bänder und kleine Paniere von Ebenholzpfählen von mehr als hundert Dudelsäcken flatterten.

Neben diesen geputzten Paradehelden erschienen die armen Leute von Glen Ora nur wie eine Truppe von Feldarbeitern oder Fischern. Aber sie marschirten um nichts weniger stolz einher, weil nach dem gleichen Marsche, womit unsere Sackpfeifer, deren Echo die Berge weckte, unsere Vorfahren damals Glentuirc verlassen hatten, um die Campbells von Breadalbane aus Rannoch und Lochaber bis an die Thore von Kilchurn zu vertreiben.

In unserer Epoche der Civilisation und des Spottes,

wo man selbst den Patriotismus, die Religion und die Liebe bewitzelt, kann der Leser wohl über diese Beziehungen auf die Vergangenheit und das, was wir für ein barbarisches Zeitalter halten, lächeln. Aber ein Bergbewohner vergißt nie, daß die schönen Ueberlieferungen aus alten Zeiten stets seine besten Antriebe zu heroischen Thaten und der Reinheit der Gedanken sind.

In der Mitte des großen von den Zuschauern, Zelten und Wagen gebildeten Ovals lagen die Schmiedehämmer, die ausgerissenen Bäume, die Schleudersteine, Kanonenkugeln, Schwerter, Schilder und anderes Zubehör der Spiele.

Als ich meine Leute halten und sich zerstreuen ließ, war mein erster Impuls, in der Menge nach Miß Everingham zu spähen, da ich jetzt in meinem wirklichen Charakter und vortheilhafter, als bisher geschehen war, vor ihr erscheinen konnte. Und als eben die Spiele beginnen sollten, sah ich den vierspännigen Wagen des Baronets, dessen Gespann der geputzte Clavering vortrefflich lenkte, mit seinen lackirten Rädern und seinen in der Sonne blitzenden silberplattirten Zaumzeug um den Fuß des Hügels rollen. Der Capitain, dessen Costüm von seinen enganschließenden weißen Glaçehandschuhen bis auf seine lackirten Stiefeln herab vollkommen elegant war, ließ die Equipage geschickt an der auffallendsten Stelle Halt machen. Ich stand dicht bei dem Orte, wo er

die Zügel anzog, und dann bewirkte das Bewußtsein der Gegenwart Laura's, daß mein Herz heftig klopfte, während mein Gesicht sich röthete und dann wieder erblaßte. Die Gesellschaft von schöngeputzten Modeherren, welche auf dem Wagen zusammengedrängt war, nahm von mir keine Notiz, bis die Ehrerbietung, welche mir das Landvolk erwieß, von dem Keiner vorüberging oder sich mir näherte, ohne die Mütze zu ziehen, die Aufmerksamkeit Sir Horace's erregte, welcher behaglich den „Pöbel“ durch einen doppelten Operngucker betrachtete. Er machte mir hierauf eine förmliche Verbeugung, die von seinem conventionellen Lächeln begleitet war, ließ sich aber kaum herab, auch nur durch einen Blick von meinem Milchbruder Callum Dhu Notiz zu nehmen, ohne den, wie Callum selbst sagte, der rothköpfige Fremde vielleicht jetzt auf dem Grunde des Loch Ora faulen würde.

Bei dem Wagenschlage stand Mr. Jeames Toodles in dem ganzen Glanze rothplüschener Beinkleider und fleckenlosen weißen Strümpfe an seinen gekrümmten, aber dicken Waden. Er trug einen goldbeknopften Stock und einen ungeheuren Blumenstrauß und warf von Zeit zu Zeit verstohlene Blicke auf Callum Dhu, der bis an die Zähne bewaffnet war und den er für nichts Besseres zu halten schien, als einen Canibalen oder einen Kosaken.

Snobleigh — wir bitten um Verzeihung — Mr.

Adolphus Frederick Snobleigh — der auf einer feurigen, braunen Stute heransprengte, gab mir schmachtend seine Fingerspitzen mit einem schläfrigen: „Hm — wie geht es? Erfreut, Sie zu sehen, alter Junge — nichts Neues?“ Aber Clavering, der mehr Soldatisches an sich hatte, schüttelte herzlich meine Hand, untersuchte Schloß und Lauf meiner Büchse und belobte das Gewehr, worauf er sich zu seiner Schwester und Miß Everingham wendete, die mich Beide auf eine so einnehmende, heitere Weise begrüßten, daß sie selbst das Herz meiner Mutter gewonnen haben würden, so sehr es auch von alten hochländischen Vorurtheilen verknöchert war.

Ich erinnere mich noch, wie mir das Herz pochte, als Laura's sammtweiche Hand die meine berührte, denn sie hatte den Handschuh abgenommen, und dann ruhten die kleinen weißen Finger, an welchen Diamanten blitzten, auf dem Fenster des Wagens.

„Und Sie wollen heute um den Preis mitschießen?“ sagte sie, während ihre sonnigen Augen von Jugend und Vergnügen strahlten. „Wie freundlich es von Ihnen ist, daß Sie uns so beehren, um sich um die Börse zu bewerben, welche Fanny und ich zusammengelegt haben. Wir hoffen, daß Sie den Sieg davon tragen werden, ja, wir sind dessen ganz gewiß, Mr. Mac Innon.“

„Wie kann man das Haupt der Siol Alpine

„Mister" nennen," knurrte Callum unter seinem buschigen, schwarzen Barte hervor.

Ich verzieh ihr den Titel, welcher stets etwas Unangenehmes für ein celtisches Ohr besitzt, da sie ihre guten Wünsche so warm und hübsch ausdrückte.

Ach, wie wenig ahnte sie von der Pein, welche unter einem so ruhigen Aeußeren an meinem Herzen nagte! Wie wenig konnte sie sich die athemlose Begier vorstellen, womit Callum und ich uns sehnten, diesen geringen Preis zu erringen — eine Begier, die nicht von dem Geiste des Wetteifers entzündet war, sondern von dem redlichen Wunsche, das Dach über dem Haupte meiner sterbenden Mutter etwas länger zu bewahren. Und mein Herz schweifte über die grauen Berge hinweg in weite Ferne von dieser Scene der Düsterkeit und des Sonnenscheins und flog nach dem kleinen verdunkelten Zimmer, wo sie in halber Erstarrung dalag, während die hübsche Minnie ihr vorlas oder an ihrem Bette strickte und die alte Mhari mit knarrenden Schuhen im Gemache umherwankte.

Laura Everingham wußte von alledem nichts und sie sah in ihrem weißen Crephute, mit ihrem sonnigen englischen Lächeln und ihren blühenden, von unserem schottischen Winde gerötheten Wangen so hübsch aus, daß ich sie für um so glücklicher hielt, weil sie nichts von dem Elend wußte, welches ihre Anwesenheit — oder wenigstens die Anwesenheit und die Pläne ihres

Vaters im Begriff standen, unter dem alten Stamme von Glen Ora anzurichten. Ich war jung, glühend und enthusiastisch, und wie konnte ich umhin, von ihrer Beachtung geschmeichelt, von dem Vorzug, den ihre guten Wünsche andeuteten, erfreut und von ihrer Schönheit geblendet zu werden? Denn ich behaupte, daß ihr sonst nicht mehr als hübsches Gesicht geradezu schön wurde, wenn man Laura besser kannte und ihr gutes, warmes Herz schätzen lernte.

„Wann wird das Spiel anfangen, Fanny? Ich bin so ungeduldig darauf," sagte Laura. „Sieh nur das hübsche Pferd an, es frißt die Körner aus der Hand des Reitknechts und sehen Sie, Clavering, welchen hübschen Hut jenes alte Ding auf seinem Kopfe hat. Wer ist sie — weiß es irgend Jemand? Natürlicher Weise wird man es wissen, denn im Hochlande kennt jeder Mensch den andern. Wer würde aber erwarten, in Schottland solche Hüte zu finden? Wer ist der hübsche Bursche in der grünen Uniform mit den ungeheuren goldenen Epauletten — etwa ein russischer Offizier?"

„Nein," antwortete Fanny mit einem drolligen Lachen, „er ist nur ein Bogenschütze von der schottischen Leibgarde der Königin, der heute um den Preis mitschießen will. Nach der Sorgfalt zu schließen womit er seinen Backenbart gekräuselt hat, möchte ich viel darauf wetten, daß er nicht gewinnt."

„Und der lange hübsche Mensch mit dem schwar-

zen Barte — o, was für ein prächtiger Bart das ist. Himmel, es ist der Mann, der meinem guten Papa das Leben gerettet hat!“

„Er ist mein Milchbruder, Miß Everingham. Er gedenkt sich um Ihren Preis zu bewerben.“

„Hm — der Bursche sieht so stark aus, als ob er aus einem Mühlsteine Wasser drücken könnte, und — ha — hm — was das Werfen jenes furchtbaren Baumstammes betrifft — du meine Güte!“ gähnte der schmachtende Adolphus Frederick Snobleigh, indem er den über sechs Fuß hohen Callum durch sein Augenglas besichtigte.

„Er ist ein wahres Musterbild von einem Mann, Laura,“ sagte Fanny. „Ich würde ihn augenblicklich heirathen, wenn er mich haben wollte. Er sieht ganz so aus, wie —“

„Wie die Männer, von denen wir in Romanen lesen.“

„Wie ein Bandit — ein wilder Gebirgsräuber — und ich habe mir immer gedacht, daß es so aufregend und köstlich sein würde, einen wirklichen Räuber zu heirathen und die Frau eines echten Banditen oder Seeräubers zu sein — o, ich würde einen Seeräuber am liebsten nehmen, besonders wenn sein Schiff eine schöne Dampfjacht wäre. Wir würden so köstlich Pic-nicks auf den griechischen Inseln und Spazierfahrten zu den Garnisonsbällen in Corfu unternehmen können.“

„Sie sehen, Miß Everingham," sagte Capitain Clavering lächelnd, während er seine beispiellos weißen Handschuhe glatt strich, „daß unsere lärmende Fanny eine starke Vorliebe für die unverbildeten Reize der Natur besitzt. Daher erklärt sich auch ihr Entzücken über den langen Bart und die nackten Beine dieser Hochländer."

Der kalte, conventionelle, aristokratische Herzog, den das Geld seines Vaters, welcher als Manchestermillionair und gefügiger Ministeriumsanhänger gestorben war, zum Baronet und zum König unseres Hochlandsthales gemacht hatte, empfing Alle, die sich seinem Wagen näherten, mit der gleichen Verbeugung, dem gleichen Lächeln, demselben Willkommen und beinahe den gleichen stereotypen Redensarten, guten Wünschen und warmen Erkundigungen, und so nahm er auch gnädig seinen geschmeidigen und allerseits verhaßten Factor, Mr. Snaggs auf, der durch die Ceremonie der Grundsteinlegung einer Dissidentenkapelle aufgehalten worden war und der jetzt auf seinem faßbäuchigen, dickknochigen Pony herangaloppirte, den er auf einem ungeheuren, knarrenden Sattel ritt. Ein düsterer Ausdruck des Hasses zog über das sonst so ruhige und affectirt freundliche Gesicht des Moralisten und Bewunderers Blair's, als unser Sackpfeifer Ewen Dig an ihm vorüberschritt und den Marsch des schwarzen Donald spielte; und dann lächelte er mit boshaftem Triumphe, als blicke er dem jetzt so

nahen Tage entgegen, wo die Kriegspfeife Mac Innon's auf ewig am Strande des Westmeeres verhallen würde.

Ich tauschte einen Blick voll tiefer, bitterer Bedeutung mit dem ruhigen, stattlichen, aber finsteren Callum Dhu aus. Dann zogen wir uns ein wenig zurück, denn die Nähe dieses Mannes war uns verhaßt und jetzt begann das Hauptgeschäft des Tages Derjenigen, die sich vereinigt hatten, um die Nationalität eines Volkes zu pflegen, welche die habgierige Aristokratie mit allen Kräften auszurotten und zu vernichten bestrebt ist.

Dreizehntes Kapitel.

Der Stein der Kraft.

Da ich viel von meinen eigenen Abenteuern zu erzählen haben werde, so will ich meinen Bericht hauptsächlich auf die Thaten Derjenigen beschränken, an welchen ich das größte Interesse nahm — der Leute aus Glen Ora — und selbst hierin muß ich mich kurz fassen. Bei allen den athletischen Spielen, welche in Friedenszeiten vor Alters die Hauptbelustigungen der Gälen waren und es noch sind, gab es viele kräftige Mitbewerber. Aber der bekannte Ruf der Stärke und Geschmeidigkeit, welchen Callum genoß, im Verein mit seinem ruhigen, zuversichtlichen Wesen und seiner schönen Haltung machte sie Alle zweifelhaft, ob sie den Sieg davon tragen würden. Und doch befand sich hier die Blüthe der geringen Ueberbleibsel, welche jetzt die ehemals mächtigen Clane des Westens repräsentiren.

Der junge Ewen Dig, der hübscheste Bursche in unserem Thale, erregte lauten Beifall und gewann den ersten Preis für den Schwerttanz, einer rythmischen Bewegung, die über den kreuzweis gelegten Klingen von zwei Claymoren ausgeführt wird. Außerdem war er der Sieger in dem gefährlichen Geal-ruith oder Wettlauf bergan, als beinahe zwanzig starke behende Celten ihre Hüte, Mützen, Plaids auf den Boden warfen und eng mit ihrem Kild umgürtet in einer Linie im schnellen Laufe den steilen Abhang des Craig-na-tuirc hinauf und nach dem Ziele, einem rauhen mißgestalteten Felsblocke, stürmten, der die Localität eines längstvergessenen Kampfes bezeichnete.

In dem Schwert- und Schildkampfe trugen die Greise den Sieg davon, denn diese kriegerische Fertigkeit ist bei der Jugend außer Gebrauch gekommen. Aber für das gefährliche Kunststück des Schwingens des Schmiedehammers und des Schleuderns einer langen eisernen Stange durch eine Bewegung des Fußes wurden die silbernen Medaillen Gillespie Ruadh zu ertheilt, während der Sieger des Clach-mart — oder, Steines der Kraft — Callum Dhu war, der ihn einen vollen Schritt weiter schleuderte, als die kräftigsten Männer der benachbarten Thäler und Clans. Von diesen Steinen pflegte in alten Zeiten stets einer vor der Thür jedes Häuptlings zu liegen, damit er daran die Muskelkraft seiner Untergebenen erproben könne.

Dann kam das Spiel mit dem Clach-cuid-fir, welches eine ernstere Kraftprobe war.

In der Mitte des großen Raumes, welchen der Kreis der verwunderten und aufgeregten Zuschauer bildete, lagen zwei Steine, von denen der Eine ein etwa vier Fuß hoher viereckiger Block; der andere war kleiner und wog zweihundertundfünfzig Pfund. Dies war der Clach. Wer in den Hochlanden den kleineren aufheben und auf den größeren Felsblock legen konnte, galt für einen M a n n — und war von da berechtigt, eine Mütze zu tragen. Obgleich diese Kraftprobe im Allgemeinen sehr außer Gebrauch gekommen war, erinnerten sich ihrer doch die Männer, welche in unseren abgelegenen Disdrikten wohnten, und übten dieselbe. Aber da die Meisten von Denjenigen, welche mich begleitet hatten, Jünglinge waren, die ihre Kraft kaum erst entwickelt hatten, oder Greise, deren Kraft bereits zu schwinden begann, so schritt Callum Dhu allein zu dem Clach-cuid-fir heran, nahm seine Mütze ab und verbeugte sich gegen die Menge, um damit anzuzeigen, daß er alle Anwesenden zu der Probe herausfordere.

Seine Miene, seine Tracht, seine nackten muskulösen Glieder, seine stattliche Haltung, sein aufrechtes Haupt und seine breite Brust verliehen ihm das Aussehen eines der Athleten der römischen Spiele. Er schwenkte drei Mal seine Mütze zum Zeichen der Herausforderung gegen die Menge, aber obgleich ihn

ein Murmeln der Bewunderung begrüßte, erfolgte doch keine Entgegnung. An seinem Halse hing eine wunderthätige Messingmedaille und ein kleines Crucifix, denn Callum war als Katholik erzogen — und er rückte diese Gegenstände sorgfältig zurecht, ehe er begann. Alle Augen und Lippen waren auf ihn geheftet, während er den gewichtigen Stein erfaßte und mit einer einfachen, einzigen, kaum bemerkbaren Anstrengung ihn aufhob und sanft auf den Gipfel des größeren Blocks legte.

Einen Moment schwieg die Menge, als ob Alle den Athem anhielten, und dann ließ ein langes herzliches Beifallsklatschen den Berg wiederhallen, und meine Brust schwoll von ehrlichem Stolze auf Callum's Kraft und Geschicklichkeit.

„Himmel, welch' ein herrlicher Mann!“ rief Fanny Clavering, in deren schönen Augen Erstaunen und Entzücken strahlte.

„Ein Teufelskerl,“ fügte ihr Cavalier, Mr. Snobleigh hinzu, der sein Glas in das rechte Auge geklemmt hatte.

„Meiner Treu,“ rief Capitain Clavering mit ehrlicher englischer Wärme und Bewunderung, „das ist das Material, woraus die Schotten ihre hochländischen Regimenter machen.“

„Von dieser Art waren unsere Männer, Sir,“ sagte ich mit einer Verbeugung, „aber es giebt jetzt zwischen Lochneß und Lochober nur

Wenige, die eine solche Kraftäußerung verrichten könnten."

„Um so größer ist der Grund zum Bedauern."

„Nun, Callum," sagte ich, „es ist Zeit, daß Du aufhörst. Du hast Deine Kraft für einen Tag hinlänglich angestrengt und Du mußt bedenken, daß Du lange schwach und kränklich gewesen bist."

„Ich habe mich bemüht, Minnie stolz und vergnügt zu machen, und wenn ich siege, so geschieht es ebensosehr um ihretwillen als Deinetwegen, Mac Innon. Sie heftete diese Cocarde an meine Mütze, als ich sie verließ, erinnerte mich an die früheren Preise, die ich gewonnen hatte, und lächelte mir zu, wie nur sie zu lächeln vermag. Denn Minnie ist die schönste Blume an den Ufern des Ora. Was sucht aber dieses rothbeinige Rebhuhn hier?" fuhr er auf gälisch fort.

Dieser Ausdruck bezog sich auf den Lakai des Sir Horace, Mr. Jeames Toodles, der trotz des Glanzes seiner Livrée, der rothplüschenen Beinkleider, des Tressenhutes und der heraldischen Knöpfe schüchtern herankam, um zu sagen, daß Sir Horace wünsche, daß man jenen Stein noch einmal aufheben möchte, wenn die Herren nichts dagegen hätten.

Callum warf dem Livréebedienten einen vernichtenden Blick zu, griff gegen die Damen an seine Mütze und stieß den Stein mit einer Hand von dem unteren Block herab.

„O, Papa," rief Miß Everingham, „wie kannst Du so grausam sein, das zu verlangen. Siehst Du nicht, daß der arme Mann nach alle dem, was er bereits gethan hat, ganz schwach aussieht?"

„Es thut nichts," sagte der Baronet von seinem wohlgepolsterten Wagen her. „Noch einmal hinauf damit, mein Mann, und hier ist ein Sovereign für Sie."

Während ein Ausdruck des Grimmes und der Demüthigung die Augen meines Milchbruders mit einem blitzenden Feuer erfüllte, erfaßte er den schweren Stein, hielt ihn einen Moment an allen Gliedern zitternd empor, indem sich alle seine Muskeln anspannten und hervortraten, wie eiserne Dräthe und der Schweiß aus allen seinen Poren strömte, und dann schleuderte er ihn auf den unteren Block herab, daß er in fünfzig Stücke zersplitterte.

Ich sah, daß er leichenblaß war, als Mr. Jeames Toodles sich ihm mit dem Sovereign näherte. Ob aber vor Zorn oder weil seine Kraft muthwillig überspannt worden war, weiß ich nicht — vielleicht Beides. Der arme halbverhungerte Fuchsjäger verschmähte die Münze anzurühren und sagte mit einem Blicke ruhiger Verachtung zu dem Lakaien:

„Stecke das in Deine Tasche, mein Freund, und danke Deinem Herrn für mich. Zum Teufel!" fügte er auf gälisch hinzu, „denkt der Mann, daß er uns bezahlen kann, wie englische Seiltänzer oder wie den

Kerl, der auf dem Jahrmarkte im Hanswursttheater quiekt? Meiner Treu, so weit sind wir noch nicht gekommen!"

„Sie sind ein wackrer Bursche," rief Fanny Clavering, indem sie ihn mit ihrer hübschen Hand auf die kräftige Schulter klopfte, während ihre schönen Augen strahlten. „Ich werde Sie nie, nie vergessen."

„Miß Clavering," sagte Sir Horace kalt, „Sie vergessen sich selbst."

Dann kam das Schleudern des Baumstammes, welcher an den Wurzeln abgeschnitten ist und von dem Betreffenden auf den Handflächen im Gleichgewicht gehalten werden muß, worauf er ihn vollständig in der Luft herumzuwirbeln hat, damit er mit dem umgekehrten Ende niederfällt. In dieser Geschicklichkeit hatte nie Jemand den kleinen Stamm übertroffen, welcher den Namen, der Mac Ellers führte, und der mehr als tausend Jahre in Glentuirc gewohnt, aber vor etwa einem Jahre durch Snaggs auf das Grausamste vertrieben worden war. Man hatte ihre Hütten niedergebrannt und mehrere alte bettlägerige Personen wurden, von den Soldaten aus Fort Augustus, verwundet — drei davon tödtlich. Die Soldaten hatten Befehl erhalten, durch die Schindeldächer zu feuern und die Leute herauszutreiben, worauf Alle mit dem Bajonnet nach dem Seestrande getrieben wurden, wo man sie in Eisen legte und auf das berüchtigte Trans-

portschiff Duchesz brachte, welches sie bei der Insel Ornsay erwartete, um den ganzen Stamm nach dem nächsten Hafen auf die amerikanische Küste zu bringen. Als der Baum heute getragen wurde, befanden sich daher die kräftigen Hände, welche ihn ehemals unter Beifallsrufen zu schleudern pflegten, in den mächtigen Wäldern des fernen Westens, wo die Sonne der Clans untergeht.

Vierzehntes Kapitel.

Die sieben Kugeln.

Jetzt begann das Büchsenschießen, welches ein eigenes Kapitel für sich verdient. Der erste Preis betrug nicht weniger als hundert Sovereigns und der zweite fünfzig. Laura Everingham und Fanny Clavering hatten sich zu Schutzherrinnen der Geschicklichkeitsprobe aufgeworfen, aber obgleich die Börsen, auf deren Erlangung Callum und ich unsere ganze Energie verwendeten — keineswegs aus eitler Ruhmsucht, wie schon erwähnt, sondern nur durch die Widerwärtigkeiten getrieben, welche uns betroffen hatten — von ihnen und ihren Freundinnen zusammengebracht worden waren, so verlangte doch Fanny durch ihre Miene und Haltung, ihre Energie, kurz, durch den Lärm, welchen sie machte, die oberste Leitung der Dinge, so daß die sanfte Laura mit ihrem kleinen, weißen Krephute und Spitzenshawl ein bloses Anhängsel

der glänzenden, schönen, romantisch aussehenden Freundin zu sein schien.

Fanny war ein sehr lebhaftes Mädchen, in welches sich meine unverheiratheten Freunde nothwendiger Weise verlieben mußten, denn sie war eine von denjenigen, die sich überall ebenso schnell heimisch machen, wie eine Fliege in der Zuckerdose. Sie trug einen breitkrämpigen Federhut, welcher ihren schönen Augen und ausdrucksvollen Zügen etwas Pikantes verlieh, sowie ein dunkelgrünes Reitkleid, Reithandschuhe und eine Reitgerte mit goldenem Knopfe. Sie war ein sehr ansehnliches Mädchen, in der Gardebrigade sehr beliebt und das Ebenbild ihres Bruders, des Leibgardisten, — nur etwas heiterer und eigenwilliger. Sie war eine gute Reiterin und betheiligte sich bei Kirchthurmrennen und Wettrennen mit Hindernissen — eine gute Whistspielerin und eine nicht unbedeutende Billardspielerin, welche eine Poule mit den hübschesten weißen Händen von der Welt gewinnen konnte. Im Walzer war sie göttlich, und in einer Liebelei wurde sie als glorios betrachtet, ebenso wie im Liebhabertheater, wo sie als „Diana Vernon“ oder als „ungeschliffener Diamant“ Bewunderung erregte. Fanny verstand es, ein gutes Wettbuch zusammen zu bringen, und hatte stets eine ganz leidliche Idee, welches Pferd bei dem Derbyrennen gewinnen würde. Sie hatte die Rangliste und den Adelskalender an den Fingerspitzen und kannte alle die neuesten Romane

und Musikalien, als ob sie sie selbst componirt hätte. Einmal war sie sehr nahe daran gewesen, bei dem Chesterrennen mitzureiten, und sie verachtete Diejenigen, welche bei gewöhnlichen Grafschaftsrennen Wetten machten, so herzlich, als ob sie zu den Husaren oder den Oxforder Blauen gehört hätte, — kurz, Fanny wußte Alles von der Sündfluth an bis zu dem Deux-walzer, und von den Unglücksfällen in der Krim bis zu den Geheimnissen des Crochetstiches — überdies will ich Dir in's Ohr flüstern, mein lieber Leser, daß unsere reizende Freundin bereits ein Vermögen besaß, welches jährlich mehrere tausend Pfund einbrachte, — und außerdem noch ein gutes Theil zu erwarten hatte.

Sie war in die schüchterne, bescheidene Laura gedrungen, mit ihr einen Preis für das Büchsenschießen zusammen zu legen, und jetzt erschien sie mit einer hübschen Büchse in den Händen, um für sich und die arme Laura, die in ihrem Leben nie ein Feuergewehr in ihre kleine Hand genommen hatte, und auch jetzt bat, daß man es ihr nicht zumuthen möchte, gegen Jeden mitzuschießen.

Etwa dreißig mit Büchsen bewaffnete Hochländer umdrängten sie, warteten aber ehrerbietig, bis Mr. Snuggs, den sie ersucht hatte, ihr Beistand zu leisten, ihre Namen aufgerufen hatte, wie sie auf der Liste standen; und der Factor überreichte Jedem, wie er vortrat, mit einiger Ostentation ein frommes Tractätchen.

Unterdessen waren Capitain Clavering, Mr. Snobleigh (der einen grünen Jagdrock mit Bronzeknöpfen trug, welchen ein Fuchskopf aufgeprägt war), Callum Dhu, Ewen Dig, ein paar andere bevorrechtete Personen und ich an ihrer Seite geblieben, und jetzt drängten sich sämmtliche Zuschauer mit Interesse herbei, um zu sehen, wie geschossen werden würde.

Callum und ich waren gewohnt, einen Hirsch auf vierhundert Schritt Entfernung im Laufe zu schießen und eine Kartoffel zu durchbohren, wenn sie in die Luft geworfen wurde, wobei wir runde Kugeln anwendeten, so daß wir nur geringen Zweifel an unserem Erfolge hatten. Aber wir gedachten die Feiertagsjäger aus dem Unterlande zu einer Geschicklichkeitsprobe herauszufordern, von der sie sich nichts träumen ließen.

Das Schießen nahm seinen schnellen, munteren Fortgang und es wurde sehr gut gefeuert, da sämmtliche Mitbewerber erfahrene Jäger waren. Die Scheiben waren von Eisen, an der Wand eines verfallenen Thurmes, an einer Stelle angebracht, die vor dem Winde geschützt war, und die Strecke zwischen ihnen und dem Schützen war lang und eben. Wir schossen auf fünfhundert Schritt Entfernung und obgleich in Durchschnitt von zwölf Kugeln sechs in eine sechsfüßige Scheibe geschossen wurden, so traf doch Callum, dem die Hände zitterten, nachdem er den Baum geschleudert hatte, den Nagel auf zweihundert

Schritt auf dem Kopf, und Ewen Dig, ich und andere Hochländer, schossen mit leichter Mühe Jeder acht Spitzkugeln hinter einander, in einem Halbkreis von vier Zoll von dem Schwarzen in der Scheibe, während wir auf hundertundachtzig Schritt jede Quartflasche zerschossen, die vor uns hingestellt wurde.

In Callum Dhu's Wesen lag eine Bedächtigkeit, welche die Mitbewerber in Verwirrung setzte. Nachdem er seine Büchse ausgeschossen hatte, maß er sorgfältig die Pulverladung, schüttete sie langsam in den Lauf hinab, welchen er gerade und aufrecht hielt, feuchtete dann den Pfropf an, legte die Kugel darauf in's Gleichgewicht, indem er sie mit dem Zeigefinger und Daumen vorsichtig aufsetzte, und trieb sie dann kräftig hinab. Dann setzte er das Zündhütchen auf, spannte den Hahn, legte die Kolbenplatte dicht an den Oberarmmuskel und erhob das Gewehr sicher und fest, um die Büchse am Stoßen zu verhindern. Einen Moment blickte sein scharfes, helles, braunes Auge über das Visir, und während Alle von diesen gravitätischen Vorbereitungen beklemmt den Athem anhielten, feuerte er mit einer tödtlichen Präcision, welche Keiner übertreffen konnte.

Clavering traf auf zweihundert Schritte drei Mal hinter einander. Aber seine Schießkunst war mit der unsern nicht zu vergleichen, und wir wurden von Beifallsrufen begrüßt, in die er laut einstimmte, denn er war ein guter, offener, ehrlicher Bursche.

„Das übertrifft Alles, was ich noch gesehen habe, Miß Everingham," sagte er höchlichst entzückt. „Ich habe die Cockneys auf Chalk Farm schießen sehen — die Chasseurs in Vincennes und die Jäger in Frankfurt, wo zehn Scheiben so schnell durchschossen wurden, als sie die Zähler aufhängen konnten, aber diese hochländischen Schützen übertreffen sie bei weitem, — und das ist noch dazu ein Land, wo die Jagdgesetze sagen, daß der Landmann keine Büchse besitzen darf. Der alte Lederstrumpf mit seinem vielgerühmten Hirschtödter hat nichts thun können, was dem gleich käme."

„Reine Geschicklichkeit und Uebung, mein lieber Sir," meinte Mr. Snaggs, der sich zu wiederholten Malen durch Hohnworte gegen die Hochländer im Allgemeinen, und mich insbesondere, Luft gemacht hatte. „Wenn man den Pächtern den Gebrauch der Schießgewehre erlaubte, so würde dies nur zu Wilddieberei und Lastern führen, die wie der vielerwähnte Quarles sagt, ihre eigene Strafe sind."

Es wurde einstimmig anerkannt, daß Callum und ich im Schießen die Sieger des Tages seien. Ueber die Aussicht, den Preis zu gewinnen, entzückt, und mit dem glücklichen Gefühle, daß ich dadurch auf ehrliche Weise in den Stand gesetzt werden würde, die Noth meiner kranken, betagten Mutter einigermaßen zu lindern, wendete ich mich nach einer kurzen Besprechung mit Callum zu Capitain Clavering und sagte

„Wir haben nach Ihren Scheiben geschossen, die in fünfhundert Schritt Entfernung gestellt waren, und wären bereit gewesen, es zu thun, wenn sie auf tausend Schritt angebracht gewesen wären, im Fall man unsere Büchsen mit Telescopvisiren versehen hätte. Wir wollen Sie jetzt zu einer Geschicklichkeitsprobe herausfordern, die Ihnen vielleicht noch neu ist — nämlich mit sieben Spitzkugeln aus sechsunddreißigzölligen Büchsen.“

„Ich nehme es an,“ sagte der Capitain. „Ich habe schon Hirsche auf beinahe fünfhundert Schritt im Laufe geschossen und hege keine Furcht.“

„Ewen Dig, bringe unsere Scheiben und hänge eine über die Zinne des Thurmes,“ sagte ich zu dem jungen Sackpfeifer, der der Sohn Gillespie Ruadh's, und geschmeidig, behend und rüstig war. Er nahm eine von den kleinen, weißen Scheiben, die wir von Glen Ora mitgebracht hatten und die beinahe drei Fuß im Durchmesser maßen. Es war mit schwarzen Strichen darauf die Figur eines schwarzen Kreuzes gezeichnet. Mit dieser kletterte er nach dem Gipfel des verfallenen Thurmes hinauf — eine kühne That, da er mehr als siebzig Fuß hoch war, und heftete sie dort mit einem Hammer, Nagel und Zwingen an. Hierauf näherten wir uns dem Thurme bis auf zweihundert Schritt und forderten die Mitbewerber auf, zu je Zwei und Zwei heraus, sieben Kugeln hintereinander in die Linien eines Kreuzes zu schießen,

welche in der einen Richtung zwei Fuß — und in der Andern einen lang waren. Der ungeduldige Mr. Snobleigh feuerte und fehlte.

„Sie halten Ihren Kopf zu hoch, Sir," sagte Callum, „und beim Feuern folgt Ihre Gesichtslinie daher nicht der Linie des Laufes, und der Ihre ist etwas mehr als sechsunddreißig Zoll lang.

Clavering feuerte zwei Mal und schlug beide Male Splitter von dem Rande der Scheibe ab. Alle übrigen Kugeln platteten sich an der Schloßmauer ab, und er und Snobleigh traten zurück, indem sie etwas von der ungewöhnlichen Höhe und Schußweite murmelten.

Jetzt trat Fanny mit ihrer netten Büchse vor, welche mit Band geziert war und die Snobleigh für sie geladen hatte. Sie und eine andere Person feuerten zusammen sieben Kugeln ab und nur eine einzige davon traf den untern Rand der kleinen Scheibe.

„Nun, Ihr Herren," sagte sie zu Callum und mir, „jetzt ist die Reihe an Ihnen." Aber Callum senkte seine Büchse und wich zurück.

„Was haben Sie, Sir?"

„Ich kann nicht gegen eine Dame streiten," sagte er, die Mütze abnehmend, „und am wenigsten gegen eine, die zu dem schönsten im Lande gehört."

„Schießen Sie, schießen Sie, ich befehle es Ihnen," sagte Fanny, während ihre schwarzen Augen

von mädchenhaftem Triumph über die ehrliche Bewunderung blitzten, welche Callum ihrer großen Schönheit zollte.

„Ihr Wille ist für mich Gesetz, Fräulein. Mein Häuptling und ich werden abwechselnd feuern — er vier Kugeln und ich drei, und hier muß ich ihm nachstehen. Wenn Ihre Hand ebenso ruhig gewesen wäre wie Ihr Auge, Miß Clavering, so hätten wir heute nur wenig Aussicht auf den Sieg gehabt."

„Ich hatte Dir es ja gesagt, Laura, er ist ein prächtiger Mann," flüsterte Fanny ihrer Freundin zu, deren reizende Gegenwart sich fortwährend meinem Geiste aufdrängte; und ich fühlte mich vom Ehrgeize angefeuert, den parfümirten Snobleigh zu übertreffen, der einen Park und ein Schloß in Yorkshire, ein Haus in London, ein zweites in Paris, einen Stall bei Tattersall, eine Jacht bei Cowes, ein Jagdschlößchen in dem Grampiangebirge und eine Offizierstelle in der Gardeinfanterie besaß, während ich — was gehörte mir? Nur der Name meines Vaters nebst einem ärmlichen Erbtheil von hochländischem Stolz und Träumen aus andern Zeiten.

„Wir werden sehen, ob diese prahlerischen Celten das Kunststück selbst ausführen können," höhnte Mr. Snaggs, indem er seine Brille zurechtrückte und sich geschäftig herbeidrängte.

„Factor," flüsterte Callum in seiner tiefen Stimme,

„die Brust des Schurken, der meine Minnie entehren wollte, ist kleiner als jene Scheibe, und doch dürfte sie meine Kugel dereinst auf dem einsamen Berghange auf tausend Schritt Entfernung erreichen."

Snaggs erbleichte, als ob der Todesschuß bereits in seinen Ohren hallte. Als ich meine Büchse erhob, begannen die Umstehenden Wetten zu machen. Ich feuerte und schoß die Kugel in die schwarze Linie am obersten Punkte des Kreuzes, dann trat Callum vor.

„Fünfzig gegen eins, daß er die schwarze Linie trifft," sagte Clavering.

„Hm — ich nehme es an — hundert, wenn Sie wollen," dehnte Snobleigh mit dem Wettbuche in der Hand.

„Es ist geschehen, beim Zeus! Gerade durch die Mitte."

„Leihen Sie mir das Telescop."

„Ich könnte die Medaille auf Ihrer Brust in der Hälfte der Entfernung treffen, Capitain Clavering," sagte Callum, als er wieder feuerte.

„Ich danke Ihnen, mein guter Gesell, es ist mir lieber, wenn Sie ein anderes Ziel wählen. Bravo! mitten in das Kreuz!" fuhr Clavering fort, der durch sein Telescop nach der Scheibe sah.

Dann feuerte ich wieder und brachte meine Kugel in die schwarze Linie etwas weiter abwärts, und so feuerten wir unsere sieben Kugeln ab und setzten sie

gehörig in die Scheibe, bis die Kreuzform vollständig war und so aussah:

*
* * *
*
*
*

Dann kletterte Ewen Dig in entzückter Aufregung wieder zu dem Gipfel des Thurmes empor und riß die Scheibe ab, worauf diese unter dem Schalle der Sackpfeifen um das Feld getragen wurde, während man uns mit einem dreifachen Beifallsrufe als Sieger des Scheibenschießens begrüßte.

„Beim Zeus!“ rief Clavering, „ich wollte, ich könnte das thun.“

„Das könnten Sie leicht bewerkstelligen, Capitain, wenn Ihre Kugeln in der gleichen Form gegossen wären.“

„Wie so — was meinen Sie?“

„In der Kugelform des Vaters der alten Mhari, des Försters von Coille-tor.“

„Den Teufel, Sie wollen doch nicht sagen, daß sie behext wären?“ lachte der Capitain, „bezaubert — gefeit?“

„Vielleicht sind sie es, vielleicht auch nicht. Ich sage nichts, aber ich habe mit einer den weißen Hirsch verwundet.“

„He, he, he! Vortrefflich — das gefällt mir,“ rief Clavering.

„Der Freischütz im Norden — ein zweiter Hans Rüdner,“ sagte Laura Everingham. „Aber die Preise gehören unzweifelhaft Ihnen.“

„Beim Zeus, wie würden ein paar solche Burschen die Russen aus den Schützengruben weggepirscht haben.“

„Und dieser Sieger ist unser so still aussehender Allan Mac Innon,“ sagte Laura, deren Augen von einem Vergnügen strahlten, welches mich berauschte.

„Er ist ein tüchtiger Kerl,“ fügte der Capitain mit mannhafter Ehrlichkeit hinzu, obgleich er besiegt worden war.

„Er sieht so ruhig und bescheiden aus,“ fuhr Miß Everingham fort, „kein Mensch würde gedacht haben, daß es — daß es —“

„Das es in ihm steckte,“ fügte Clavering hinzu, indem er seine Büchse ausschoß. „Warum werden Sie nicht Soldat, Mac Innon? Sie haben den echten Stoff in sich. Meiner Seel', ich kann Sie ungeheuer gut leiden, Sie nicht auch, Miß Everingham?“

Bei dieser ungereimten Frage erröthete Laura bis an die Schläfe und erbleichte dann wieder.

„Nun — hm —“ begann Mr. Snobleigh, der gereizt und niedergeschlagen aussah, „ich — hm — habe sicherlich nie so schießen sehen — es übertrifft Jerningham von unserm Regiment, der, wie alle Welt weiß, hm — he — fünfundzwanzig Tauben gegen Sie, Clavering, um fünfzig Sovereigns geschossen

hat. Aber ich will auf diese hochländischen Burschen gegen ganz England wetten. Hm."

Jetzt kam der aufregendste und für mich demüthigendste Theil der Tagesvorgänge — die Vertheilung der ersten und zweiten Preise für das Schießen.

Obgleich ich arm und von nagendem Mangel niedergedrückt war, konnte ich doch nicht ohne ein Gefühl der Schaam die hundert Sovereigns aus der Hand Laura Everingham's annehmen und die passende Gabe eines silbernen Bechers ablehnen, zwischen welchen beiden Dingen die Wahl frei stand, wenn ein Gentleman der siegreiche Mitbewerber war. Jetzt fühlte ich im Innersten meines Herzens, daß ein armer stolzer Edelmann das elendeste von allen Geschöpfen Gottes ist. Clavering's Worte: „warum werden Sie nicht Soldat?" hallten fortwährend in meinen Ohren wieder, aber der Gedanke an meine alte sterbende Mutter, deren einzige Stütze ich war, erstickte die feurige Energie, die in mir aufstieg, und als wir uns der kleinen bedeckten Bühne näherten, wo sich die Elite der Zuschauer um jene schöne aber steinherzige Herzogin, den heuchlerischen Marquis, die zwei Gräfinnen, Sir Horace und Andere ihres bevorrechteten Standes versammelt hatten, fühlte ich meinen Muth sinken, als ob ich ein Sklave gewesen wäre.

Hier stand auch Mac Ephraim Snaggs, der auf einem silbernen Präsentirteller zwei schöngestickte Börsen

trug. Die eine war von den Händen Miß Everingham's gefertigt und enthielt die hundert Sovereigns, die andere war die Arbeit ihrer Freundin mit den fünfzig.

Während meine Wange noch von Demüthigung purpurn gefärbt war, hörte ich meinen Namen sprechen und fand mich vor Sir Horace, der, wie die Zeitungen sagten, in passenden gewählten Worten verkündete, daß ich der Sieger des Schießens und zu dem ersten Preise berechtigt sei, sowie mein Gefährte zu dem zweiten.

Das Annehmen dieses Geldes schien mir, der ich von meiner stolzen hochmüthigen Mutter erzogen worden war, der Gipfel der Schande und Demüthigung. Aber in jenem bitteren Momente sah ich sie im Geiste auf ihrem Krankenbett vom Alter und von Leiden bleich daliegen und im Begriff, auf das strenge Verlangen des Gebers dieses elenden Geldes, welches der Fluch der Menschen und die Ursache aller ihrer Verbrechen und ihres Elendes ist, gewaltsam aus dem Hause geworfen zu werden. Wäre es nicht um ihretwillen gewesen, so würde ich gern das Geld unter den armen Celten ausgestreut haben, die sich mit triumphirenden Blicken darüber, daß Mac Innon selbst und kein Sassenagh der Sieger sei, um uns drängten; aber ich bezwang meine Bewegung. Das Sprüchwort: „wer ausharrt, gewinnt", blitzte in meinem Gedächtniß auf, und während meine Wange von fiebe-

rischer Hitze glühte, empfing ich die Börse aus der Hand Laura Everingham's Ihre sanfte Berührung durchzuckte mich bis in die Tiefen meines Herzens.

Sie errieth mit weiblichem Scharfsinn den Grund meiner Bewegung und sagte mit zitternder Stimme:

„Mr. Mac Innon, Sie fühlen, glaube ich, einiges Widerstreben, diese Börse anzunehmen. Wenn Sie den silbernen Becher vorziehen, so bin ich überzeugt, daß der liebe Papa —"

„Nein, nein, Fräulein, tausend Dank für Ihr großmüthiges Zartgefühl, aber — aber das Geld —"

„Das wird annehmbarer sein," fügte Mr. Snaggs giftig hinzu. „Mr. Mac Innon ist ein Hochländer und besitzt ohne Zweifel eine richtige Idee von dem Werthe des Goldes in unserem Lande."

„Hm — ja," dehnte der hohlköpfige Snobleigh, der sein Stichwort von dem Factor nahm, und den ich hörte, obgleich er in Flüstertönen sprach, denn mein Gehörsinn war auf peinliche Weise geschärft. „Ich habe immer gedacht, daß sich dieser junge Bursche für einen Schotten wunderbar gut benähme, aber, hm — ha — trotz alles seines verdammten Stolzes und seiner Höflichkeit hat er doch Ihr Moos genommen, Laura."

Meine Brust pochte — und ich fühlte das Feuer aus meinen Augen blitzen und stierte Snaggs wüthend an, während der Impuls, ihn niederzustechen oder zu erschießen in mir aufstieg.

„Ephraim Snaggs — Lügner, Feigling und Heuchler, wenn Sie noch ein Hohnwort ausstoßen, so erwürge ich Sie wie einen Hund!“ rief ich mit so zornerstickter Stimme, daß Laura entsetzt von mir zurückwich, während ich die hundert Sovereigns aus der Börse in meine rechte Hand schüttelte und in einem goldenen Regen unter die Menge warf; ein unerwartetes Manöver, welches augenblicklich von Callum nachgeahmt wurde, der seine fünfzig Sovereigns in die Luft schleuderte, und so waren wir in einem Augenblicke ebenso arm und verzweifelt, wie in dem Momente, wo das Schießen begonnen hatte.

Während die Menge sich im Grase um das Geld balgte, hatte sich von allen Seiten ein Ruf des Erstaunens erhoben, und dann war wieder Stille eingetreten.

„Was zum Teufel meinen Sie damit, Kerl, daß Sie das Geld ausschlagen?“ fragte Sir Horace, der höchlich erzürnt darüber zu sein schien, daß Callum sich herausnahm, seinem Herrn nachzuahmen.

„Weil ich nicht des Goldes wegen hergekommen bin.“

„Wozu denn?“

„Um der Ehre willen — wie mein Häuptling und Milchbruder Mac Innon.“

„Die Ehre,“ wiederholte der ungläubige Baronet, indem er kaltblütig durch sein Augenglas die aufrechte Gestalt des zerlumpten Jägers von der Mütze bis

zu den Schuhen betrachtete. „Oho, Sie haben natürlich einen Stammbaum, wie ein Welschmann, der mit Adam anfängt und mit Ihnen aufhört."

„In diesem Falle würde er nicht besser sein als Ihr eigner, aber ich stamme von einer langen Reihe wackerer Männer, deren Schuhe der Sohn eines Manchesterbaronets, so reich er auch sein mag, doch nicht werth ist, zu binden."

Die rothen Wangen des Sir Horace erbleichten bei diesem wüthenden Ausfalle, während die stattliche Herzogin, die zwei passirten Gräfinnen und sämmtliche Gräfinnen und sämmtliche hochländischen Katzen aus „guter Familie" ein bedeutsames, selbstzufriedenes Lächeln austauschten. Der Baronet war im Begriff, eine heftige Erwiderung zu geben, als Clavering sagte:

„Sir Horace, ich bitte Sie, die Gefühle dieser Leute zu achten, deren eigenthümliche Sinnesart und Ideen Sie nicht verstehen können."

„Papa, Papa," flehte seine erschrockene Tochter.

„Sie sprechen das Englisch gut — für einen Hochländer verteufelt gut," sagte Sir Horace erhaben, indem er seinen Zorn hinabschluckte. „Wie kommt das?"

„Ich bin nicht gewöhnt, Fragen zu beantworten, die in solchen Tönen gestellt werden, aber ich will Sie befriedigen."

„Thun Sie es, denn ich habe nie einen unwissenden Bauernlümmel gesehen, der so stolz gegen mich gesprochen hätte."

„Ich bin nur ein Bauer, aber nicht ein unwissender, Sir Horace, Gott sei Dank dafür und dem guten Pater Hamish Cannron, der jetzt in seinem Grabe in der schottischen Kirche zu Valladolid schläft. Ich kann lesen und schreiben, und vermag noch etwas mehr. Ich bin auf diese Weise den armen Leuten um mich her unähnlich, die unterdrückt und vernichtet werden, ohne zu wissen, warum das ihrem Herzen so theure Land ihrer Väter zum Jagdfeld für die ausschweifenden Müßiggänger des Südlandes gemacht wird, während man sie vom Hunger in die Verbannung treibt — uns, die Gälen, die seit der Union in den blutigsten Schlachten Großbritanniens die Vorhut geführt haben. Aber ich weiß, daß unser Enthusiasmus, unsere Traditionen und unsere Clanslande solchen Leuten wie Sie, Sir Horace — kalten Conventionalisten und Weltmännern — als ungereimtes Zeug erscheinen. Ich habe gelernt, daß die Jagdgesetze, der Verlust des Sodageschäfts, die schlechte Regierung und die Civilisation der Fluch der Hochländer sind — Alles dies weiß ich, obgleich ich nur ein ungelehrter Bauer bin! Ich kenne einen schwarzherzigen Schurken, wenn ich einen sehe, Mr. Snaggs, und ich kenne einen verwöhnten Tyrannen, wenn ich mit ihm spreche, Sir Horace, und so guten Abend. Laß uns gehen, Mac Innon."

Sir Horace warf uns einen zornigen, giftigen Blick zu. Er fühlte, daß ein Bauer es gewagt hatte,

ihm öffentlich eine Lection zu geben. Aber jetzt marschirten wir unter Pfeifenklang ab und überließen es der vornehmen Menge, — uns voll Erstaunen nachzugaffen, während der Pöbel noch dem im Grase verstreuten Golde nachjagte.

„Wir haben recht und gut gehandelt, Callum Dhu," sagte ich. „Aber denke an meine arme Mutter und an die Ausweisungsbefehle."

„An Deine Mutter — ja, die arme Dame — da dringt mir das Schwert in's Herz."

„Wenn sie ausziehen muß, so stirbt sie."

„Jetzt kann sie nichts mehr retten, als die Weissagung des rothen Priesters," sagte Callum die Stimme senkend. „Wir müßten denn das Haus mit Musketenschüssen vertheidigen, denn wenn sie über seine Mauern hinauskommt, so wird sie sterben, wie die Gemahlin des Angus und Deine Urgroßmutter, die Gemahlin Lachlan Mohr's."

Fünfzehntes Kapitel.

Der sechste Tag.

Wir marschirten straff und unter Pfeifenspiel dahin, so lange uns die Menge noch sehen konnte, welche sich auf den grünen Wiesen am Fuße des Ben Ora versammelt hatte. Sobald wir aber über die Schulter des Berges waren, und in das schöne Thal hinabzusteigen begannen, aus welchem wir Alle vertrieben werden sollten, sank uns der Muth und die Töne der Sackpfeife Ewen's verklangen, während die Männer unseres dem Unglück geweihten Stammes sich niedergeschlagen und stumm, oder nur unter tiefem ahnungsvollen Flüstern ihren bescheidenen Hütten näherten.

Die Greise, Weiber und Kinder kamen uns entgegen, um mit Jubel und ausgestreckten Händen die Sieger der Spiele zu bewillkommnen. Die niedergeschlagene Haltung, womit der schwarze Callum und

ich einherschritten, ließ sie Anfangs vermuthen, was sie bisher für unmöglich und unglaublich gehalten hatten, daß uns die Fremden im Büchsenschießen übertroffen hatten.

Als ich an jenen Morgen das Thal verließ, waren alle meine Gedanken auf den Sieg gerichtet und ich sah nur einen Gegenstand in der Welt — eine schwarze Stelle auf der weißen Scheibe. Aber jetzt standen die blauen Augen Laura Everingham's fortwährend in ihrem schönen, wechselvollen Ausdruck vor mir.

Die schwache Stimme meiner Mutter drang traurig und vorwurfsvoll an mein Ohr, als ich in ihr Zimmer trat und Minnie die Gardinen zurückzog und uns die schmale, greise Gestalt sehen ließ, die wie im Begriff schien, uns wie ein Schatten zu entschwinden.

„Hast Du den Preis gewonnen, mein lieber Junge?"

„Ja Mutter."

Ihre Augen waren voll Liebe und Schmerz auf mich geheftet. O, wie voll mir das Herz in jener Minute war!

„Hundert Guineen, Allan — denke nur!"

„Und Callum hat den zweiten Preis gewonnen?" sagte Minnie, mit verschämt, gerötheter Wange.

„Fünfzig mehr — einhundert und fünfzig! O,

Allan, mein armer Junge. Gott hat seine Hand über uns ausgestreckt, um uns vor dem Verderben zu retten."

Ich rang die Hände, warf die leeren Börsen vor meiner Mutter hin, bedeckte mein Gesicht und setzte mich nieder.

„Was bedeutet das, Allan?" fragte die arme Frau mit zärtlich besorgtem Tone. Aber ich gab keine Antwort. „Eine leere Börse. Du hast doch nicht — o, Du kannst das Geld nicht verloren oder verthan haben!"

„Keines von Beiden, liebe Mutter — aber bemitleide mich und habe Geduld mit der Schwäche, die Du mir gelehrt hast."

„Was hast Du gethan?"

„Höre, Du sollst Alles wissen."

Ich erzählte ihr die Geschichte des Schießens und berichtete, wie Callum und ich auf jede Distançe von hundert Schritten bis auf fünfhundert die Sieger gewesen waren und wie wir unsere in das Schwarze geschickt hatten, so schnell die Zähler sie nur markiren konnten. Wie wir Alle herausforderten, sieben Kugeln hinter einander in das schwarze Kreuz auf dem Thurme der Thanes zu feuern, wie Keiner außer Callum und mir es auf zweihundert Schritte hatte treffen können, eine That, wie sie die Hochländer bisher noch selten gesehen haben, und wie wir demzufolge die Preise gewannen.

Dann berichtete ich, wie der verhaßte Snaggs, mit erheuchelter Moralität auf seiner öligen Zunge und einem Lächeln des Hasses in seinem grauen Auge dort gewesen war, wie er Hohnworte ausgestoßen hatte, die ich nicht beantworten konnte, ohne den Schein einer Rohheit auf mich zu laden. Ich erzählte von der Schaam, welche ich erduldete, als ich mit Hirten und Jägern um den Preis kämpfte, obgleich derselbe aus der Hand einer Dame kam, ich, der Erbe eines alten geachteten Geschlechts und mit dem ganzen Stolze, worin sie mich erzogen hatte, im Herzen — ich erzählte ihr von den Spötteleien des schlauen Factors und wie Callum und ich das Geld verächtlich unter das Volk geworfen hatten, und von jenem, lange herbei gesehnten Volksfeste auf den Wiesen ebenso arm zurückgekehrt waren, als wir heute morgen so voll von Hoffnung und Muth über die Berge herausmarschirten, um ihm beizuwohnen.

Meine Mutter hörte mich ruhig bis zu Ende und zollte mir dann den wärmsten Beifall, welchen ihre geringen Kräfte gestatteten. Aber ich fühlte diesen Beifall nicht in meinem Herzen, als ich die Leere unseres Hauses, den Mangel an allen Bequemlichkeiten, ja selbst der gewöhnlichsten Nahrung erblickte, und ich verwünschte den Stolz, der mich hatte einen Preis verschmähen lassen, welcher zwar vielleicht für Manche von meinen Lesern eine Kleinigkeit war, der aber doch für unsere halbverhungerte

Familie in Glen Ora eine Sendung Gottes gewesen wäre.

Dann trat Laura's Gesicht und Augen, ihre Stimme und Ton vor mich und ich sank unwillkürlich in Träumereien über Alles, was ich gethan hatte.

Die Krankheit meiner Mutter und unsere Noth lasteten schwer auf meiner Seele. Eine hohe Schranke schien mich zu umgeben, ein Gürtel von Uebeln — eine Umfriedigung, aus der es kein Entrinnen gab und die ich nicht zu übersteigen wagte oder verstand. Zu stolz, um zu betteln, und mich des Grabens schämend, wurde ich verwirrt, als die schlimme Stunde herannahte, wo die Behörden anlangen sollten, um die Leute des Thales zu vertreiben. Den ganzen vorhergegangenen Tag war keine Nahrung über meine Lippen gekommen. Ich fand das Essen unmöglich. Es war mir, als ob ein Todesurtheil über mich gesprochen sei, als ob mir ein dunkles, unvermeidliches, unabwendbares Schicksal bevorstehe, und mit der Gleichgültigkeit der Verzweiflung sah ich den Morgen des sechsten Tages heraufdämmern, wo die Gerichtsboten und vielleicht die Soldaten aus Fort William ankommen sollten, um die Feuer zu verlöschen, die Häuser abzudecken und die Bewohner hinauszutreiben.

Gedanken an bewaffneten, mannhaften, entschlossenen Widerstand drängten sich in düsterer Folge durch

meinen Geist, und ich bin überzeugt, daß die gleichen Ideen Callum vorschwebten, als er bei seinem bescheidenen, aber unberührten Frühstück saß, sein Waidmesser schliff und seine Lieblingsbüchse, deren Knall nie mehr das Echo der Berge wecken sollte, reinigte, einölte und untersuchte, während unsere hübsche Minnie ihn mit liebevollen, besorgten Augen beobachtete. Es gab Waffen genug in den Hütten, um die Leute des Thales zu bewaffnen und ihre Anzahl war hinlänglich, um gegen dreitausend Rothröcke die Schlucht zu behaupten, welche zwischen unserem Thale führte, da dort unsere Großväter einen langen verzweifelten Widerstand gegen die Huskes'sche Brigade im Jahre 1746 geleistet hatten. Wir waren im Stande, dasselbe nochmals zu thun. Aber die Dampfschiffe hatten die See in unserem Rücken zugänglich gemacht, und obgleich wir die Behörden auf einige Tage hätten zurücktreiben können, mußten wir doch überwunden und streng gezüchtigt werden. So kam es, daß die gefährliche Idee, zu den Waffen zu greifen, um unsere alten, ererbten Herde und Häuser zu vertheidigen, kaum gefaßt war, als sie auch schon wieder verscheucht wurde.

Des Nachts vermochte ich kaum zu schlafen, und wenn sich auf einen Moment meine Augen schlossen, so traten peinliche Träume von brennenden Häusern und von Weibern und Kindern, die durch Landpolizei und Soldaten herausgeschleppt wurden, vor mich hin.

Ich hörte meine Mutter um Hülfe rufen, aber unsichtbare Mächte schienen meine Füße an die Erde zu ketten, und ich strengte mich athemlos an, ihr beizustehen. Der Schweiß bedeckte meine Stirn, als rauhe Hände an ihr Bett gelegt wurden, um sie herauszutragen, denn die Stunde der Ausweisung war gekommen und ich erinnerte mich der Wittwe Lachlan Mohr's. Dann war ich frei. Ich sprang nach dem Schwerte meines Vaters, aber unsere Quäler warfen sich auf mich. Meine Mutter wurde herausgetragen — jetzt — jetzt war sie auf der Schwelle. Ich hörte einen schwachen Schrei und Alles war vorüber — sie war gestorben! Dann sprang ich mit von Schrecken, Schmerz und Rachsucht erfüllten Herzen auf, um zu finden, daß Alles ein Traum sei, leider aber ein düsterer, ahnungsvoller.

Der sechste Tag dämmerte herauf. Er verging langsam und schwer und die Nacht brach ein, ohne daß Ewen Oig, der als Späher auf dem hohen Gipfel des Craig=na=tuirc ausgestellt war, eine Spur der gefürchteten Behörden auf der Straße herannahen sah, welche sich wie ein dünner Faden zwischen den riesigen Hügeln in der Ferne nach der Hauptstadt der Hochlande hinschlängelte.

Eine schwache Hoffnung begann in meinen Herzen aufzudämmern.

Aber sie konnten morgen kommen.

Meine Mutter war von der fieberischen Aufregung

angesteckt worden, die in unserem kleinen Haushalte herrschte, und erfuhr durch das Krächzen und Jammern der alten Mhari bald das Schicksal, welches über uns schwebte. Dies hatte die verderblichste Wirkung auf ihre zarte Constitution. Sie wurde gefährlich krank. Ich las in ihrem Gesicht den traurigen, furchtbaren Ausdruck, welcher nur einmal kommt, und meine Seele wurde von Bestürzung ergriffen.

Nach einem späten hastigen Mahl von Wildpret, welches Callum geschossen hatte, und welches ich mit einem Schweißhunde und den Schäferhunden theilte, schickte ich meinen Milchbruder in größter Eile nach dem Arzte des Bezirks, während ich mein Schwert umschnallte und mich nach dem neuen Herrenhause von Glen Ora begab, um eine Zusammenkunft mit Sir Horace nachzusuchen und für meine Mutter um ein wenig Aufschub zu bitten — um die Gnade, welche ich für mich selbst zu verlangen verschmähte.

„Der Mond ist voll,“ sagte Callum, als wir uns trennten. „Es ist eine glückliche Zeit, um etwas zu unternehmen.“

Sechzehntes Kapitel.

Sir Horace.

Ich erreichte bald die große, hübsch gebaute, moderne Villa, welche die Hochlande krönte, wo der viereckige Thurm der Mac Innons siebenhundert Jahre lang die Landmarke der Thäler gebildet hatte. Es war acht Uhr, aber der Baronet und seine Freunde saßen noch bei dem Diner und der Glanz der Wachslichter in den vier hohen Fenstern des prächtigen Speisezimmers schien mit der leuchtenden Abendröthe zu kämpfen, welche den Himmel über den sich dunkelnden Bergen des Westens färbte.

Durch eine geräumige Marmorvorhalle, die mit vergoldeten Carnisen, Marmorstatuen und Hirschgeweihen geschmückt war, wurde ich von dem plüschbekleideten und gepuderten Mr. Jeames Toodles in ein erleuchtetes Billardzimmer gebracht, worauf er mich nach meiner Visitenkarte fragte.

„Meine Visitenkarte!“ wiederholte ich erröthend, denn ich hatte noch nie den Nutzen eines solchen Gegenstandes erprobt. „Es ist keine Karte nöthig. Sagen Sie, daß Allan Mac Innon unverzüglich mit Sir Horace zu sprechen wünsche.“

Der Lakai lächelte geringschätzig, als er aber bemerkte, daß ich einen hastigen Blick nach dem Stande warf, wo sich die Billardqueues befanden, trat er eilig seinen Rückzug an. Nachdem ich eine Zeitlang allein und ohne weitere Gesellschaft als meine eigenen bitteren, nagenden Gedanken geblieben war, sah ich den Diener wieder vor mir. Er meldete, daß Sir Horace noch nicht ganz mit seinen Diner fertig sei und darauf mit einem Herrn in Geschäften zu sprechen habe.

„Und mich nicht annehmen kann?“ rief ich, indem ich einen Schritt auf den Diener zuthat — eine Geberde, die ihn veranlaßte, entsetzt zurückzuweichen, denn mein haidebrauner Kild und meine stolze Bergbewohnerhaltung hatten etwas Neues und für ihn Entsetzliches an sich. Mr. Toodles hatte das nicht gerade sagen wollen. Sir Horace würde mich in einigen Minuten sprechen können und ob ich nicht unterdessen zu Capitain Clavering und Mr. Snobleigh gehen wolle, die noch beim Weine säßen, ehe sie sich in den Salon begäben. Ich verbeugte mich und folgte dem Diener mechanisch mit von seltsamen Empfindungen erfüllter Brust. Wenn ich in meinen

Gedanken bei jenem Anlasse die doppelte Sünde des Neides und des Gelüstens nach fremdem Gute beging, während ich einen Contrast zwischen der Niedrigkeit, Einfachheit und Armuth meiner verfallenen Heimath und dem Glanze der Ueppigkeit zurück, die ich hier erblickte, so geschah es nicht um meinetwillen, sondern für Diejenige, von der ich überzeugt war, daß sie mir nicht lange mehr bleiben würde und die selbst die Prophezeihung des rothen Priesters nicht vor der Hand des Feindes bewahren konnte.

Von dem Nußbaumbüffet trugen die Livréediener eben die Speiseschüsseln hinweg, deren Geruch das hohe, prächtige, mit schweren Gardinen behangene Speisegemach erfüllte. Mir kam es wie eine Scene aus einem Romane vor. Die Vasen waren reich vergoldet und mit kostbaren Steinen eingelegt, das Dessert, die Entréeschlüsseln, die Suppenterrinen u. s. w., womit die gepuderten Lakaien hin- und hertrabten, waren sämmtlich von kostbar getriebenem Silber, und aus dem gleichen Metall bestanden die klassisch geformten Weinkühler mit dem Champagner in Eis und die schweren, sechsarmigen Candelaber, auf denen Wachslichter brannten. Auf einem Seitentische stand der Kaffee, der in antikem Porzellan und Silber servirt wurde.

Aber der Kaffee wurde vernachlässigt, denn Clavering, Snobleigh und zwei bis drei andere Gäste nebst dem Sheriff Mac Fee saßen beim Weine, dem

Obst und den Nüssen, und der lange, polirte Tisch strahlte von den hohen Krystallflaschen mit dem köstlichen alten Vierunddreißiger Portwein des Baronets, dem hellen Sherry, dem Amontillado, dem französischen Rothwein und dem Champagner, der in kelchförmigen Gläsern schäumte, während alter Hochheimer, Steinberger, Malaga und Moselwein in Bataillonen auf dem Seitentische oder zusammen gruppirt unter der riesigen Epargne standen.

„Willkommen, Mac Innon — sehr erfreut, Sie zu sehen, alter Junge," rief Clavering, der die Rolle des Wirthes übernahm.

„Hm, ha — wie geht's?" fügte Snobleigh hinzu.

„Toodles, einen Stuhl für Mr. Mac Innon — wollte, Sie wären früher gekommen — Sir Horace würde sich gewiß sehr gefreut haben, Sie bei Tische zu sehen — hoffe doch, Sie haben schon gespeist? Nun, füllen Sie Ihr Glas — Toodles, den Champagner her und reichen Sie die Rothweinflasche zu."

Ich setzte mich trübe und mit den unglücklichsten Gefühlen nieder und leerte stumm das krystallene Champagnerglas. Dann wurde ich etwas wärmer und schloß mich dem Gespräche an, welches sich natürlicher Weise um allerlei Gegenstände, wie die Hirsch- und Birkhuhnjagd und den berühmten weißen Hirsch von Loch Ora drehte, den viele Personen für eine Fabel hielten, da Niemand ihn verwunden oder tödten konnte.

Selbst Mr. Fungus Mac Fee, der Sheriff, konnte über diese Gegenstände sprechen. Aber gegen mich that er es ziemlich geringschätzig, weil er nur zu gut wußte, daß meine Familie herabgekommen und arm war, während er Mr. Snobleigh stets beistimmte, der von der Hirschjagd ebensoviel verstand, wie von der Quadratur des Zirkels oder der Messung der geographischen Länge. Der Sheriff wußte instinktmäßig, daß ich ihn haßte.

„Nichts Neues heute, Mr. Mac Innon?" fragte der Sheriff, indem er unverschämt die Augenbrauen emporzog.

„Nichts," sagte ich scharf, denn unser schottischer Stellenjäger wußte von der hochländischen Courtoisie gerade genug, um überzeugt zu sein, daß der Titel „Master" für mich beleidigend war.

„Haben Sie nicht gehört, daß die Russen an zwei Stellen über den Pruth gegangen sind und die Moldau und Walachei occupiren wollen?"

„Ja, aber ich habe an andere Dinge zu denken, Mr. Mac Fee, und ich wollte, daß sie über die Wiesen des Loch Ora heranrückten."

„Ein sehr sonderbarer Wunsch," sagte Capitain Clavering, „vielleicht schmeckt Ihnen aber der weiße Champagner nicht. Versuchen Sie den rothen"

„Ja — versuchen Sie den Claret — Sie werden ihn recht gut finden," dehnte Snobleigh, indem er seinen Schnurrbart glatt strich. „Sir Horace ist

eben jetzt in der Bibliothek mit Mr. Snaggs — ein abscheulicher Name — beschäftigt. Hol' der Henker die Geschäfte — ich wollte, es gäbe in der Welt nichts dergleichen. Snaggs peinigt fortwährend Sir Horace mit diesem und jenem."

Das Herz wurde mir schwerer, als ich dies vernahm, denn selbst bei diesem Besuche, den ich dem Baronet machte, schien sich das Schicksal gegen mich verschworen zu haben. Ich hätte mich aber daran erinnern sollen, daß Sir Horace sich häufig mit Snaggs in Berathung befinden mußte, da er, von stolzem, tyrannischem Charakter und deshalb stets in Zänkereien über Rechte und Etiquettenpunkte verwickelt war, sich beleidigt fühlte, wo man ihn nicht beleidigen wollte, und einen juristischen, für Snaggs sehr einträglichen Krieg mit den benachbarten Grundbesitzern, Farmern, Schäfern und Wilddieben führte.

„Das war ein hübsches Mädchen, welches wir neulich beim Volksfeste trafen," sagte der Capitain.

„Ja, für ein schottisches Mädchen sehr hübsch, aber, hm — etwas methaphysisch," erwiderte Snobleigh, indem er schläfrig eine Nuß knackte.

„Aber Hände und Arme waren prächtig."

„Ja — ziemlich — aber sie war so verwünscht stolz."

„Sie würde etwas Hübsches erhalten, meine Herren," sagte Mac Fee, indem er mit einem Zuge ein Glas Champagner leerte, „wenn die Leute auf

ihren Gütern hübschen fetten Schafen Platz machen. Sie ist eine reiche Erbin, und wenn sechs bis acht von den kleinen Farmern zu einer zusammengeschlagen werden — und sie gefällt Ihnen, Capitain?"

„Mir ist sie als das hübscheste von allen hübschen Mädchen erschienen — aber das Liebeln mit ihr — reichen Sie den Claret her, ich danke — würde reine Pulververschwendung sein. Ich muß meine Munition für besseres Wild versparen."

„Ja — Laura Everingham wahrscheinlich," sagte Snobleigh mit einigen Unmuth in seinem Auge und Tone.

Der Capitain erröthete ein wenig. Ein Schatten von Aerger zog über seine Stirn, aber ohne zu beachten; daß ich und Andere zugegen waren, fuhr Snobleigh fort zu plaudern, was mich erbitterte, da das Unglück mich übermäßig reizbar gemacht hatte.

„Ich versichere Ihnen, Clavering, daß die kleine Everingham etwas Hübsches bekommen wird, wenn sich Sir Horace in eine bessere Welt begiebt. — Ich — hm — habe es neulich Abends aus dem alten Snaggs gelockt, indem ich Blair citirte und ihm gehörig einschenkte. Ich habe deshalb verteufelt gut Lust —"

„Wie — Ihr einen Antrag zu machen?"

„Hm — ja."

„Dann können Sie sich die Mühe sparen, Snobleigh, mein Junge, denn sie hat mich und noch zwei

Andere von der Garde bereits ausgeschlagen. Aber ich verzweifle noch nicht — denn ich habe die Unterstützung des Papa's."

„Und Sie haben Ihr einen Antrag gemacht — hm — den Teufel! Das war ein etwas kühnes Verfahren. Ich hatte gedacht, daß ich die Pferde und Weiber zu behandeln verstände. Um das zu thun, bedarf es bedeutendes — hm —"

„Was?"

„Studium — hm — Ausdauer und Vorsicht."

„Die Damen sind Ihnen unendlich verbunden," sagte Mac Fee.

„Besonders die künftige Mrs. Snobleigh," lachte Clavering. „Toodles, füllen Sie die verteufelte Claretflasche — was zum Geier hat Sir Horace vor?"

„Snaggs und er müssen bis jetzt ein ziemliches Feld geräumt haben," meinte der Sheriff mit einem verstohlenen Blicke auf mich.

„Wahrhaftig, Clavering," sagte Snobleigh, der ein wenig nachgedacht hatte, „ich, hm — würde mich unruhig fühlen, wenn ich eine so einfache und hübsche Frau unter die munteren Burschen der Garde brächte."

„Ja — Sie würden dem Ehemanne gleichen, von dem Jemand schreibt, der in jedem Rothrocke Gefahr wittert, jeden hübschen Burschen beneidet, und wenn er einen Cornet sieht, seine Hörner wachsen fühlt. Ha! ha! ha!"

„Die verwünschten Ehemänner — ich hasse sie Alle."

„Da wir von der Garde sprechen, möchte ich Sie fragen, ob Sie in der letzten Zeit etwas von Jernyngham von Ihrem Bataillon gehört haben."

„Er war ganz ausgebeutelt, ehe er — hm — aus London verschwand. Aber ich kenne ihn jetzt nicht mehr, den armen Teufel."

„Und doch haben Sie an dem Tische dieses armen Teufels einige von Ihren frohesten Stunden verlebt," sagte Clavering vorwurfsvoll.

Es trat eine Pause ein, während ich mich dieser Art von Gesprächen müde und von Ungeduld erfüllt, den Baronet zu sehen, der Thür zuwendete. Nachdem der gelehrte Mr. Mac Fee zum zehnten Male einige stereotype Bemerkungen über die Hitze des Wetters und die Vortrefflichkeit des Weines gemacht hatte, sagte Mr. Snobleigh mit seiner schmeichelndsten Miene:

„Ich habe alle diese Geschichten satt und muß nach London zurückkehren. Es ist verwünscht langweilig hier im Hochlande — und — hm — die Menschen sind ebenso ennuyant. Laura Everingham ist allerdings reizend und — hm — Ihre Schwester, Clavering, giebt der ganzen Gegend ein wahrhaftes londoner Air, aber ich — hm — sehne mich doch nach der Stadt. Man spart jedoch etwas in diesem barbarischen Lande — bitte um Verzeihung, Mr. Mac

Fee — aber — hm — ha — es ist so. Wenn Jernyngham hier wäre, so würden seine Pferde nicht bei Tattersall's versteigert, sein Offizierpatent nicht verkauft und sein Silbergeschirr nicht in den Händen der Juden sein. Was zum Beispiel schon die Handschuhe in London kosten. Ich — hm — mache einen Spaziergang und verderbe ein Paar. Ich thue einen Ritt durch Rotten Row oder im Hyde Park, wieder ein Paar; das Diner ein drittes Paar, und zur Oper oder zum Ball ein viertes und — ha — so weiter. Und wenn Einer Schulden hat, wie es natürlicher Weise Jedem geht, außer den gemeinsten Schelmen, so — so — ist die Ersparniß in vielen Dingen hier ungeheuer. Und außerdem eignet man sich auch — hm — die Gewohnheit des Frühaufstehens an."

„Die Hochlande haben also doch auch ihre Vorzüge?" sagte ich.

„Hm — ja — wenn ich in London bin und nicht in Kensington oder im Tower Dienst habe, so frühstücke ich um ein Uhr Kaffee und eine Cigarre. Hier stehe ich aber um zehn mit einem Appetite wie ein hochländischer Falke auf — ein Glas Liqueur, Thee, Kaffee, Schinken, Zunge, Wild, Geflügel — hm — ha — Diner ditto, und nachdem ich ein paar Partien Billard gespielt und einen Walzer mit Laura getanzt, oder eine Parthie Whist, den Point zu einer Guinee, gemacht habe, kommen Cotelettes und Champagner — und dann um zwei Uhr Mor-

gens zu Bett — um zwei! Hu — denken Sie sich das, Clavering — wie gothisch — o — abscheulich!"

„Nun," sagte der Sheriff, „was meinen Sie zu unserer vorgeschlagenen kleinen Partie Ecarté?"

„Bravo, ich — hm — muß Revanche von Clavering haben. Er hat mir, hm — zwölfhundert abgenommen."

„So viel!" rief Mac Fee entsetzt.

„Hm, ja."

„Ich habe von ihm darüber einen Wechsel auf drei Monate, mit dem Versprechen, ihn zu prolongiren," lachte Clavering.

„Nun, was sollen wir dann heute Abend machen?"

„Whist — den Point eine Krone."

„Nicht höher?"

„Nein — ich habe tausend Pfund auf jenes verteufelte Pferd beim Derbyrennen gewettet und muß im Schritt gehen."

„Nun, so sei es Whist." Und hier standen sie auf, während ich über die Ungezwungenheit verwirrt war, womit sie von Summen sprachen, die für meine einfachen hochländischen Begriffe ungeheuer schienen.

„Toodles — bestellen Sie rothen Champagner und Cigarren in das Spielzimmer."

„Meinetwegen Cigarren," sagte Clavering, „aber keinen Champagner, nein — ich werde heute Abend nichts Stärkeres mehr trinken als Vater Adam's Weißbier, während ich mitspiele," und als sie eben durch

eine Thür sämmtlich das Speisezimmer verließen, hörte ich die Stimme des Sir Horace im Gespräch mit Mr. Snaggs sich einer anderen desselben nähern.

„Der morgende Tag wird die gesetzliche Entscheidung bringen," sagte Sir Horace, indem er mit dem Finger an der krystallnen Thürklinke stehen blieb.

„Morgen oder spätestens übermorgen, mein lieber Sir," antwortete die höfliche Stimme des Factors.

„Natürlicher Weise thut mir die alte Frau verwünscht leid, und so weiter — denn sie muß sehr unglücklich sein, aber wir haben eine große Pflicht zu erfüllen — eine große Pflicht gegen die Gesellschaft, Mr. Snaggs, und alte Weiber dürfen der Civilisation nicht im Wege stehen."

„Gewiß, mein lieber Sir Horace. Jeder Alte, sagt der göttliche Blair, wird denjenigen lästig sein, die keinen Vorrath von Glück in ihrer eigenen Brust haben — und was den jungen Taugenichts, ihren Sohn betrifft, so läßt sich nicht das Geringste aus ihm machen."

„Natürlich nicht. Er hat den Kopf voll so curioser Ideen und alten hochländischen dummen Zeugs, was nicht für moderne Zeiten, Gewohnheiten und Gebräuche paßt, so daß er ein reines, ungezähmtes Füllen ist. Und man hat mir gesagt, daß er zwei Mal aus seinem Strumpf etwas gezogen hat, — wie nennen sie es doch gleich?"

„Seinen Skene Dhu oder sein schwarzes Messer, mein lieber Sir," ergänzte Mr. Snaggs.

„Ja, ja, er soll seinen Skene Dhu gegen Sie gezogen haben, Sir. Ich weiß nicht, warum es den hochländischen Burschen erlaubt ist, mit ihren Dolchen und Messern umherzuparadiren, da es doch Gesetze gegen das Waffentragen giebt. Aber je eher der junge Bursche und seine Leute auf dem Sutherland unter Capitain Sellars nach Amerika geschickt werden, desto besser ist es. Es giebt in Canada hübsche Sümpfe zu entwässern, Moore anzubauen und Wälder auszurotten. Und was den langen Halunken Callum Dhu betrifft, der neulich den armen Toodles beinahe ermordet hätte — hol' den Kerl der Henker, ich werde dafür sorgen, daß er deportirt wird! Die Widerwärtigkeit giebt solchen Burschen keine Lehren."

„Sehr wahr, mein lieber Sir Horace," stimmte der Moralist bei. „Widerwärtigkeit, ruft der göttliche Blair aus, wie stumpf sind alle Pfeile Deines Köchers im Vergleich mit denen der Sünde!"

„Zum Henker mit Blair — er ist mir ebenfalls zum Ekel. Aber lassen Sie uns ein Glas Moselwein trinken und dann wollen wir zu den Damen im Salon gehen. Sie hier, Mr. Mac Innon!" rief er mit zorniger Ueberraschung, als er mich sah, „wie geht es Ihnen, Sir?" fügte er mit gerunzelter Stirn hinzu. „Mein Freund, Mr. Snaggs, und ich haben eben ein langes Gespräch über Sie zu Ende gebracht."

„Es thut mir leid, das zu hören, Sir Horace, denn jetzt fürchte ich, daß der Besuch, den ich hier abstatte, nutzlos ist.“

„Sie urtheilen ganz richtig, wenn Sie gekommen sind, um Aufschub in meinen beabsichtigten Ausweisungen zu bitten.“

Aus Snaggs' Augen schoß ein düstrer Blitz und auf seinen dünnen Lippen stand ein Lächeln, als Sir Horace dies sagte. Ich fühlte, wie aus meinen eigenen Feuer schoß, als in meinem Herzen der Zorn aufschwoll, denn der Himmel hatte mich nie zu einem Diplomaten bestimmt.

„Ich war im Begriff, mit Ihnen, Sir, nicht von mir, sondern von meiner Mutter zu sprechen, die alt, kränklich, gebrechlich und außer Stande ist, zu begreifen, wie irgend eine Macht auf Erden ein Gesetz haben könne, daß sie aus Glen Ora zu vertreiben vermöge.“

„Jetzt erzürnen Sie mich, junger Mann. Dies ist der Fels, an welchem Ihr Celten alle Eure dicken Köpfe zersplittert. Ihre Mutter ebenso wie die übrigen Leute auf jenem Theile meiner Güter müssen lernen, daß der Pachter kein Recht an den Boden hat.“

„Nicht das geringste gesetzliche oder moralische,“ fügte Snaggs hinzu.

„Ihre Besitzung,“ antwortete ich vor Zorn bebend. „Es würde Ihnen den Kopf gekostet haben,

wenn Sie dies vor hundert, ja vor fünfzig Jahren auf der Stelle, wo Sie sich befinden, zu einem Mac Innon gesagt hätten. Aber ich will von meiner Mutter sprechen."

„Entschuldigen Sie mich, Sir — ich will nichts hören. Ueberdies ist Ihre Anwesenheit hier eine unverantwortliche Zudringlichkeit. Die Damen, Mr. Snaggs, erwarten uns beim Kaffee."

„O, Fluch über den, dessen tolle Verschwendung und Thorheit den Sohn meines Vaters zu dieser Demüthigung gebracht hat!" rief ich mit über dem Kopf geballten Fäusten. „Aber hüten Sie sich, mich zur Verzweiflung zu treiben, Sir Horace. Hüten Sie sich, daß Diejenigen, die mich immer noch als ihren Häuptling und Anführer betrachten, und zu dem sie sich in dieser Zeit der Noth und des Unglücks wenden, nicht in der Nacht mit mir zurückkehren und dieses Haus in Flammen hüllen, ehe Sie Hülfe oder Beistand erreichen können."

„Was sagen Sie, Sir — der Mensch ist toll! Mein Haus in Brand stecken?"

„Ja, und es bis auf den Grund zerstören. Warum sollte der schottische Celte geduldiger und sklavischer sein als sein irischer Bruder? Danken Sie Gott, Sir Horace, daß Ihre Besitzung, wie Sie es nennen, nicht in Galway oder Connemara liegt. Dann würden wir vielleicht Loose gezogen haben, wer hinter einer belaubten Hecke hervor einen Schuß auf

Sie oder auf diesen weißgesichtigen Schurken, Ihren juristischen Mentor, Snaggs, thun sollte. Aber wir Hochländer halten einen feisten Wildbesitzer für ein schlechtes Ersatzmittel des feisten Wildes selbst."

„Kerl, wagen Sie es, mir zu drohen?"

„Sir Horace Everingham!" rief ich wüthend. „Wäre es nicht um Ihres grauen Haares willen, so würde ich Sie niederstrecken, wo Sie stehen, ja, niederstrecken, um sich nie wieder zu erheben."

„Das ist Hausfriedensbruch, reiner Hausfriedensbruch!" schrie Snaggs, als Sir Horace zurückwich. „Zeugen — Hülfe — Sheriff — Mr. Mac Fee — Hülfe!"

Als dieses seltsame Geschrei erschallte, drängten sich Mr. Jeames Toodles und vier bis fünf andere Mitglieder der Dienerschaft herein.

„Das ist wahrhaft unausstehlich!" rief der athemlose Baronet, indem er sich hinter den Speisetisch retirirte.

„Ergreift den hochländischen Räuber!"

„Halte mich auf, wer es wagt!" rief ich, indem ich das Schwert zog und auf eine Weise vor ihren Augen spielen ließ, daß das Lakaienheer zurückwich. Ich brach hindurch, schleuderte ein Paar von ihnen zu Boden und entwich mit von Schmerz, Schaam und Aerger erfülltem Herzen aus dem Hause.

Jetzt war in der That Alles vorüber!

Und Laura? —

Siebzehntes Kapitel.

Mr. Snobleigh.

Ich stürzte aus der erleuchteten Marmorhalle in das Dunkel der Nacht hinaus und eilte von meinen zornigen Gedanken getrieben die Allee hinab. In meiner Verwirrung stieß ich jedoch gegen eine marmorne Psychestatue, welche etwa einen Pistolenschuß von der Thür entfernt mitten in dem Fahrwege stand und sank betäubt und beinahe athemlos neben dem Piedestal nieder.

Ich dachte an meine schwache Mutter, die aus dem Hause gerissen werden sollte, welches ihr so lange ein Obdach gewährt hatte. Ich gedachte meines tapferen Vaters, der jetzt unter dem Rasen lag, und seiner Väter auf jenem alten Begräbnißplatze, wo die Krieger und Patriarchen unseres Stammes unter Eibenbäumen schlummerten und wohin ich nie gelegt werden sollte. Ich dachte an Alles, was gewesen war, aber nie wieder sein konnte: an die tha-

tenreiche Vergangenheit mit ihrem Ruhm, die demüthigende Gegenwart mit ihrer Bitterkeit, die düstere, zweifelhafte Zukunft mit allen ihren Befürchtungen, und ein Sturm — ein verzehrendes Fieber — wüthete in meinem Innern.

Ich legte meine Hände an die Schläfe, preßte meine heiße, pochende Stirn an das kalte, marmorne Piedestal und strengte mich an, nachzudenken und aufzuathmen.

Die drei Fenster des Gesellschaftszimmers, welche nach französischer Mode so eingerichtet waren, daß sie sich bis auf die Marmorstufen öffnen ließen, welche nach dem Rasenplatze führten, standen sämmtlich offen, da die Hitze der Atmosphäre groß war; und der Luxus, die Lichter und die Musik im Innern verlockten mich, auf einen Moment von dem Orte aus, wo ich noch zögerte, in dieses prächtige Gemach zu blicken. Es war mit Kostbarkeiten und Kunstgegenständen angefüllt und das gedämpfte Licht der krystallenen Kronleuchter fiel auf antike chinesische und Sevresvasen, auf orientalische Krüge und meißner Porzellangeschirr, auf eine Nachbildung der Warwickvase in verte antique, auf sammetne Vorhänge mit goldenen Ringen, auf Diana- und Apollostatuen, auf Rosso-de-Lavante-marmorsäulen, Bronzen, medicäische Vasen; blitzende antike Boul- und Or-molu-Tische, kurz auf Alles, was das Auge erfreuen oder die Laune eines Augenblicks befriedigen konnte.

Die Töne eines Errard'schen Pianofortes, welche eine Frauenstimme begleiteten, drangen zu mir heraus und ich erhob mich auf dem Ellbogen, um zu lauschen. Mein Herz klopfte ungestüm. Die Melodie war weich und traurig — es war, obgleich ich sie damals noch nicht kannte, das köstliche Spirito Gentil aus Donizetti's Oper. Die Sängerin war Laura, und meine Ohren sogen begierig die sanften Töne ein. Der wilde Kampf des Stolzes uns Zornes erstarb in meinem Innern, mein Herz wurde von den sanften Empfindungen erweicht, welche der Einfluß Laura's weckte. Ich hätte weinen mögen — aber es wollte sich keine Thräne einstellen.

Ich konnte ihre Gestalt und die Clavering's sehen, welcher neben ihr stand, mit seiner handschuhbedeckten Hand, die den Tact schlug und die Blätter umwendete. Ich wünschte ihn Tausende von Meilen weit hinweg.

Laura sah reizend aus. Von den krystallenen Girandolen, welche auf kleinen geschnitzten Untersetzern des Pianofortes standen, fiel das Licht in hellen Strahlen auf ihr schwarzseidenes Kleid, welches in seiner Dunkelheit einen starken Contrast mit dem reinen Weiß ihres schönen Nackens und ihrer zarten Hände bildete. Ihr Gesicht war belebt und ihre sanfte, so schön modulirte Stimme von einem Enthusiasmus erfüllt, der ihre sonst so bleiche Wange röthete, während sie die reizende italienische

Melodie mit dem ganzen erforderlichen Ausdruck sang.

„Hm, ha — ganz hübsch, sie singt wirklich göttlich,“ sagte eine Stimme neben mir. „Die Alboni — selbst die kleine Piccolomini könnte sie nicht übertreffen.“

„Schweigen Sie doch,“ sagte eine zweite.

„Ha — jetzt ist es zu Ende — Bravo!“

Dicht in meiner Nähe befanden sich Mr. Mac Fee, der Sheriff, und Mr. Snobleigh, welche Jeder eine Havanna rauchten, und die sich so nahe bei der Marmorpsyche hielten, daß ich mich nicht zu regen wagte, weil ich fürchten mußte, bemerkt und für einen zudringlichen Burschen gehalten zu werden.

„Eine verwünscht schlechte Cigarre,“ sagte Snobleigh, indem er sich bemühte, eine widerspenstige Cabanas anzuzünden und auf eine Weise hin- und herschwankte, welche hinlänglich bewies, daß die Dünste des Champagners in den leeren Raum emporgestiegen waren, wo sich sein Gehirn hätte befinden sollen. „Zum Henker — es scheint mir, als ob ihre hochländische Luft sie verderbe. Und — hm, ha — Sie bewundern Laura — ah so — jetzt zieht sie — ein hübsches Mädchen — sagen Sie ja — warum zum Teufel sagen Sie nicht ja?“

„Sie ist schön — und Ihnen gefällt sie also?“ flüsterte der knechtische Mac Fee.

„Hm — ja, und ich habe verteufelt ernsthafte Gedanken an den Ehestand.“

„Die Ehe ist eine ernsthafte Sache, Mr. Snobleigh.“

„Hm, ja — verdammt ernsthaft, wenn man eine alte, häßliche, oder hm — arme Person heirathet. Aber bei einem reizenden, jungen Mädchen, wie Miß Everingham, da ist es ganz etwas anderes. Aber haben Sie nicht bemerkt, alter Junge, daß Laura zu viel von jenem hm, ha — eigenthümlichen Individuum spricht — jener Art von Räuber, wie ihn Mr. Snaggs nennt —“

„Von dem jungen Mac Innon?“

„Zum Teufel, ja — natürlich nur um mich zu necken. Was ist das jetzt wieder? Fanny Clavering in ihrem hm, ha — ewigen Liede —

Ich schrieb es gern in alle Rinden ein.

Das sieht ihr ganz ähnlich. — Ha, ha, ha! sie hat es der Hälfte von den Offizieren in der Garde vorgesungen. Hol' der Geier den rothen Champagner — er macht einen so verwünscht zitterig in den — hm — Beinen. Ja — Laura hat seit dem Schießen so viel von den hochländischen Narren Mac Innon gesprochen, daß es mir — hm — gar nicht gefällt. Ja, Clavering — der ein guter Kenner von Pferden und — hm — Weibern ist — schwört, daß sie ihn liebt.“

„Sie können das doch nicht ernstlich meinen?“

„Hm — ja, entsetzlich ernstlich. Aber denken Sie sich nur, ein Mädchen wie Laura. Wie kann das sich einen solchen wilden Hochländer in den Kopf setzen? Ich möchte ihn meine Yacht, den Bruiser, in einer steifen Nordostkühlte von Cowes regieren, ein Viergespann lenken — hm — eine Wette auf das Derbyrennen machen, das Beste bei den Oaksrennen reiten, die Billardkugeln umherstoßen oder — hm, ha — einen Sohn Israel's bewegen sehen, Moos herauszugeben, oder irgend etwas Anderes thun, was nach Stadtleben oder Civilisation schmeckt. Wie kann die reizende Laura in ihn verliebt sein? Meiner Seel', die Idee ist — hm — zu ungereimt!“

„Allerdings ungereimt,“ stimmte Mac Fee bei.

„Ungereimt — mein lieber Junge, ungereimt!“ fügte Snobleigh hinzu, indem er von dem unterthänigen Mac Fee gefolgt hinwegstolperte.

Laura sprach also häufig von mir und Clavering dachte, daß sie mich liebe!

Sie liebte mich — konnte dies glaublich sein oder war es nur der Scherz eines leichtsinnigen Herzens, welcher unsere Namen verknüpfte — eine Verknüpfung, die in der Liebe für junge, schüchterne Personen einen namenlosen Reiz besitzt. Welcher Tumult wurde durch diese zufällige Enthüllung in meiner Brust erregt! Ich wagte kaum zu athmen. Wenn noch etwas mangelte, um die Bitterkeit des Kampfes zu erhöhen, welchen der Stolz und die Liebe in meinem

Innern führten, so waren es die Worte des gedankenlosen Snobleigh.

Aber diese Hoffnungen einer nebelhaften freudigen Zukunft mit ihrem ganzen Gefolge glühender Gedanken und feuriger Regungen waren dazu bestimmt, durch die furchtbare Nachricht, die mich in meinem Hause erwartete, erdrückt und für längere Zeit in den Hintergrund gedrängt zu werden.

Die Mitternacht war nahe, als ich mich von dieser Wohnung der Ueppigkeit und des Glanzes abwendete, wo alle Bequemlichkeiten und Genüsse, die der Reichthum gewähren kann, den kalten, selbstsüchtigen Sir Horace und seine Hausgenossen umgaben, und meine Schritte dem Gebirge zuwendete, um auf einem schmalen Pfade, welcher durch ein dunkles Gehölz oder vielmehr einen Urwald führte, nach Glen Ora zu eilen.

„Ich hatte viel Stoff zum Nachdenken, und über die Fluth von bitteren, ängstlichen Gedanken, die sich wie ein schwarzes, stürmisches Meer um mich heranwälzten, erblickte ich das Bild Laura Everingham's, denn sie war für mich, der ich noch so jung und von der Poesie, den Traditionen und dem Enthusiasmus der Gebirge erfüllt war, eine Göttin und der Leitstern aller meiner Hoffnungen und Bestrebungen geworden, während sie zugleich den Zorn milderte, womit ich mich versucht fühlte, die Grausamkeit und Härte ihres Vaters zu betrachten, welcher, wie zu

viele unserer neuen hochländischen Grundherren, nur der Sclave des Mammons und das Werkzeug eines listigen Factors war.

Während ich mit einiger Hast durch eine tiefe, wilde Schlucht eilte, die seit alten Zeiten als der Aufenthalt eines Gespenstes berüchtigt war, schlug ein Rascheln, wie von zerknickten Zweigen, an mein Ohr, und etwas Weißes flog wie ein Sonnenstrahl oder ein Lichtblitz an mir vorüber.

„Der weiße Hirsch!“ rief ich beklommen und griff unwillkürlich nach meinem Dolch, während mir der Schweiß auf die Stirn trat, denn eine alte Ueberlieferung des Thales behauptete, daß, so oft dem Geschlecht Mac Innon Gefahr drohe, ein weißer Hirsch über die Gefilde des Loch Ora komme.

Meine Mutter! meine Mutter! war mein nächster Gedanke, und ich sprang wie ein gescheuchtes Reh vorwärts, um das alte Witwenhaus unserer Familie zu erreichen.

Achtzehntes Kapitel.

Tod.

Die Morgendämmerung stahl sich über die grauen Hänge des Ben Ora und die Felsgipfel des Craigna-tuirc herab, als ich die Höhe eines Hügels erreichte, welcher die Wohnung meiner Mutter überragte; und dort blieb ich stehen, um Athem zu schöpfen und ein Schauspiel zu betrachten, welches mir zwar ebenso vertraut war, wie die Züge meines eigenen Gesichts, aber doch nie den Reiz seiner einsamen Schönheit verlor.

Durch die Entfernung verkleinert, sahen die Schindelhütten des Thales kaum wie Maulwurfshügel aus. Aber sie zogen sich in kleinen Gruppen bis weit hinab im Thale hin, während über ihnen die ungeheuren Berge übereinander gegipfelt zum Himmel emporragten. Von den niedrigen Dächern begann der Rauch in langen Spiralsäulen in die klare Luft zu

steigen, da die armen, aber fleißigen Hausfrauen des Thales ihre Herdfeuer mit Sumpfholz und Torf bereits anzündeten.

In die mächtige hochländische Einöde, wo ich stehen geblieben war, trug der Wind keinen Laut des häuslichen Lebens hinauf. Kein Schaaf blökte mehr wie vor Alters auf dem grünen Hügelhange, kein Pferd wieherte, keine Kuh muhte in dem Thale tief unten, denn die armen Häusler hatten schon längst alle diese Thiere verkaufen müssen, um Brod zu erlangen. Aber man vernahm das unaufhörliche Rauschen des Bergstromes, welcher plätschernd und glitzernd durch die Schlucht hervorsprudelte, das Rauschen des Kibitz', das Summen der Haidebiene oder das ferne Geschrei des Hirsches, der sich von seinem bethauten Lager in dem Haidekraut — neben jenem alten grauen Schlachtdenkmal erhob. Selbst diese Töne waren aber zu schwach und unbestimmt, und die ganze Natur schien so bewegungslos und still zu sein, wie der stattliche Hirsch mit riesigem Geweih, welcher sich auf einer Felsenzinne gegen den rosigen Glanz des östlichen Himmels abzeichnete. Er schien die Gegend zu überschauen, dann bewegte er sein mächtiges Geweih, und zwischen mir und dem Lichtmeere, welches den Osten erfüllte und die scharfen, zackigen Umrisse der Felsberge schwarz heraustreten ließ, erhob sich ein Wald von Geweihen, indem wie auf das Gebot ihres Königs eine prächtige Heerde von Hirschkühen,

Kälbern und Hirschen, wohl dreitausend Köpfe stark, eine Minute dastanden, als ob sie ihre ganze Masse zeigen wolle, und dann mit langsamem gemessenen Schritte den Berghang hinabstieg, bis sie hinter den sandigen, buschbewachsenen Schluchten verschwanden, welche die Ströme und Stürme von Jahrhunderten in die Seiten des Ben Ora gerissen haben.

Es hatte ein großer Jagdzug in den Wäldern des Westens stattgefunden und die Treiber des Marquis von Drumolbane hatten die Hirsche viele Meilen weit am Meeresstrande hingetrieben. Hierdurch war diese ungeheure Heerde zusammengekommen. Aber ich konnte unter ihren Massen keine Spur von einem weißen Hirsch entdecken. Woher rührte also die Erscheinung der vergangenen Nacht? War dieses Thier wirklich eine übernatürliche Erscheinung und der Vorbote schlimmer Dinge, wie die Sage behauptete? Meine düsteren Ahnungen verstärkten sich, als der Glanz des Morgens sich von den Berghängen in die tiefen, träumerischen Thäler hinabließ und ich den schmalen Pfad heruntereilte, welcher zu dem Hause meiner Mutter führte. Von den Schornsteinen stieg kein Rauch empor und Alles in der Nähe sah so still aus, daß ich überrascht und bestürzt wurde. Die Thür stand weit offen, was ebenfalls ein ungewöhnlicher Umstand war. Bald darauf sah ich eine Anzahl Personen zwischen den Hütten des Thales hin und her eilen, und allmälig versammelte sich eine

Gruppe von Männern und Weibern um das Haus. Ein Todesschrecken erfaßte mein Herz und alle meine Pulse standen still. Dann weckte ein lautes Wehklagen. das bis dahin stumm gewesene Echo des Thales. Ich sprang hinab, drängte mich durch die erschrockenen Leute und traf an der Thür des Hauses die alte Mhari, deren Augen vom Weinen geröthet waren. Sie schlang ihre Arme um mich.

„Meine Mutter?" rief ich.

„Sie stirbt," antwortete sie schluchzend, und fügte in ihrer bildlichen Sprache hinzu: „sie muß bald an den Ort des Schlafes mit den Füßen gegen die aufgehende Sonne gelegt werden."

„Sie stirbt!" rief ich.

„Warum wollt ihr die Leiden des armen Burschen verlängern?" sagte ein Herr, der, in schwarzer Kleidung, ein weißes Halstuch und eine silberne Brille trug und den ich als den Arzt des Bezirkes und einen großen Feind der alten Mhari kannte, für deren Universalmittel in allen Krankheiten (wilder Knoblauch in Maibutter gekocht) er eine souveraine Verachtung hegte. „Warum verstärkt Ihr seine Leiden? — Sagt es ihm sogleich, damit er seinen Verlust als Christ und Mann ertragen kann. Mac Innon, Ihre Mutter ist todt — Gott helfe Ihnen, mein armer Bursche!"

Es war so — sie war todt — und jetzt besaß ich auf der Welt keinen Verbündeten, keinen Freund

mehr, als die armen Leute des Thales, mit denen ich durch gemeinschaftliche Bande der Clansverwandtschaft verknüpft war. Als meine Mutter gehört hatte, daß ich ausgegangen, um Sir Horace aufzusuchen, war ihre sanfte Brust, da sie meine hitzige Gemüthsart und meinem stolzen Charakter kannte, von hundert zärtlichen Besorgnissen und Gedanken an Gefahr erfüllt worden. Sie befand sich ein paar Minuten lang allein, und in welcher Absicht weiß nur der Himmel — vielleicht von dem Wunsche getrieben, die frische Luft des Thales zum letzten Male zu athmen, vielleicht, um nach mir auszuschauen, oder vielleicht auch, um die Bedeutung der alten Sage zu erproben und sich auf diese Weise eines Lebens zu entledigen, das ihr zur Last geworden war, kurz, von irgend einem geheimnißvollen Impulse getrieben und dadurch mit mehr als gewöhnlicher Kraft der Gedanken und des Willens begabt, hatte sie sich in einem Plaid und Mantel gehüllt und ihr Bett ungesehen verlassen, denn man fand sie todt — todt auf der ländlichen Bank neben dem Vordache, und folglich jenseits der Mauern des Witwenhauses. Hier hatte sie zuerst Callum erblickt, als er mit unserem Doctor, einem corpulenten, kleinen Landarzte zurückkehrte, dessen Bemühungen, das Leben zurückzurufen, sich als völlig fruchtlos erwiesen.

„Gott! Gott!" rief Callum, „sicherlich ist der Fluch des rothen Priesters hier eingetroffen."

„Wessen Fluch — was sagen Sie, mein guter Mann?“ fragte der Doctor mit verblüffter mürrischer Miene. „Es ist das Resultat einer innerlichen Krankheit, an der sie lange gelitten hat. Sie war im höchsten Grade nervös und ich bin stets auf einen so plötzlichen Todesfall vorbereitet gewesen.“

„Aber Sie hatten es bis jetzt noch nie gesagt,“ erwiderte Callum. „Was nützt also Ihre Geschicklichkeit? Wäre sie nur in dem Hanse gehalten worden, so würde sie lange genug gelebt haben.“

Jetzt fühlte ich mich außer dem Bereiche weiterer Unglücksfälle. Ich war das Ziel der schärfsten Pfeile des Schicksals gewesen und ein stolzer, aber grimmiger Trotz erfüllte mich. Selbst Snaggs und die bevorstehenden Schrecknisse der Exmission waren vergessen. So fühlte ich mich gewissermaßen durch einen Muth, der gerade der tiefen Verzweiflung entsprang, emporgerichtet. Aber das Gefühl der Vereinsamung, welches mich bald beschlich, war niederschmetternd und tief.

Sie, die Jahre lang über mich gewacht hatte, wie nur eine Mutter über den Letzten ihrer kleinen Familie wachen kann, sie, die ich in Allem mit einer Liebe, die gleich der ihren ganz unselbstsüchtig und unermüdlich war, gepflegt und getröstet hatte, war endlich gestorben, als ich mich in der Ferne befand und sie Niemand hatte, der ihr die Augen zudrücken, der ihre bleichen Lippen küssen konnte.

„Es ist eine Warnung!“ rief die alte Mhari. „Die Mauern von Glen tuirc sind hinweggeräumt, die von Glen Ora müssen ihnen bald folgen!“

Dann kam das Begräbniß — Alles, Alles ging an mir vorüber wie ein Traum.

Die Nacht war finster und stürmisch gewesen und in Glen Ora mischte sich der Jammer der Weiber und das Geheul der Hunde, welche wußten, daß der Tod nahe war, mit den Tönen der Sackpfeife und dem Brausen des Windes. Wie im Traume sehe ich noch vor mir das weiß ausgehangene Zimmer und den ganz in die gleiche, kalte, traurige Livrée gehüllten Hausrath; den Sargdeckel, welcher ein Gefäß mit etwas Salz trug, und die weit geöffneten Thüren, die dem scheidenden Geiste freien Durchlaß gewähren sollten, der dem alten Aberglauben gemäß, immer noch über seiner irdischen Hülle schwebte, die leisen, stöhnenden Grabeslieder und die leisen Wehklagen Mhari's, Minnie's und anderer Frauen des Thales, das kalte, gleiche, conventionelle Gebet des Kirchspielpredigers; die Austheilung von Wein, Whisky, Kuchen und Käse, ehe der Sarg erhoben wurde — und der langsame, feierliche Marsch, welchen Ewen Dig und Gillespie Ruadh auf ihren großen Sackpfeifen anstimmten, als sie sich an die Spitze des Leichenzuges stellten, welcher gegen Sonnenaufgang nach dem Begräbnißplatze unseres Stammes aufbrach.

Der Morgenschein erhellte roth- und bernstein-

farbige Wolkenmassen, die um den Ben Ora aufgehäuft waren, dessen Felsgipfel die aufsteigenden Nebel wie eine mächtige Krone umgaben. Die Sonne ging düster, blaß und wässerig auf, und mir schien es, als ob die ganze Natur die Wucht des Schmerzes und Leides trage.

Der Tag war ebenso trübe wie unser Vorhaben betrübt, und langsam wand sich der Zug, welchen die ganze männliche Bevölkerung des Thales, gegen hundert Männer und Knaben stark, bildete, über den Hügel. Die Greise gingen an ihrem Stabe, führten ihre Enkel an der Hand und unterhielten sich von den Tugenden der Verstorbenen und von der alten Zeit, auf welche ein fallendes Volk stets liebevoll zurückblickt, wie ein verwelktes Weib auf die Tage ihrer Schönheit — wie der Greis auf die Tage seiner Jugend.

Alle Begräbnißvorkehrungen wurden mehr in der modernen als der alterthümlichen, hochländischen Weise geleitet. Der alte Sergeant, Jan Mac Raonuil, der mit meinem Vater in der Armee gedient hatte, ordnete den Zug und rief nach gewissen Strecken des Weges regelmäßig: „Halt, ablösen!“ worauf vier frische Männer herbeieilten, um den Sarg zu übernehmen, der vier Meilen weit auf den Schultern unserer Leute getragen wurde, bis wir den Begräbnißplatz am Ufer eines großen Salzsees oder Meeresarmes erreichten.

Der Tag war immer noch trübe, die stürmische See schleuderte ihre Wogen auf den wiederhallenden Strand, der ewige Nebel wälzte sich wie ein mächtiges Leichentuch an den durchnäßten Hügeln und über die triefende Haide hin, und durch ihn erblickte man wie durch einen Schleier die ihren Strahlen beraubte Sonne zeitweilig wie eine verdunkelte Lampe in der Luft. Unsere Herzen waren schwer. Selbst die unterländischen Schotten werden zu allen Zeiten von den Erscheinungen der Natur beeinflußt, um wie viel mehr wir zu einer Zeit des Leidens und banger Ahnung — wir, die wir unter den mächtigen Naturscenen des Nordens aufgewachsen und durch Abstammung und Gewohnheiten die Geschöpfe einer stärkeren, düsteren Phantasie waren! Und dann der langsame, traurige, klagende Leichenmarsch, wie schauerlich hallte er von den stummen Bergen wieder und erweckte das Echo jenes einsamen Strandes, wo der langbeinige Reiher oder das riesige Seepferd auf den schlüpfrigen Felsen ruhten und wo die hübschen schottischen Tannen ihren Schatten auf die Brandung warfen.

An einer Stelle, welche man den Haselnußwald nannte, brachte uns eine Krümmung des Pfades in die Nähe eines Herrn und zweier Damen zu Pferde, die von einem Reitknechte in grauem Ueberrock mit Ledergürtel, Tressenhut und schwarzer Cocarde begleitet waren. Der Herr stieg ab und blieb mit großer Höflichkeit und Theilnahme der localen Sitte gemäß

zu Fuße und mit unbedecktem Haupte stehen, während der Zug vorüberschritt. Ich erkannte in diesem höflichen Fremden auf den ersten Blick Capitain Clavering und unter den breitkrämpigen Hüten der Damen die sanften Züge seiner helläugigen Schwester und der holden Miß Everingham. In diesem Momente rief der alte Mac Raonuil: „Halt! ablösen!“ und während die Träger wechselten, brachte Laura, deren Augen von Thränen erfüllt waren, ihr Pferd dicht neben das meine, streckte ihre Hand aus und streichelte die meine mit aufrichtiger herzlicher Theilnahme.

„Der Himmel helfe Ihnen, armer Mr. Mac Innon,“ sagte sie. „Wir Alle beklagen Ihren Verlust und fühlen nur Reue und Schaam über die Strenge, womit mein zorniger Papa — aber was kann ich thun?“

Ich küßte ihre Hand und sie zog dieselbe nicht zurück, während der schöne Ausdruck, der ihre Augen erfüllte, welchem die gesenkten Lider eine wunderbare Süßigkeit verliehen, mein Herz von Liebe und Dankbarkeit schwoll, denn menschliche Theilnahme war mir jetzt doppelt werthvoll — und die ihre es zu einer so furchtbaren Zeit noch mehr. Aber von Neuem erschallte der durchdringende Ton des Dudelsackes — der feierliche Zug setzte sich wieder in Bewegung und eine Krümmung der Straße verbarg Laura meinen Augen — ihre Blicke schienen mir aber immer noch vorzuschweben und ihre Stimme hallte fortwährend in meinem Ohre wieder.

Eine halbe Meile weiter hin kamen wir an den alten Gottesacker. Er war kreisförmig und von einer niedrigen verfallenen Mauer von unbehauenen Steinen umgeben, da er ehemals ein Druidenkreis gewesen war. Hier wuchs das Gras mit besonderer Ueppigkeit, denn unter ihm schlummerten die Todten von mehr als zwei Jahrtausenden. Alte, mit merkwürdigen Runen verzierte Steine lagen halb eingesunken im Moose und den Nesseln, wie das celtische Kreuz, welches die Stelle bezeichnete, wo der christliche Schotte seinen Staub in das gleiche Grab gelegt hatte, wie seine heidnischen Väter, die ehemals den Gott des Tages und den Geist Loda's verehrten. Dicht daneben stand eine alte Kapelle, die St. Colme, dem Abt von Jona geweiht war. Sie lag in Ruinen, seit die Spanier unter dem loyalen Marquis von Tullibardine zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Glensheil gelandet waren und die Regierungstruppen bekämpft hatten; aber eine gewölbte Ecke dieses ehrwürdigen Tempels wurde noch jetzt von den armen katholischen Gälen der Gegend als Capelle benutzt. Ein roher Plankentisch diente ihnen zum Altar, ein kunstloses Crucifix und sechs Lichter in Thonleuchtern standen darauf, ein paar Guirlanden von frischgepflückten wilden Blumen waren dahinter aufgehangen und von dem Haidekraut für Diejenigen hingebreitet, welche hier niederknien wollten. In der Nähe befand sich eine elende Hütte, wo Pater Raoul Beg Mac

Donuil (d. h. der kleine Pater Ronald, der Sohn Donald's), ein Priester aus dem schottischen Collegium von Valladolid, in Gebet, Armuth und Elend lebte, denn unter den armen Clansleuten des beinahe verödeten Westens sind die Arbeiten der katholischen Geistlichkeit wirklich ein Dienst der Liebe und Selbstverleugnung.

Drei Mac Innons waren Aebte von Jona gewesen und einer davon hatte diese Capelle erbaut. In alten Zeiten fand man, wenn Einer aus dem Hause Glen Ora starb, am Morgen ein fertiges Grab. Von wessen Händen dies aber bereitet wurde, wußte kein Sterblicher — denn Niemand hatte es der Sage nach jemals gewagt, dort zu wachen. Aber selbst dieser räthselhafte Todtengräber hatte das Land verlassen, vielleicht weil er, wie Callum Dhu behauptete, die Luft nicht athmen konnte, die von Factoren, Zollbeamten und Landpolizei verpestet wurde.

Ehe wir den Begräbnißplatz betraten, verrichteten wir den deasuil und gingen mit der Sonne herum. Die Leute bestanden darauf und ich hatte keinen anderen Wunsch und Willen als den ihren. Ueberdies hängt auch der Celte sehr an seinen alten Gebräuchen. Der Kirchspielprediger gestattete dem Pater Raoul, ein Gebet an dem Grabe zu sprechen, denn die Dahingeschiedene war gegen ihn als einen Priester des Glaubens, worin ihre Vorfahren gelebt hatten und gestorben waren, stets gütig gewesen, und es ist ein

schöner Zug im hochländischen Charakter, daß kein priesterlicher Einfluß, keine Bigotterie, kein Glaubenshaß jemals die warmen Bande des Blutes und der Clanschaft hat zerreißen können.

Der Platz des Schlummers — oder wie Manche ihn noch nannten, der Platz der Steine, — war einer von den alten Eiben beschatteten Gottesäckern, die noch in so manchem verödeten Thale vorhanden sind und die Stellen bezeichnen, wo unser verbanntes Volk gewohnt war, seine Todten niederzulegen. Hier senkten wir sie in ihr enges Grab.

Ein paar Schaufelwürfe, ein kurzes Festschlagen des Rasens, das Entblößen der Häupter — ein wenig Zeit und Alles war vorüber. Ich fühlte mich einsamer in der Welt als je — denn eine Erinnerung war das Einzige, was mir von meiner Mutter — meiner letzten Verwandten, auf dieser Welt übrig blieb.

Der Pfarrer klopfte mich auf die Schulter — der alte Priester schüttelte freundlich meine Hand und führte mich hinweg. Umsonst sagten sie mir in abgenutzten Redensarten, daß der Herr Diejenigen züchtiget, welche er liebt — mein widerspenstiger Geist verschmähte die stereotype Idee; ich fühlte, daß ich ein Bettler — daß ich von der ganzen Welt verlassen war — daß jetzt Alles vorüber war, daß alle menschlichen Bande, die mich an meine Heimath knüpften (besaß ich aber jetzt noch eine Heimath?) auf ewig zerrissen waren.

Es hatte nicht an schlimmen Vorbedeutungen gemangelt, wie sie den Aberglauben nähren und tiefe Eindrücke auf ein von so wilden Einbildungen erfülltes Volk, wie uns ungebildete Gälen, machen. Und diese Vorbedeutungen waren von den alten Bewohnern unseres Thales als die sicheren Vorläufer schauerlicher Ereignisse bemerkt worden.

Im vergangenen Winter, wo das Land von Schnee bedeckt war, behaupteten Gillespie Ruadh und Andere, daß sie eines Morgens in der Frühe die Spuren der Füße oder Klauen eines riesenhaften Vogels entdeckt hätten, von welchen jeder Eindruck wenigstens zwanzig Schritte von dem nächsten entfernt war. Diese ungeheuren Fußspuren wurden durch das Thal und den Ben Ora, von dem See bis an den Meeresstrand verfolgt, wo sie sich in den Wellen verloren. Als ich von diesem Wunder hörte, — eilte ich an Ort und Stelle. Aber ein frischer Schneefall hatte diese seltsamen Zeichen verwischt, welche, wie man behauptete, die Auswanderung unseres Stammes nach dem Westen verkündete.

Ueberdies hatte man in der letzten Zeit häufig den weißen Hirsch gesehen, der es sogar wagte, sich den Lichtern in unseren Hüttenfenstern zu nähern.

Dieses Thier, dessen Tödtung selbst dem Erfahrendsten unserer Schützen nicht gelungen war, sollte ein hoher, mächtiger, riesiger Hirsch mit Geweihen von merkwürdiger Größe und Schönheit sein — mit

königlichen Geweihen — das heißt solchen, bei denen jeder Zacken drei Spitzen hatten. Diesen stolzen Schmuck warf er nie ab, wenigstens hatte man nie etwas derartiges gefunden. Der sich stets gleichbleibenden Geschichte der Jäger, Wilddiebe und Wildhüter nach wußte man, daß er seit mehr als zweihundertundfünfzig Jahren lebte; Lachlan Mohr's Vater, Torquil Mac Innon, der in der Schlacht bei Benrinnes durch einen Pfeilschuß umkam, hatte ihn an dem rechten Ohr verwundet und die Hälfte davon hinweggeschossen. Von da hatte ein flüchtiger, aber stattlicher weißer Hirsch mit einem Ohr die Wälder von Glen Ora bewohnt und bewohnte dieselben noch, wie die Sage behauptete.

Wenn dies in der That derselbe war, auf den Torquil mit seiner langen spanischen Arkibuse gezielt hatte, so mußte er die Juvenal's oder die Aelian's übertroffen haben, welche vor siebenhundert Jahren lebten. Sei dem, wie ihm wolle, — wenn es an den Ufern des Lochtreig einen unsterblichen weißen Hirsch gab, warum konnte es denn nicht einen zweiten an den Ufern des Loch Ora geben? Dies wurde als ein unwiderleglicher Beweis betrachtet.

Dem schnellen weißen Hirsche, welcher jetzt die Wälder der Mac Innons bewohnte, fehlte es wirklich, wie ich durch mein Telescop häufig bemerkt hatte, das Ohr, welches der Sage nach der alte Torquil hinweggeschossen haben sollte, und man betheuerte,

daß dieses wunderbare Thier dasselbe sei, welches in der Nacht, ehe Lachlan bei Worcester blieb, durch sein Zelt schritt und das sich vor dem Unglück bei Culloden zeigte. In der letzten Zeit war es oftmals zu sehen gewesen und die armen ungebildeten Gälen des Thales sprachen davon nur in Flüstertönen miteinander und hielten es für eine sichere Verkündigung des gänzlichen Ruins, der ihnen bevorstehe.

Neunzehntes Kapitel.

Die Exmission.

Die Männer des Thales kehrten über das Gebirge zurück, aber nur langsam und stumm, denn die Stimme des Dudelsacks war nicht mehr auf der düsteren Haide zu hören. Das Brausen der Wellen auf dem fernen Strande war verklungen und der Abend röthete die grauen haidebedeckten Abhänge des Ben Ora, als wir uns unserer Heimath näherten und ein Schrei der Bestürzung sich Denjenigen entrang, die zu vorderst gingen. Man sah große Rauchsäulen aus dem Thale aufsteigen und in der hellen Luft zwischen uns und dem Himmel wirbeln.

Ein Schauder durchzuckte die Herzen Derjenigen, welche mich begleiteten. Was mich betraf, so glaubte ich, wie schon erwähnt, daß das Unglück seine schärfsten Pfeile gegen mich erschöpft, und daß ich jetzt nichts mehr auf dieser Welt zu lieben oder zu fürchten habe. Und doch fühlte ich einen stechenden Schmerz,

als wir bei unsrer Ankunft an einem Hügelpaß, der mit Recht Gar-choine oder der Ort der Wehklage genannt wird, da dort die Campbells einst die Mac Innons besiegt hatten, das schöne Amphitheater von Glen Ora erblickte und dreißig Rauchsäulen von ebenso vielen Hütten aufsteigen und sich zu einer großen schweren Wolke vereinigen sah, die sich wie Nebel an den Berghängen hinwälzte. Auf dem Abhange des Hügels waren Weiber und Kinder zusammengeschaart, welche schrieen und wehklagten, während wir am äußersten Ende des Thales, wo sich die schmale geschlängelte Straße, die nach Inverneß führte, gegen den caledonischen Canal hinabsenkt, eine Reihe von mit Hausrath — dem geringen häuslichen Besitzthum unserer armen Thalbewohner — beladener Karren bemerkten. Die Bajonnette einer Soldatenabtheilung, die diesen Zug eskortirte, wie einen spanischen Kronschatz oder einen römischen Triumph, blitzten in der untergehenden Sonne, denn Mr. Snaggs hatte wirklich Widerstand erwartet und sich deshalb eine Abtheilung von dem Detachement mitgeben lassen, welches die einsame Caserne in Fort William besetzt zu halten pflegt.

Die Leute blieben auf der Berghöhe stehen, von wo aus sie ihre entweihten Heimathsstätten überschauten, und ihre Stimmen erhoben sich in furchtbare Verwünschungen. Dann stürmten sie klagend zu ihren Weibern und Kindern hinab, wo sie eine neue Scene

des Schmerzes und der Betrübniß erwartete, denn jetzt waren wir heimathlos und besitzlos, wie nur je der Stamm Alpin im vergangenen Jahrhundert.

Snaggs und der Sheriff hatten ihre Maßregeln gut ergriffen, um die Leute aus den Häusern zu treiben, dieselben zu zerstören und sich des Hausrathes zu bemächtigen, während ihnen kein Widerstand geleistet werden konnte, indem sie eine Zeit dazu wählten, wo sämmtliche Männer des Thales zur Beerdigung meiner Mutter abwesend waren. Und doch hatten sie fast ebenso viele Vorsichtsmaßregeln ergriffen, ehe sie sich in das Glen Dra wagten, als ob die Gälen sich noch in ihren glänzendsten Tagen befänden, wo Lachlan Mohr seine Krieger mit den besten Rindern der Campbells speiste und ebenso viele Schwerter aufgehangen hatte.

Die barbarischen Grausamkeiten, welche eine benachbarte Herzogin und ein heuchlerischer Marquis gegen die Armen verübt, hatten die Mac Innons so erbittert, daß sie gewöhnt gewesen waren, bei Jahrmärkten und anderen Volksversammlungen mit bewaffnetem Widerstand gegen den Versuch zu drohen, sie aus dem Thale zu vertreiben, worin sie, die Urbewohner, Jahrhunderte lang gewohnt hatten, ehe man im Lande noch Grundherren oder Pairs oder Feudaldocumente kannte. Callum's Charakter sowohl wie der meine waren als verwegen und selbst verzweifelt bekannt und demnach hatten die Herren Snaggs und Mac Fee ihre Vorkehrungen weislich gemacht und

die Zeit zum Angriff gewählt, wo sich die ganze männliche Bevölkerung am Grabe der Mac Innons befand.

Die Landpolizei der benachbarten Distrikte hatte insgeheim den Befehl erhalten, sich in einem etwa sechs Meilen entfernten Walde zu versammeln. Dort war sie um Mitternacht angekommen und hier hatte Sheriff Mac Fee eine Rede über die Majestät des Gesetzes an sie gehalten und ihnen einen Eid abgenommen; dort hatte Mr. Snaggs gegen sie Blair citirt und ihnen etwas Willkommeneres gegeben, nämlich eine gehörige Portion Whisky und Ale. Als sie ihre Streitkräfte zählten, fanden die wackeren Beamten, daß sie mit Einschluß des Fiscalprocurators, einiger Schreiber und der Polizei nur dreißig Mann besaßen, die aber mit Aexten, Brecheisen und Haken so gut bewaffnet waren, als ob sie hätten den Redan belagern wollen. Da sie noch am Erfolg zweifelten, hatten sie von dem Commandanten in Fort William ein Detachement von zwölf Mann irischer Füsseliere mit zwanzig Patronen für Jeden verlangt, indem sie fürchteten, daß dieselben Büchsen, welche bei dem neulichen Schießen solche Wunder gethan, auch die geweihte Person des großen Moralisten auf's Korn nehmen könnten. So war die ganze Heeresmacht in Schlachtordnung in das Thal marschirt, wo sie zum Schrecken und Entsetzen der Weiber etwa eine halbe Stunde, nachdem der Leichenzug über dem nächsten Berggipfel verschwunden war, anlangte.

Es wurde unverzüglich ein Angriff auf die Hütten und das alte Witwenhaus unternommen, und die Arbeit der Exmission und Zerstörung nahm unter dem Geschrei, den Thränen und Wehklagen der Weiber einen so munteren Fortgang, als ob Huske, Hawley, Cumberland und seine Cameraden die Hölle verlassen hätten, um die Erde wieder zu besuchen. Die armen Leute baten vergeblich um Aufschub und Gnade. Umsonst hielt mehr als eine junge Mutter ihren neugeborenen Säugling den Leuten des Gesetzes entgegen, umsonst flehten die Töchter Derjenigen, die mit Wellington und Moore gekämpft hatten, auf den Knieen mit gerungenen Händen und überströmenden Augen um Mitleid, während sie die Kniee Mac Fee's und des Factors umschlangen. Aber Beide waren mürrisch wie Ajax und nur darauf bedacht, die Würde des Gesetzes und des Reichthum aufrecht zu erhalten. Die Hausbewohner wurden aufgefordert, heraus zu kommen, und wenn sie sich dessen weigerten, roh herausgezogen, und Manche sogar mit solcher Brutalität geschlagen, daß die irischen Füsselire, deren Herzen sich gegen die Polizei empörten, und die in ihrem Vaterlande nur zu viele ähnliche Vorgänge gesehen hatten, die Kolben ihrer Musketen gegen die Diener des Gesetzes anwendeten und auf diese Weise unseren Weibern einigen Schutz gewährten.

Sämmtliche Hausrathgegenstände wurden herausgeworfen, die Kastenbetten herabgerissen, die Stühle,

Tische, Töpfe und Kessel, Spinnräder, Krüge und Becher, Kleider und irdenes Geschirr auf den Rasen geschleudert und in vielen Fällen aus reinem Uebermuth zerschlagen. Jeder kleine Gegenstand, den die Zeit oder die Erinnerung in den Augen der armen Häusler werthvoll gemacht hatte, wurde vernichtet oder fortgeschleppt. Alles Eßbare und Trinkbare wurde sofort von den Plünderern mit Beschlag belegt. Die Schindeldächer wurden herabgerissen, Hebebäume und Brecheisen gegen die Granitsteine gelegt, welche in vielen Fällen die Ecksteine der armen Hütte bildeten, und mit ein paar Anstrengungen das ganze Gebäude in einen Ruinenhaufen verwandelt; die Bindebalken wurden mit Sägen zerschnitten oder mit Aexten durchhauen, und auf diese Weise jede Hütte, jedes Haus, jede Scheune, jeder Stall zerstört. Das alte Witwenhaus wurde gänzlich ausgeräumt und der sämmtliche Inhalt mit den armseligen Besitzthümern der Häusler auf Karren geladen und nach dem nächsten Marktflecken gefahren. Von meinem Besitzthume entging ihnen nichts als ein paar alte Petschafte und Ringe, nebst dem Schwerte meines Vaters, welche die alte Mhari und Minnie an sich versteckt hatten. Dann wurde das Haus abgedeckt, die Thüren wurden herausgehoben, die Fenster eingeschlagen und die Dielen aufgerissen und verbrannt, um es gänzlich unbewohnbar zu machen. So gingen die Diener der Vernichtung von einem Hause zum

andern, von einer Hütte zur andern. Die Kranken wurden aus den Betten gerissen, die greise Mutter Alisdaire Mac Gouran's, eine Frau von neunzig Jahren, deren graues Haupt seit drei Jahren ihr Kissen nicht verlassen hatte, ward hinausgetragen und auf das feuchte Gras geworfen. Weiber, die sich noch kaum von den Schmerzen des Gebährens erholt, und andere, die im Begriff standen, Mutter zu werden, wurden auf gleiche Weise herausgeschleppt, und Diejenigen, welche Widerstand leisten oder sich vergeblich bemühten, irgend einen hochgeschätzten Gegenstand zu retten, wenn er auch von geringem Werthe war, mit Stöcken geschlagen, bis sie von ihren Bemühungen abstanden.

Die Witwe Gillian, deren Mann Soldat gewesen, und die die Mutter von drei Söhnen in unserer hochländischen Division war, weigerte sich unbedingt, herauszukommen oder die Silbermedaille ihres Gatten herzugeben, die man ihr zu entreißen suchte. Durch die Verzweiflung schien die Frau, trotz ihrer Jahre kräftig und rüstig gemacht zu werden. Sie hielt sich schreiend an ihren Bettpfosten fest, aber die Polizei riß sie hinweg. Dann griff sie verzweifelt nach den Pfosten einer Thür, aber ihre Finger wurden bald mit Stöcken zerschlagen, und ein Polizeidiener, der ihres Geschreies müde war, gab ihr einen Schlag, welcher ihren Schädel verletzte und ihr langes, graues Haar mit Blut bedeckte. Dann wurde

sie bewußtlos. Flore, ihre Tochter, eins von den hübschesten Mädchen im Thale, suchte sie zu vertheidigen und erhielt dabei einen Fußtritt gegen die Brust, von dem sie sich nie wieder erholte.

Nun wurde Feuer an sämmtliche noch übrigen Hütten gelegt und ihre Dächer von Rasen, Schindeln und Haidekraut nebst den alten, trockenen Balken von harzigem Bergtannenholze brannten gut. Das Werk der Zerstörung war fast ganz vollendet.

Dann bestieg der Sheriff sein Pferd, Snaggs kletterte auf seinen Pony, — die, mit denjenigen Meubeln, welche nicht verbrannt, zerbrochen oder für werthlos gehalten worden waren, beladenen Karren wurden in Bewegung gesetzt, die wenigen Schaafe und Rinder der Leute wurden zusammengetrieben und in Begleitung der Polizeidiener, die mit Allem beladen waren, was sie sich hatten aneignen können, und von den Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten umringt, übernahm Junges, Mac Fee, Ephraim Snaggs und der Fiscal die Anführung des Raubes und entfernten sich, während jenes einst so schöne, kleine Gebirgsdorf ein Haufen von dampfenden Ruinen, jede Hütte eingeäschert oder niedergerissen, das Witwenhaus in vier kahle Mauern verwandelt war und die Weiber und Kinder in Thränen gebadet oder mit Quetschungen, Blut und Wunden bedeckt, in stummer Betäubung über diese unwiderbringliche Zerstörung zurückblieben, die ihnen Obdach, Nahrung, Hausrath, Klei-

der, kurz Alles raubte, während eben die regenbeladenen Wolken der Nacht sich auf die Berge herabsenkten.

Der Leser möge diese Schreckensscenen nicht für übertrieben halten. In Sutherland, Inverneß und Roß, in Moidart und auf den Inseln sind seit dem Anfange dieses Jahrhunderts ähnliche mit noch größerer Brutalität ausgeführt worden. Und doch haben die wackeren, frugalen und geduldigen Hochländer es ohne Klagen erduldet. In loyaler Form sind Mordthaten bei hellem Tage begangen worden — allerdings war es aber blos die Tödtung ein paar hochländischer Bettelleute, — um die Würde herzoglicher Reichthümer und die Majestät des Feudalgesetzes aufrecht zu erhalten.

„So ist es gekommen," sagte der wackere, alte General Stewart, „daß die Liebe zum Speculiren mit unvernünftigen Geschöpfen in diese Berge gedrungen ist, welche nie ein ausländischer Feind nehmen konnte, und ein wackeres Volk vertrieben hat, das kein Eroberer zu unterjochen vermochte. Sie hat ganze Thäler und Distrikte, die ehemals die Wohnsitze eines kühnen, kräftigen, unabhängigen Männergeschlechts waren, in Scenen der Verödung verwandelt."

Ende des ersten Bandes.

Druck von Oswald Kollmann in Leipzig.